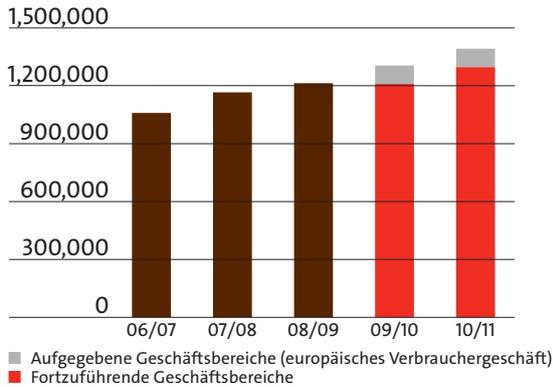


JAHRESBERICHT 2010/11

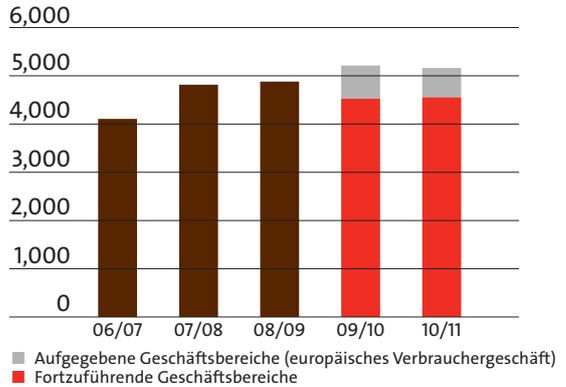
VERKAUFSMENGE

in Tonnen



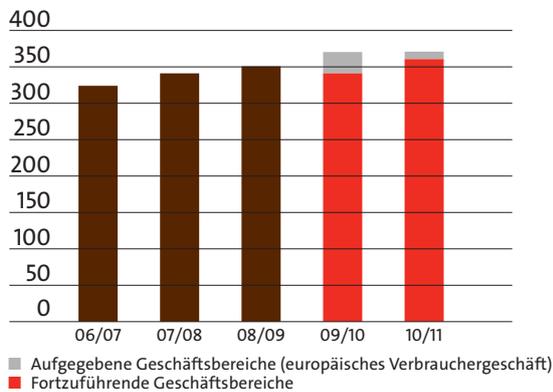
UMSATZ

in Mio. CHF



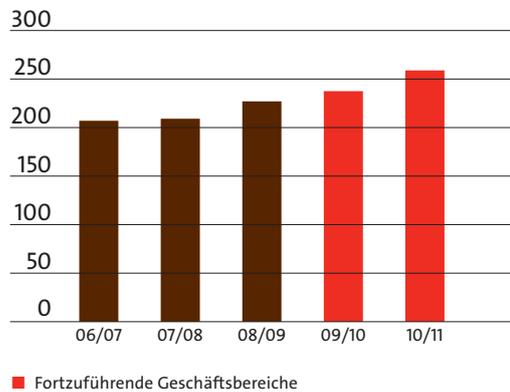
EBIT

in Mio. CHF



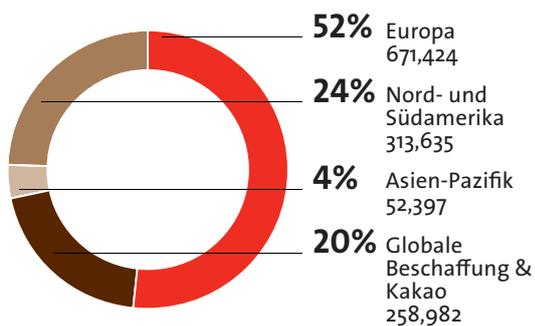
KONZERNGEWINN

in Mio. CHF



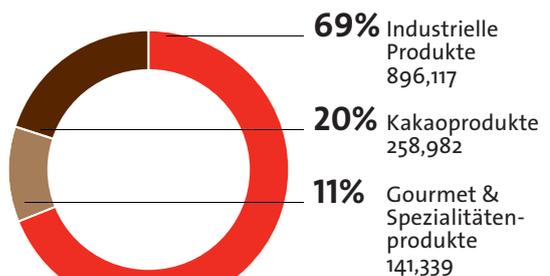
VERKAUFSMENGE NACH REGIONEN*

in Tonnen



VERKAUFSMENGE NACH PRODUKTGRUPPEN*

in Tonnen



Barry Callebaut will weiterhin deutlich stärker als der globale Schokoladenmarkt wachsen. Diese ehrgeizige Wachstumsstrategie stützt sich auf vier Pfeiler: Expansion, Innovation, Kostenführerschaft und Nachhaltiger Kakao.



10	Interview mit dem Präsidenten und dem CEO
15	Verwaltungsrat und Executive Committee
16	Mitarbeitende
20	Region Europa
23	Region Nord- und Südamerika
25	Region Asien-Pazifik
27	Globale Beschaffung & Kakao
29	Operations & Supply Chain
30	Innovation

34	Soziale unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit
----	---

58	Interview mit dem CFO
60	Das Geschäftsjahr im Rückblick
64	Konsolidierte Jahresrechnung
138	Fünf-Jahres-Übersicht
140	Jahresrechnung der Barry Callebaut AG

150	Corporate Governance
-----	----------------------

168	Glossar
170	Kontakte, Agenda und zukunftsbezogene Stellungnahmen

KENNZAHLEN BARRY CALLEBAUT KONZERN

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Kennzahlen Barry Callebaut Konzern

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August			2010/11	2009/10 ¹	
			Veränderung (%)		
			in Lokalwährung	in Berichtswährung	
Konzernerfolgsrechnung					
Verkaufsmenge	Tonnen		7.2%	1,296,438	1,209,654
Umsatz	Mio. CHF	13.3%	0.7%	4,554.4	4,524.5
Bruttogewinn	Mio. CHF	11.4%	1.5%	659.0	649.5
EBITDA ²	Mio. CHF	14.3%	4.2%	432.1	414.6
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	15.3%	5.7%	360.6	341.1
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ³	Mio. CHF	19.8%	9.0%	258.9	237.5
Konzerngewinn für das Berichtsjahr	Mio. CHF	(22.0%)	(29.8%)	176.8	251.7
Geldfluss ⁴	Mio. CHF		(1.6%)	450.7	457.8
EBIT pro Tonne ⁵	CHF	7.6%	(1.4%)	278.1	282.0
am			31. August 2011	31. August 2010	
Konzernbilanz					
Bilanzsumme	Mio. CHF		(8.6%)	3,263.1	3,570.8
Nettoumlaufvermögen ⁶	Mio. CHF		(8.0%)	888.1	964.9
Anlagevermögen	Mio. CHF		(14.0%)	1,208.4	1,405.8
Nettoverschuldung	Mio. CHF		(9.3%)	789.8	870.8
Eigenkapital ⁷	Mio. CHF		(6.5%)	1,217.1	1,302.3
Quotienten					
Economic Value Added (EVA)	Mio. CHF		5.8%	156.2	147.7
Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC)	%		4.5%	15.5%	14.8%
Eigenkapitalrendite (ROE)	%		4.9%	20.6%	19.6%
Verschuldungsgrad	%		(2.9%)	64.9%	66.9%
Aktien					
Aktienkurs am Jahresende	CHF		8.8%	765.0	703.0
EBIT pro Aktie ⁸	CHF		5.8%	69.8	66.0
Unverwässerter Gewinn pro Aktie ⁹	CHF		9.7%	50.3	45.9
Cash Earnings pro Aktie ¹⁰	CHF		(1.5%)	87.3	88.6
Ausschüttung pro Aktie ¹¹	CHF		10.7%	15.5	14.0
Übrige					
Mitarbeitende				5,972	7,550

1 Aufgrund der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts wurden bestimmte Vorjahreszahlen der Erfolgsrechnung zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst. Auf die Bilanz und Geldflussrechnung bezogene Werte inkl. Kennzahlen sowie die Anzahl der Mitarbeitenden wurden nicht angepasst

2 EBIT + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (alles exklusive aufgegebenen Geschäftsbereiche)

3 Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (inklusive nicht beherrschende Anteile)

4 Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens

5 EBIT/Verkaufsmenge der fortzuführenden Geschäftsbereiche

6 Beinhaltet Umlaufvermögen und kurzfristiges Fremdkapital aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und kurzfristige Rückstellungen

7 Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital

8 Basierend auf EBIT/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien

9 Basierend auf dem Konzerngewinn für das Berichtsjahr, der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist, exkl. Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien

10 Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien

11 2010/11 Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung auf Ausschüttung aus den Reserven aus Kapitaleinlagen; 2009/10 Nennwertreduktion anstatt einer Dividendenzahlung

**ANZAHL
MITARBEITENDE**

5,972

**ANZAHL
FABRIKEN**

40

**ANZAHL
F&E-PROJEKTE**

1,918

**ANZAHL
REZEPTE**

2,000

**ANTEIL DES DIREKT
IN DEN HERKUNFTS-
LÄNDERN
BESCHAFFTEN
KAKAOS**

61%

Barry Callebaut ist der weltweit grösste Hersteller von hochwertigen Kakao- und Schokoladenprodukten. Das Unternehmen steht im Dienst der gesamten Nahrungsmittelindustrie, von industriellen Nahrungsmittelherstellern bis zu gewerblichen und professionellen Anwendern.

5 GRÜNDE, DIE FÜR EINE INVESTITION SPRECHEN

1.

Weltweit führender Anbieter von qualitativ hochwertigen Kakao- und Schokoladenprodukten mit bewährter, fokussierter und langfristiger Strategie

2.

Starker Leistungsausweis: nachhaltige und konsistente Gewinn- und Cashflow-Generierung

3.

Überdurchschnittliche Wachstumschancen dank starker Position bei Outsourcing- und langfristigen strategischen Partnerschaften mit bedeutenden Nahrungsmittelherstellern

4.

Anerkannter Innovationsführer

5.

Führender Anbieter mit wachsender Präsenz in Schwellenmärkten

*Barry Callebaut ist
zugleich Herz und Motor
der Schokoladenindustrie.*

*Unser Ziel ist es, die
Nummer 1 in allen attrak-
tiven Kundensegmenten
und auf allen bedeutenden
Märkten zu sein.*

*Unser Wissen über die
Herstellung und
Verarbeitung von Schoko-
lade macht uns zum
bevorzugten Geschäfts-
partner der gesamten
Nahrungsmittelindustrie.*

Ziele erreicht und zugleich stärkere Ausrichtung auf das Kerngeschäft

Trotz den schwierigen Marktbedingungen, vor allem in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2010/11, dem viermonatigen Exportembargo in der Elfenbeinküste sowie den hohen und stark schwankenden Rohstoffpreisen übertraf Barry Callebaut das Wachstum des globalen Schokoladenmarktes: Die Verkaufsmenge stieg um 7.2%, der EBIT um 15.3% und der Konzerngewinn um 19.8% (Letztere in Lokalwährungen und aus fortzuführenden Geschäftsbereichen). Nach der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts konzentriert sich die Gruppe nun ganz auf das Business-to-Business-Segment.

Wie hat Barry Callebaut im Geschäftsjahr 2010/11 abgeschnitten?

Andreas Jacobs, Präsident (AJ) Auch in diesem Jahr haben wir unsere Ziele erreicht. Mit einem Anstieg der Verkaufsmenge in allen unseren Regionen und Produktgruppen wuchsen wir mehr als doppelt so schnell wie der globale Schokoladenmarkt.¹ Beim Umsatz verzeichneten wir ein kräftiges Wachstum. Noch schneller sind wir auf Stufe Betriebsgewinn gewachsen. Dank einem geringeren Finanzaufwand und günstigen Steuersätzen erhöhte sich auch der Konzerngewinn markant, ein Resultat, auf das wir stolz sein können. Da wir die guten Resultate mit unseren Aktionären teilen möchten, schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Erhöhung der Dividende um 10.7% auf CHF 15.50 vor.

Jürgen Steinemann, CEO (JS) Noch beeindruckender erscheint dieses positive Ergebnis vor dem Hintergrund der jüngsten Krisensituation in der Elfenbeinküste, wo aufgrund politischer Konflikte nach den Präsidentschaftswahlen vier Monate lang keine Ausfuhr von Kakao und Halbfertigprodukten möglich war. Wir sind sehr stolz darauf, wie unsere Kollegen vor Ort diese Krise bewältigt haben. Dank dem unermüdlichen Einsatz unseres Teams Globale Beschaffung & Kakao und unseres weltweiten Netzwerks konnten wir alle Kundenverträge erfüllen.

¹ Quelle: Nielsen, September 2010–August 2011

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Wie entwickelten sich die Produktgruppen?

Die Produktgruppe Industrielle Produkte verzeichnete ein solides Wachstum, wobei wir mit unseren Spezialitäten und Füllungen besonders gute Ergebnisse erzielen konnten. In einigen Schwellenländern lagen die Wachstumsraten im zweistelligen Bereich. Die Produktgruppe Gourmet & Spezialitäten erzielte das ganze Jahr hindurch ein starkes Wachstum, insbesondere in Asien-Pazifik und Europa. Unsere globalen Gourmetmarken Cacao Barry® und Callebaut® sowie die lokalen Marken trugen zum gesamten Volumenwachstum bei. Das Geschäft im Bereich Globale Beschaffung & Kakao wuchs zweistellig, was auf die starke Nachfrage nach Kakao-pulver und den Verkauf von Kakaoprodukten an strategische Kunden zurückzuführen war.

«Die Produktgruppe Gourmet & Spezialitäten erzielte das ganze Jahr hindurch ein starkes Wachstum, insbesondere in Asien-Pazifik und Europa. Unsere globalen Gourmetmarken Cacao Barry® und Callebaut® sowie die lokalen Marken trugen zum gesamten Volumenwachstum bei.»

Jürgen Steinemann, Chief Executive Officer

Im September 2011 verkaufte Barry Callebaut ihr europäisches Verbrauchergeschäft an die belgische Baronie Gruppe. Konzentrieren Sie sich nun ganz auf das Business-to-Business-Segment?

Dieser Verkauf steht im Einklang mit unseren früheren Ankündigungen sowie unserer Strategie und versetzt uns in die Lage, uns künftig auf das Kerngeschäft zu konzentrieren.

Wir sind überzeugt, für unser europäisches Verbrauchergeschäft ein sehr gutes Zuhause gefunden zu haben. Dasselbe gilt für unsere früheren Kolleginnen und Kollegen, die dank einer langfristigen Liefervereinbarung nun unsere Outsourcing-Partner wurden: Wir beliefern die neuen Eigentümer mit Flüssigschokolade, Kakaobohnen und Halbfertigprodukten.

Konnten Sie sich weitere Outsourcing-Volumen sichern?

Zu Beginn des Geschäftsjahres gaben wir die Unterzeichnung einer langfristigen globalen Liefervereinbarung mit Kraft Foods bekannt. Das zusätzliche Volumen soll innerhalb von drei Jahren schrittweise aufgebaut werden.

Ausserdem haben wir unseren Liefervertrag mit Hershey ausgeweitet. Nachdem wir 2007 unser erstes Outsourcing-Abkommen mit Hershey abgeschlossen hatten, können wir uns kein schöneres Kompliment vorstellen. Darüber hinaus unterzeich-

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

neten wir eine neue Liefervereinbarung mit Chocolates Turín in Mexiko, die den Erwerb einer Produktionsstätte in Toluca einschliesst. Dadurch wird unsere Präsenz im vielversprechenden mexikanischen Markt weiter gestärkt.

Während die Nachfrage nach hochwertigem Kakao aus nachhaltigem Anbau stetig zu wachsen scheint, dürfte das Angebot mittelfristig nicht mehr ausreichen. Wie reagieren Sie auf diese Entwicklung?

A Unsere Antwort auf dieses Dilemma ist unser vierter strategischer Pfeiler, «Nachhaltiger Kakao». Nachhaltiger Kakao steht dabei für höhere Ernteerträge und bessere Qualität, um das künftige Wachstum des Unternehmens zu gewährleisten. Gleichzeitig werden wir damit auch die Beschaffung von zertifiziertem Kakao erhöhen.

J Hierzu haben wir eine gezielte Initiative ins Leben gerufen, die vor allem aus drei Aktionsbereichen besteht: der Verbesserung der Anbaumethoden durch sogenannte «yield enhancement services» (Massnahmen zur Steigerung der Ernteerträge), der Ausbildung von Bauern durch die Ausarbeitung und Einführung von Lehrplänen für Sekundarschulen und der Gesundheit der Bauern durch die Verbesserung der Lebensbedingungen in Bauerngemeinschaften, mit denen wir unmittelbar zusammenarbeiten. Zudem werden wir durch die Gründung verschiedener Ausbildungsmöglichkeiten für Bauern, sogenannte «Farmer Academies», und die Einrichtung mehrerer Musterfarmen unsere Aktivitäten noch ausweiten.

Neben den strategischen Pfeilern Expansion und Kostenführerschaft sowie dem neuen Pfeiler Nachhaltiger Kakao konzentriert sich Ihre Strategie auch auf die Innovation. Wie hat Ihre Forschungs- und Entwicklungsabteilung (F&E) zum Wachstum der Gruppe beigetragen?

J Mit dem Beitrag unserer globalen F&E-Teams bin ich sehr zufrieden. Die Projekterfolgsrate der F&E-Abteilung beträgt 50%. Mehr als 70% aller im letzten Geschäftsjahr verkauften Produkte entfielen auf Innovationen oder Verbesserungen von Rezepten, die in den vergangenen fünf Jahren entwickelt wurden!

Wie sorgen Sie in Ihrem leistungsorientierten Wettbewerbsumfeld für die Mitarbeiterentwicklung?

J Um das künftige Wachstum zu sichern, müssen wir die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen und sie laufend fördern. Wir denken heutzutage in einer Art Zyklus, der mit der Positionierung als attraktiver Arbeitgeber beginnt, ein Rekrutierungs- und Trainee-Programm einschliesst sowie Leistungssteuerung und -motivation und verschiedene Entwicklungsmassnahmen umfasst. Ein weiteres wichtiges Element ist die Nachfolgeplanung. Die wichtigste Stütze unseres Wachstums und Grundlage unseres Erfolgs sind unsere Mitarbeitenden. Ich bin sehr stolz darauf, eine solch enthusiastische, innovative, begeisterte und einsatzfreudige Gruppe von Menschen zu führen, die stets bereit ist, Spitzenleistungen zu erbringen.

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Dr. Andreas Jacobs,
Präsident des Verwaltungsrates



Jürgen Steinemann,
Chief Executive Officer

INTERVIEW MIT DEM PRÄSIDENTEN UND DEM CEO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

AJ Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im letzten Geschäftsjahr hervorragende Arbeit geleistet! An dieser Stelle möchte ich ihnen allen für ihren Einsatz danken. Unsere Mitarbeitenden sind es auch, die die Beziehungen zu unseren Kunden, unseren Aktionären sowie all unseren weiteren Anspruchsgruppen aufbauen, ausbauen und pflegen – auch den eben Genannten danke ich herzlich für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

Was sind die grössten Herausforderungen im Geschäftsjahr 2011/12?

AJ Unsere Schwerpunkte sind die erfolgreiche Umsetzung der kürzlich unterzeichneten Outsourcing-Vereinbarungen und der langfristigen Partnerschaftsverträge sowie der Vollzug der Massnahmen zur Wachstumsbeschleunigung in unserer Produktgruppe Gourmet & Spezialitäten. Ausserdem richten wir den Fokus auf unsere Mitarbeitenden und unsere betrieblichen Systeme sowie weiterhin auf fortlaufende Verbesserungen sowie die Kostenführerschaft. Wie erwähnt, messen wir auch der mittel- und langfristigen Nachhaltigkeit der Kakaolieferkette eine wachsende Bedeutung bei.

JS Nach der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts werden wir zudem unsere Strukturen und Prozesse analysieren und optimieren, um noch schneller, effizienter und kundenorientierter zu werden. Im letzten Geschäftsjahr haben wir eine neue Wachstumsstrategie für die Region Asien-Pazifik erarbeitet, welche die nächste Phase unserer Zuwächse in dieser fantastischen Region definiert. Im neuen Geschäftsjahr werden wir diese Strategie umsetzen und den gleichen Prozess für Osteuropa einleiten. Zu guter Letzt werden wir das Tempo unserer Forschungsaktivitäten hochhalten. Dies sind nur einige der wichtigsten Massnahmen, die uns auch künftig ein gesundes Wachstum gewährleisten sollen.

«Unsere Schwerpunkte sind die erfolgreiche Umsetzung der kürzlich unterzeichneten Outsourcing-Vereinbarungen und der langfristigen Partnerschaftsverträge sowie der Vollzug der Massnahmen zur Wachstumsbeschleunigung in unserer Produktgruppe Gourmet & Spezialitäten.»

Dr. Andreas Jacobs, Präsident des Verwaltungsrates

Ihre langfristigen Finanzziele sind ein durchschnittliches Wachstum der Verkaufsmenge von 6 bis 8% pro Jahr und ein mindestens gleich hohes durchschnittliches EBIT-Wachstum in Lokalwährungen. Können Sie diese Ziele bestätigen?

JS Ja, die Ziele bleiben unverändert. Wir behalten unser Tempo bei!

AJ (lächelt)

Verwaltungsrat und Executive Committee

Verwaltungsrat

Dr. Andreas Jacobs, Präsident
Andreas Schmid, Vizepräsident
Rolando Benedick
(bis 7. Dezember 2011)
James L. Donald
Markus Fiechter
Stefan Pfander
Dr. Urs Widmer
(bis 7. Dezember 2011)
Dr. Jakob Baer

General Counsel & Corporate Secretary

Dr. Roland Maurhofer

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
organization](http://www.barry-callebaut.com/organization)
www.barry-callebaut.com/board
[www.barry-callebaut.com/
executivecommittee](http://www.barry-callebaut.com/
executivecommittee)

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung Ajai Puri als neues Verwaltungsratsmitglied vor.

Executive Committee



Jürgen Steinemann
Chief Executive Officer



Victor Balli
Chief Financial Officer



Massimo Garavaglia
President Westeuropa



David S. Johnson
President und CEO
Nord- und Südamerika



Dirk Poelman
Chief Operations Officer



Steven Retzlaff
President Globale
Beschaffung & Kakao



Hans P. Vriens
Chief Innovation Officer

MITARBEITENDE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Lokale Entwicklung fördern, um globale Erfolge zu erzielen

Für uns als Marktführer ist es besonders wichtig, die richtigen Menschen im Unternehmen zu beschäftigen. Wir möchten deshalb allen Mitarbeitenden die Gelegenheit bieten, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen weiterzuentwickeln. Indem wir diesen Ansatz in allen Regionen umsetzen, können unsere Mitarbeitenden ihre Kompetenzen und Kenntnisse und damit ihre Karrierechancen innerhalb des Unternehmens ausbauen.

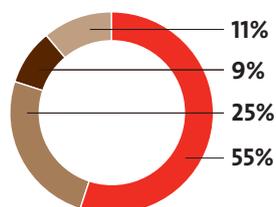
Unser Geschäftsumfeld ist komplex und erfordert spezielle Fachkenntnisse und Qualitäten. Daher stellen wir nicht nur die richtigen Mitarbeitenden ein, sondern sorgen auch für ihre Ausbildung, damit sie berufliche Erfolge erzielen und für die künftigen geschäftlichen Herausforderungen gerüstet sind. Dazu haben wir verschiedene Programme eingeführt, die unsere Mitarbeitenden während ihrer gesamten Zeit bei Barry Callebaut begleiten – vom ersten Tag an und bei jedem weiteren Karriereschritt.

Employer-Branding und Trainee-Programm für Hochschulabsolventen

Wir entwickeln derzeit eine Employer-Branding-Kampagne zum Aufbau unserer «Marke» als Arbeitgeber, mit der wir unsere Präsenz am Arbeitsmarkt stärken wollen. Daneben helfen uns strategische Partnerschaften mit Top-Universitäten, den Zustrom an Talenten aufrechtzuerhalten. Durch diese Partnerschaften konnten wir bereits mehrere Praktikumsstellen für Studenten oder Trainee-Positionen für Hochschulabsolventen anbieten.

Unser Trainee-Programm ist für Hochschulabsolventen attraktiv, die eine Leidenschaft für das Schokoladengeschäft mitbringen. Dabei wird ihr Potenzial durch drei internationale Einsätze entwickelt, die sie über zwei Jahre in einer Unternehmensfunktion leisten. Nach erfolgreichem Abschluss des Programms haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, eine Position innerhalb der Gruppe zu übernehmen, bei der sie ihr umfassendes geschäftliches Wissen anwenden können. Im September 2011 nahmen wir die bislang grösste Gruppe internationaler Trainees auf – insgesamt 16 Hochschulabgänger auf vier Kontinenten. 50% von ihnen stammen nicht aus

Mitarbeitende nach Regionen



Europa*	3,323
Nord- und Südamerika	1,471
Asien-Pazifik	523
Afrika	655
Total Mitarbeitende	5,972

* Fortzuführende Geschäftsbereiche (ohne aufgegebenes europäisches Verbrauchergeschäft)

MITARBEITENDE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Europa, und 40% sind Frauen. Auch damit sorgen wir für die nötige Vielfalt, die unser Unternehmen bereichert.

Mitarbeiterentwicklung

Alle unsere Mitarbeitenden werden ermutigt, ihre Fähigkeiten laufend weiterzuentwickeln. Dazu werden unter anderem in Chicago, USA, und in Marbach, Deutschland, die Marbach Development Programs, unsere Entwicklungsprogramme, durchgeführt. Mit 16 angebotenen Programmen für 280 Teilnehmende war 2010/11 ein Rekordjahr.

Barry Callebaut hat zudem die technische Schulung der Mitarbeitenden an den Kakaoverarbeitungsstandorten überarbeitet, um ihre technischen Fähigkeiten zur Herstellung qualitativ hochwertiger Kakaoprodukte zu verbessern. Das Programm wurde bereits in Frankreich lanciert und soll an allen Kakaoverarbeitungsstandorten eingeführt werden.

Leistungsbeurteilung und Nachfolgeplanung

Die Entwicklung der Mitarbeitenden wird über unseren neu gestalteten und weltweit eingeführten «Performance Management & Development Process» koordiniert. Dieser Prozess umfasst einheitliche und transparente Richtlinien für die Festlegung von Geschäftszielen, aber auch von individuellen Zielsetzungen, welche die Wachstumspläne des Unternehmens unterstützen und eine Grundlage für die Besprechung von persönlichen Karrierezielen und -chancen bieten. Mit diesem Hilfsmittel kann Barry Callebaut besser beurteilen, welche Mitarbeitenden für Schlüsselpositionen geeignet sind. Zudem hilft es dem Unternehmen beim Erreichen seines Ziels, 70% der offenen Schlüsselpositionen mit internen Kandidaten zu besetzen.

Unternehmenswerte pflegen...

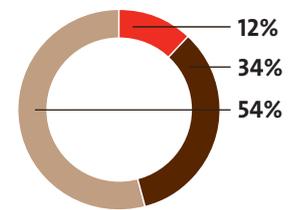
Wir brauchen kundenorientierte, leidenschaftliche, unternehmerisch denkende, integre Mitarbeitende mit Teamgeist, damit wir unser Geschäft effizient und verantwortungsbewusst führen können. Mit unseren Schulungsprogrammen wollen wir diese Werte in den täglichen und langfristigen Aktivitäten unserer Mitarbeitenden verankern und ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem sie ihr Potenzial im Einklang mit den Unternehmenswerten voll ausschöpfen können.

...und die Kolleginnen und Kollegen respektieren

Barry Callebaut legt auch grossen Wert auf Chancengleichheit für alle seine Mitarbeitenden. Als internationales Unternehmen respektieren wir zudem die verschiedenen Religionen sowie kulturellen und ethnischen Hintergründe unserer Mitarbeitenden. Diskrimination aufgrund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Alter, Behinderung, Krankheit oder politischer Überzeugung wird nicht toleriert.

Mitarbeitende nach Funktionen

(Fortzuführende Geschäftsbereiche, ohne aufgegebenes europäisches Verbrauchergeschäft)



Management	692
Administration	2,040
Produktion	3,240
Total Mitarbeitende	5,972

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren

Europa	11.39
Nord- und Südamerika	9.22
Asien-Pazifik	4.97
Afrika	9.37

Personalaufwand in Mio. CHF

2010/11	364.3
2009/10	379.1*
2008/09	489.6

* Angepasste Zahlen aufgrund der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts

MITARBEITENDE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Alle Manager und Mitarbeitenden von SACO in der Elfenbeinküste

Dafür, dass sie während der Krise in der Elfenbeinküste den Betrieb unserer Fabriken in Abidjan und San Pedro aufrechterhalten haben und trotz schwierigen und gefährlichen Zeiten zur Arbeit gekommen sind. Stefaan Lemant nahm die Auszeichnung im Namen des Teams entgegen.

Galina Bogdanova, Gourmet Sales Manager Russland und GUS

Dafür, dass sie Jahr für Jahr eine überdurchschnittliche Leistung zeigt, die Verkaufsmenge im Gourmetgeschäft in den vergangenen drei Jahren jeweils um 30% gesteigert, die Margen verbessert und den EBIT verdoppelt hat.

Marie-José Cristofol, Sales Manager Gourmet Westeuropa

Dafür, dass sie im Gourmetgeschäft ein aussergewöhnlich starkes Wachstum der Verkaufsmenge erreicht und gleichzeitig zur erfolgreichen Integration von Chocovic in unser Unternehmen beigetragen hat.

Marijke De Brouwer, Innovation Manager

Dafür, dass sie bereits zum zweiten Mal entscheidend an der Umsetzung eines grossen Outsourcing-Projekts beteiligt war. Schon vor mehreren Jahren hatte sie unter sehr schwierigen Umständen bei einem anderen wichtigen Kunden ein ähnliches Ergebnis erzielt.

Simone Lalive d'Epinau, Head Corporate Finance

Dafür, dass sie den Verkauf unseres europäischen Verbrauchergeschäfts erfolgreich abgewickelt hat.

Stefaan Lemant, Global Cocoa Production Coordinator

Dafür, dass er während der Krise in der Elfenbeinküste eine grossartige Leistung gezeigt und dem lokalen OSCO-Team während dieser Zeit seine anhaltende Unterstützung geboten hat.

Markus Studhalter, CFO Barry Callebaut Asien-Pazifik

Dafür, dass er sich innert kürzester Zeit zum Rückgrat des Managementteams in Asien entwickelt hat und eine Schlüsselrolle bei der Formulierung unserer Wachstumsstrategie für die Region Asien-Pazifik übernommen hat.

Jesus Carlos Valencia, Director Barry Callebaut Mexiko

Dafür, dass er die Outsourcing-Vereinbarung mit Chocolates Turin in Mexiko koordiniert und unser Geschäft im Land zu einer grossen Erfolgsgeschichte gemacht hat.

Excellence Awards 2011 – Anerkennung für Top-Leistungen

Mit dem Excellence Award werden Führungskräfte und ihre Teams ausgezeichnet, die durch eine besondere Leistungsbereitschaft und ein überdurchschnittliches Engagement herausragen und so einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg im vergangenen Geschäftsjahr geleistet haben. Die acht Gewinner des Excellence Award 2011 wurden von ihrem jeweiligen Vorgesetzten nominiert.



Chairman's Award 2011

Mit dem Chairman's Award werden langjährige Mitarbeitende ausgezeichnet, die sowohl an ihrem Arbeitsplatz als auch durch soziales Engagement in ihrem Umfeld Herausragendes leisten. Es sind Persönlichkeiten, die unsere Unternehmenswerte – Kundenorientierung, Leidenschaft, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Integrität – verkörpern.

Den Chairman's Award hatte der verstorbene Klaus Jacobs, ehemaliger Verwaltungsratspräsident der Jacobs Holding AG und Gründer von Barry Callebaut, 1995 ins Leben gerufen. Seither wird die Auszeichnung jedes Jahr an ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergeben.

2011 wurden 13 Mitarbeitende aus elf Ländern mit dem Preis geehrt. Zusammen mit ihren Lebenspartnern/-innen reisten sie aus der ganzen Welt in die Schweiz, um an der Preisverleihung teilzunehmen, die von Andreas Jacobs, Präsident des Verwaltungsrates, und Jürgen Steinemann, CEO, vorgenommen wurde.

Zusätzliche Informationen:
www.barry-callebaut.com/award
www.barry-callebaut.com/csr
www.barry-callebaut.com/codeofconduct



Nicht im Bild: Celia Goh

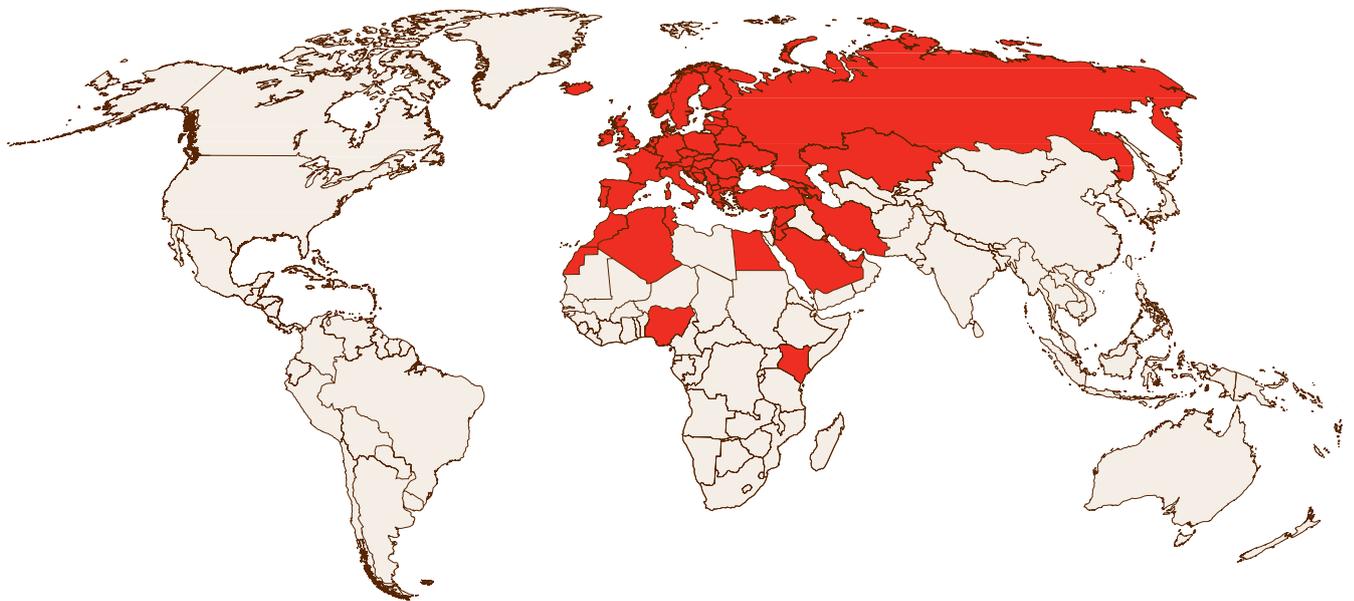
Kundenorientierung. Leidenschaft. Unternehmerisches Denken. Teamgeist. Integrität.
Jeder Mitarbeitende von Barry Callebaut ist auch Botschafter des Unternehmens. Der Ruf unseres Unternehmens sowie unser Erfolg bei der Umsetzung unserer strategischen Ziele hängt von jedem Einzelnen ab. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden, dass sie ihre soziale Verantwortung auch in geschäftlichen Belangen wahrnehmen und dass ihr Verhalten unsere Unternehmenswerte widerspiegelt. Diese Werte und unsere Überzeugung, dass das optimale Arbeitsumfeld auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt basiert, sind im Verhaltenskodex von Barry Callebaut reflektiert.

REGION EUROPA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Gute Umsatz- und Gewinnzahlen

In der Region Europa erzielte Barry Callebaut eine Steigerung der Verkaufsmenge. Dank Volumenzuwachs, Margenverbesserungen, guter Kostenkontrolle und einer starken Leistung unseres Gourmetgeschäfts erhöhten sich der Umsatz und der Betriebsgewinn (EBIT) in Lokalwährungen deutlich.



671,424

Tonnen

VERKAUFSMENGE

2,241.3

Mio. CHF

UMSATZ

243.0

Mio. CHF

EBIT

Nach einem vielversprechenden Start schwächte sich das allgemeine wirtschaftliche Umfeld in Westeuropa aufgrund der europäischen Schuldenkrise zum Ende des Geschäftsjahres ab. Volumenmässig entwickelte sich der Schokoladenmarkt insgesamt leicht rückläufig (–0.3%).¹

Trotz der gesamthaft negativen Marktentwicklung konnte der Bereich Industrielle Produkte sein Geschäft in Westeuropa dank Marktanteilsgewinnen und langfristigen Partnerschaftsvereinbarungen ausbauen. Die Erweiterung unseres Angebots an Füllungen, Einschlüssen und weiteren Spezialitäten zahlte sich aus, wie die deutlich zweistelligen Zuwächse belegen. In der Produktgruppe Gourmet & Spezialitäten verzeichneten all unsere wichtigsten Segmente – das Schokoladenkonfekt-, Back- und Süsswaren- sowie das HORECA-Segment (Hotels, Restaurants, Catering) – ein solides Wachstum. Wir übertrafen nicht nur den Markt, sondern sicherten uns mit unseren globalen Marken Cacao Barry® und Callebaut® in allen wichtigen Ländern auch Marktanteilsgewinne. Der steigende Zeitdruck in der Food-Service-Branche eröffnet interessante neue Möglichkeiten für unsere Marken, die nun nebst Zutaten zur Schokoladenherstellung auch gebrauchsfertige Konzepte und Lösungen anbieten.

Die Getränkepartie von Barry Callebaut entwickelte sich leicht rückläufig. Aufgrund der Konjunkturabkühlung und des Anstiegs der Rohstoffpreise beobachteten wir einen Trend hin zu Handelsmarken. Unsere beiden Hauptmarken Caprimo® und Van Houten® verteidigten ihre Marktpositionen. Dank dem einzigartigen Know-how unserer spezialisierten Getränkefabrik in Südschweden konnten wir einen mehrjährigen Liefervertrag mit einem grossen Kaffeeröster abschliessen, der die Lieferung einer kakaopulverbasierten Kapsellösung für Tisch-Kaffeeautomaten umfasst.

Im Juli 2011 kündigte Barry Callebaut den Verkauf von Stollwerck, dem europäischen Verbrauchergeschäft, an die belgische Baronie Gruppe an. Die Transaktion wurde per Ende September 2011 abgeschlossen. Stollwerck wurde als aufgegebenes Geschäftsbereich klassifiziert und ausgewiesen; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Mit dem Verkauf kann sich Barry Callebaut auf das Business-to-Business-Geschäft, d.h. die Belieferung von industriellen Nahrungsmittelherstellern, gewerblichen Kunden und professionellen Anwendern von Schokolade, konzentrieren.

¹ Nielsen: September 2010–August 2011

Zusätzliche Informationen:

[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
[www.barry-callebaut.com/
beverages](http://www.barry-callebaut.com/beverages)
www.cacao-barry.com
www.callebaut.com
www.caprimo.com
www.vanhoutendrinks.com

REGION EUROPA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.barry-callebaut.com/quality

In Osteuropa präsentiert sich das allgemeine wirtschaftliche Umfeld noch immer sehr günstig. Die BIP-Wachstumsraten sind rund doppelt so hoch wie in den reifen Märkten.¹ Die drei wichtigsten Länder Russland, die Türkei und Polen – auf die rund 80% der gesamten Einzelhandelsumsätze in Osteuropa entfallen – dürften weiterhin überdurchschnittlich wachsen. Mit dem Ende der ersten Hälfte des Geschäftsjahres kehrte der Schokoladenmarkt Osteuropas zu positiven Wachstumsraten zurück. Für die letzten zwölf Monate erreichte der Gesamtmarkt ein Wachstum von 7%.² Barry Callebaut gelang es, Verkaufsmenge und Umsatz zweistellig zu steigern, angeführt von Polen und Russland.

Im Bereich Industrielle Produkte erzielten wir in Osteuropa einen deutlichen Anstieg der Verkaufsmenge mit einem mehr als doppelt so hohen Wachstum wie der Markt. Vor allem Russland entwickelte sich ausgezeichnet, was der breiteren Kundenbasis zu verdanken war. Auch in Aserbaidschan, wo wir mit dem Verkauf industrieller Produkte begonnen haben, erlebten wir einen Durchbruch. Wir rechnen mit einer leichten Konjunkturabkühlung, was den Outsourcing-Trend beschleunigen dürfte. Dank unserer Präsenz in der Region sind wir gut aufgestellt, um unsere Marktposition weiter zu stärken.

Russland und die ehemaligen Sowjetrepubliken (GUS) erwiesen sich als Wachstumsmotoren für die Produktgruppe Gourmet & Spezialitäten von Barry Callebaut. Dies ist ein klarer Beleg dafür, dass sich die anhaltenden Investitionen in unser Vertriebsnetz und unser Verkaufsteam in dieser Region lohnen. In der Türkei haben wir einen technischen Berater für unsere gewerblichen und professionellen Anwender von Schokolade eingestellt und bauten unser Verkaufsteam aus. Insgesamt verbuchte unser Gourmetgeschäft einen zweistelligen Anstieg der Verkaufsmenge.

Um unser Wachstum in der Region aufrechtzuerhalten, investierten wir in eine neue Produktionslinie in Polen, die ihren Betrieb im Oktober 2010 aufnahm. Zudem begannen wir mit der Herstellung von koscheren Produkten in Polen und erhielten nun auch für unsere Fabrik in Russland die Zertifizierung des British Retail Consortium (BRC).

¹ Quelle: Weltbank, Globale Wirtschaftsaussichten, 2010

² Nielsen: September 2010–August 2011

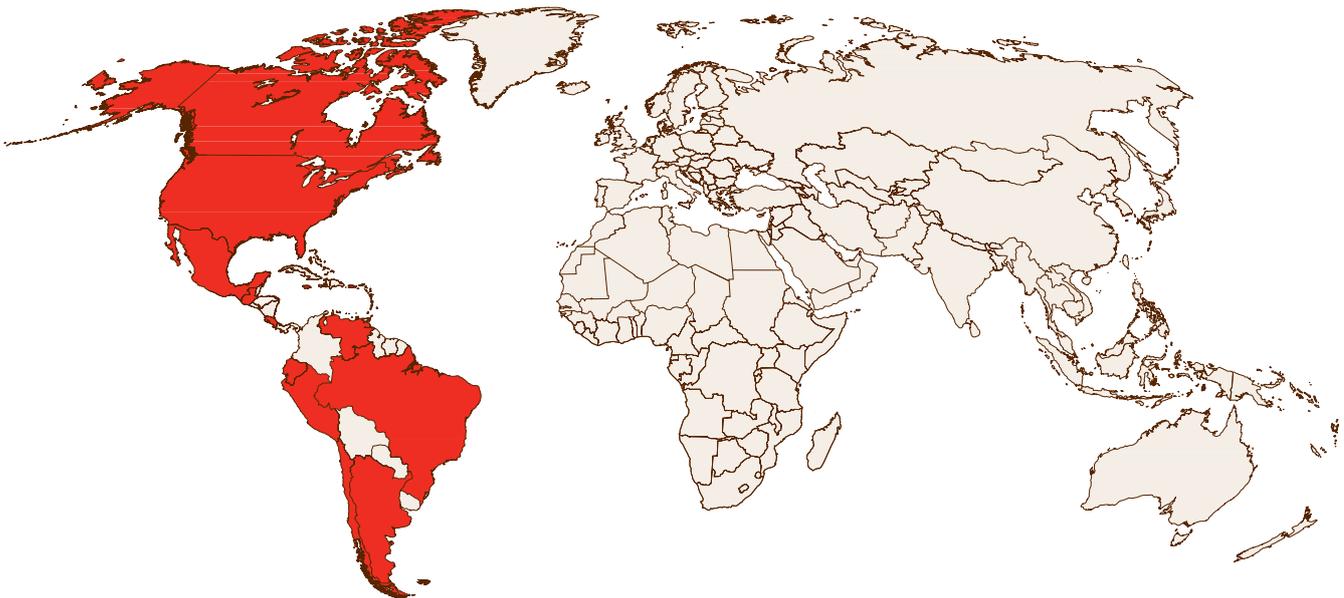
Kennzahlen für die Region Europa

		Veränderung %		2010/11	2009/10*
		in Lokalwährungen	in Berichtswährung		
Verkaufsmenge	Tonnen		1.8%	671,424	659,331
Umsatz	Mio. CHF	7.5%	(5.3%)	2,241.3	2,366.9
EBITDA	Mio. CHF	10.6%	2.5%	272.5	265.8
EBIT	Mio. CHF	10.0%	2.6%	243.0	236.8

* Aufgrund der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts wurden bestimmte Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst

Kräftiges Wachstum in wettbewerbsintensivem Marktumfeld

Die Region Nord- und Südamerika steigerte die Verkaufsmenge deutlich, was einer Kombination aus neuen Outsourcing-Volumen, Zuwächsen bei unseren importierten Gourmetmarken sowie neu generiertem Volumen in Lateinamerika zu verdanken war. Wechselkurse, unsere Investitionen ins Gourmetgeschäft und in Brasilien sowie leicht schrumpfende Margen im Industriegeschäft beeinflussten den Betriebsgewinn (EBIT) negativ.



313,635

Tonnen

VERKAUFSMENGE

978.9

Mio. CHF

UMSATZ

71.9

Mio. CHF

EBIT

REGION NORD- UND SÜDAMERIKA

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.cacao-barry.com
www.callebaut.com

Während die Wirtschaft in den USA ein langsames Wachstum verzeichnete, legten Mexiko und Brasilien ein viel schnelleres Tempo vor.¹ In diesem uneinheitlichen Marktumfeld gelang es Barry Callebaut, insgesamt schneller als der Schokoladenmarkt zu wachsen, der in den USA um 2.7% und in Brasilien um 12.8% zulegte.²

Der Bereich Industrielle Produkte erzielte einen fast zweistelligen Anstieg der Verkaufsmenge, was langfristigen Vereinbarungen mit Grosskunden sowie dem Abschluss neuer Geschäfte zu verdanken war. Der Wettbewerb war sehr intensiv, und wir nutzten unser umfassendes Produktionsnetzwerk sowie neue Innovationen, um im Markt erfolgreich zu sein.

Das Gourmetgeschäft vermochte die Verkaufsmenge deutlich zu steigern. Dies war einer erhöhten Nachfrage nach unseren importierten Marken, unserer stärkeren Präsenz in Mexiko und dem erfolgreichen Getränkegeschäft zuzuschreiben. Mit neuen Produkt lancierungen verteidigten wir unsere Position als Innovationsführer in dieser Kategorie.

Zudem erreichten wir mehrere Meilensteine, auf denen wir in den nächsten Jahren aufbauen können: Erstens weitete Barry Callebaut seinen Liefervertrag mit Hershey aus. Zweitens war auch die Region Nord- und Südamerika an der globalen Liefervereinbarung mit Kraft Foods beteiligt. Und drittens unterzeichneten wir eine neue Outsourcing-Vereinbarung mit Chocolates Turín in Mexiko, die den Erwerb einer Produktionsstätte in Toluca einschloss. Zusammen mit unserer bestehenden Fabrik in Monterrey wird unsere Präsenz im vielversprechenden mexikanischen Markt dadurch entscheidend gestärkt. Als grösster Distributor von Schokoladenprodukten und -mischungen in Mexiko übernimmt Turín im Rahmen unserer Geschäftsbeziehung auch den Vertrieb unserer Gourmetmarken Cacao Barry® und Callebaut®.

¹ Quelle: Weltbank, Globale Wirtschaftsaussichten, 2010

² Quelle: Nielsen, September 2010–August 2011

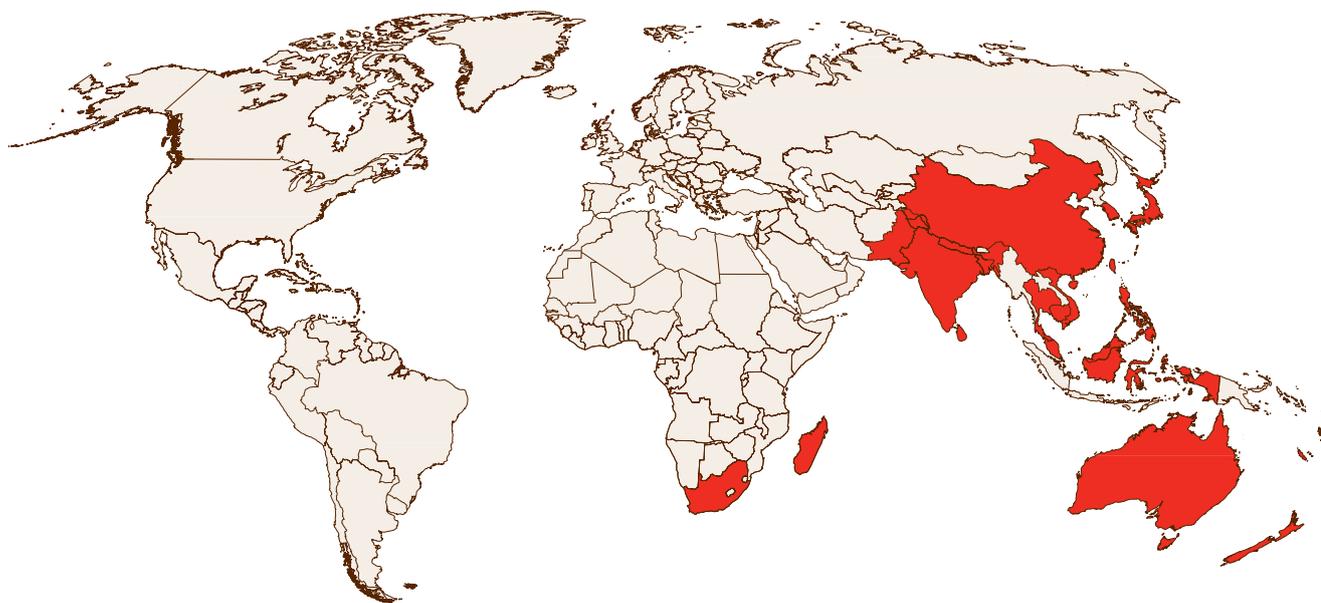
Kennzahlen für die Region Nord- und Südamerika

		Veränderung %		2010/11	2009/10*
		in Lokalwährungen	in Berichtswährung		
Verkaufsmenge	Tonnen		8.2%	313,635	289,970
Umsatz	Mio. CHF	13.8%	(0.9%)	978.9	987.6
EBITDA	Mio. CHF	(10.2%)	(18.7%)	85.4	105.0
EBIT	Mio. CHF	(11.6%)	(19.5%)	71.9	89.3

* Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst

Weiterhin hohe Wachstumsraten

In der Region Asien-Pazifik wuchs Barry Callebaut nahezu doppelt so schnell wie der regionale Schokoladenmarkt und wiederholte die zweistelligen Wachstumsraten der letzten Jahre. Der Betriebsgewinn (EBIT) erhöhte sich in Lokalwährungen deutlich, was auf die Zunahme der Verkaufsmenge, Margenverbesserungen und der angestiegenen Kapazitätsauslastung zurückzuführen war.

**52,397**

Tonnen

VERKAUFSMENGE**221.9**

Mio. CHF

UMSATZ**24.9**

Mio. CHF

EBIT

REGION ASIEN-PAZIFIK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Zusätzliche Informationen:

[www.barry-callebaut.com/
foodmanufacturers](http://www.barry-callebaut.com/foodmanufacturers)
www.barry-callebaut.com/gourmet
www.cacao-barry.com
www.callebaut.com
www.van-houten-professional.com

Die asiatischen Volkswirtschaften erzielten höhere Wachstumsraten als die anderen Regionen.¹ Dieses schnelle Wachstum unterstützt die Entstehung einer wohlhabenden Mittelklasse. Insgesamt wuchs der Schokoladenmarkt in der Region Asien-Pazifik um 5.9%.² Wir rechnen damit, dass sich dieser Wachstumstrend fortsetzt, da sich die asiatischen Volkswirtschaften widerstandsfähiger gegen negative Entwicklungen im Rest der Welt erwiesen haben.

Dank bemerkenswerten Ergebnissen in Indonesien, Indien und Korea erreichte der Bereich Industrielle Produkte von Barry Callebaut in einem stark umkämpften Markt erneut ein Wachstum in zweistelliger Höhe. Unsere wichtigsten globalen Industriekunden richten vermehrt ihr Interesse auf den asiatisch-pazifischen Raum als Wachstumsregion der Zukunft. Die wichtigsten Länder auf dem Wachstumsradar sind China und Indien. Mit seiner Präsenz in der Region ist Barry Callebaut gut aufgestellt, um an Markttrends – wie dem anhaltenden Outsourcing und der Umstellung von Schokoladenmischungen auf Premium-Produkte – zu partizipieren.

Unser Gourmetgeschäft verbuchte mit den globalen Marken Cacao Barry® und Callebaut® sowie der lokalen Marke Van Houten Professional® erneut ein zweistelliges Wachstum. Dies galt insbesondere für Indien, wo wir selbst die Verantwortung für das direkte Vertriebsnetz übernommen haben, sowie für China, wo die Einführung einer neuen Vertriebsstruktur zu substanziellem Wachstum führte.

Barry Callebaut erhöhte seine Produktionskapazitäten in der Region weiter, um für künftiges Wachstum gerüstet zu sein: Während wir in Singapur eine Hochgeschwindigkeits-Formgiessanlage bauten, investierten wir in Malaysia in die Optimierung unserer Kakaoverarbeitungsfabrik. Zudem werden wir dort unsere Kapazitäten zur Herstellung von Schokolade und Schokoladenmischungen bis Dezember 2011 verdoppeln.

1 Quelle: Weltbank, Globale Wirtschaftsaussichten, 2010

2 Quelle: Euromonitor 2011, Indonesien, China, Japan und Indien

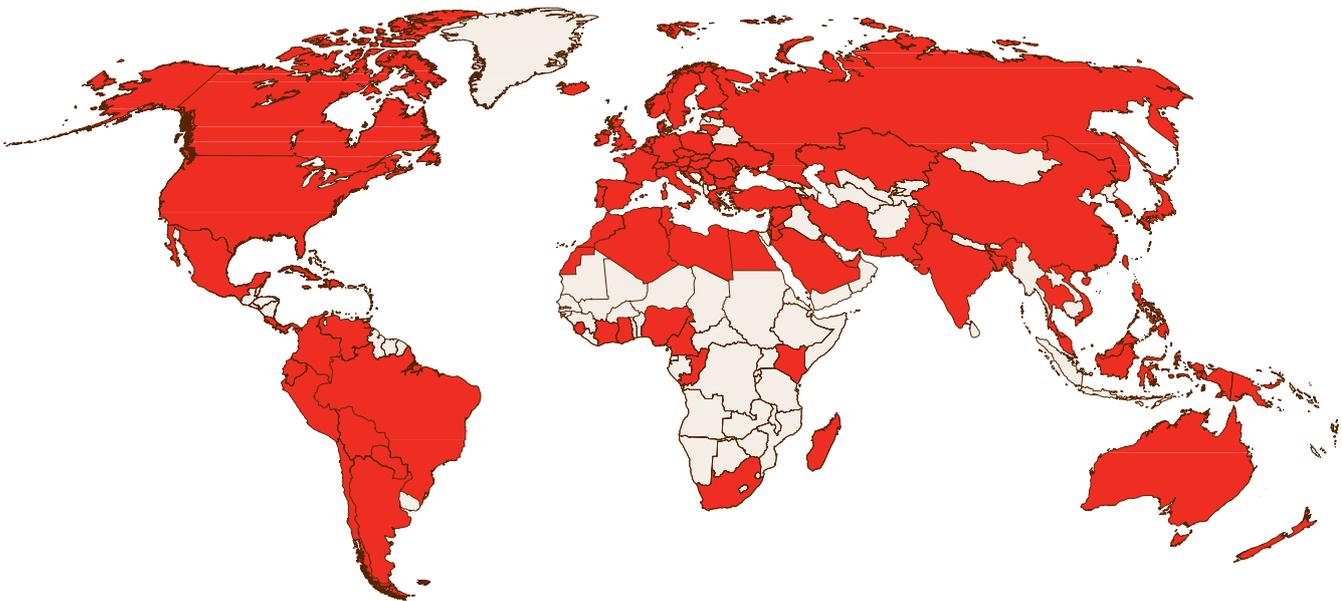
Kennzahlen der Region Asien-Pazifik

		Veränderung %		2010/11	2009/10*
		in Lokalwährungen	in Berichtswährung		
Verkaufsmenge	Tonnen		10.4%	52,397	47,466
Umsatz	Mio. CHF	15.3%	6.9%	221.9	207.5
EBITDA	Mio. CHF	26.4%	16.9%	29.8	25.5
EBIT	Mio. CHF	33.0%	22.7%	24.9	20.3

* Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst

Starke Nachfrage in volatilem Marktumfeld

Globale Beschaffung & Kakao steigerte die Verkaufsmenge dank der starken Nachfrage nach Kakaopulver und guten Verkäufen von Kakaoprodukten an strategische Kunden. Die höheren Preise für Kakaobohnen und -pulver wirkten sich positiv auf den Umsatz aus, während die günstige Combined Cocoa Ratio den Betriebsgewinn (EBIT) stützte.



258,982

Tonnen

VERKAUFSMENGE

1,112.3

Mio. CHF

UMSATZ

76.6

Mio. CHF

EBIT

Globale Beschaffung & Kakao

Barry Callebaut
 Jahresbericht 2010/11

Zusätzliche Informationen:
 www.barry-callebaut.com/
 cocoa-to-chocolate
 www.barry-callebaut.com/csr
 www.qualitypartnerprogram.com

Die Nachfrage nach Kakaopulver blieb stark, insbesondere in den Schwellenländern, wo viele Anwendungen auf Pulver basieren. Diese Nachfrage führte zu sinkenden Kakaobutterpreisen, wobei insgesamt jedoch trotzdem eine günstige Combined Cocoa Ratio zu verzeichnen war.

Das Interesse der Kunden an Produkten mit Zertifizierungen von Rainforest Alliance, UTZ Certified oder Fairtrade nahm weiterhin stark zu. Die Präsenz von Barry Callebaut in den Kakao-Anbauländern vereinfacht den Zertifizierungsprozess entscheidend und erleichtert es dem Unternehmen, die Kundenanforderungen zu erfüllen.

Aufgrund des Konflikts in der Elfenbeinküste kletterten die Kakaopreise im Jahresverlauf – bei hoher Volatilität – auf neue Rekordniveaus. Als die Krise Anfang Mai beigelegt war, sanken die Preise. Verstärkt wurde diese Entwicklung dadurch, dass die Kakaoernte höher als erwartet ausfiel und die Finanzinvestoren ihre Long-Positionen massiv reduzierten. Trotz der Rekordernte 2010/11 zeichnen sich grosse Herausforderungen ab: Erhöht sich der Konsum von Kakao- und Schokoladenprodukten weiterhin um jährlich 2–3%, muss die weltweite Kakaoernte um 100,000 Tonnen pro Jahr gesteigert werden. Im Zeitraum von zehn Jahren entspricht dies eine Million Tonnen und damit beinahe der jährlichen Kakaoernte in der Elfenbeinküste, dem grössten Anbauland der Welt. Da es fraglich ist, ob die bestehenden Kakao-Anbauländer diese zusätzliche Nachfrage decken können, dürften die Kakaopreise in den kommenden Jahren hoch und volatil bleiben.

Auf den Zuckermärkten kam es zu einem Versorgungsengpass. Somit schwankten die Zuckerpreise stärker und erreichten historische Höchststände. Die Preise für Milchpulver sind aufgrund höherer Nachfrage etwas angestiegen. Barry Callebaut geht davon aus, dass das globale Angebot an Milchprodukten und Zucker die wachsende Nachfrage aus den Schwellenländern kaum abdecken kann und die Preise daher hoch bleiben werden.

Combined Cocoa Ratio
 Faktor × Terminpreis
 6-Monats-Terminpreise



Preisentwicklung Kakao
 Londoner Terminmarkt
 6 Monate
 in GBP/Tonne



Kennzahlen Globale Beschaffung & Kakao

		Veränderung %		2010/11	2009/10
		in Lokalwährungen	in Berichtswährung		
Verkaufsmenge	Tonnen		21.7%	258,982	212,886
Umsatz	Mio. CHF	26.5%	15.6%	1,112.3	962.5
EBITDA	Mio. CHF	46.0%	30.3%	98.0	75.2
EBIT	Mio. CHF	57.2%	40.6%	76.6	54.5

Optimierung der Prozesse und der Technologie

Damit wir unsere Position als Kostenführer sichern können, müssen wir unsere Effizienz laufend verbessern. Dazu haben wir im letzten Jahr das Programm «One+» lanciert. Dessen Ziel ist es, standardisierte Methoden und entsprechende Instrumente zu entwickeln, um insgesamt unsere operative Effizienz zu erhöhen und die Prozesse zu optimieren.

An vier Standorten wurde «One+» bereits eingeführt, drei weitere werden folgen. Das Programm hat mitgeholfen, die operative Effizienz von Barry Callebaut zu erhöhen: An den vier Pilotstandorten wurden Massnahmen umgesetzt, die Einsparpotenziale von jährlich rund CHF 7 Mio. umfassen.

Die Herstellkosten pro Tonne erhöhten sich um 3.4%. Auf vergleichbarer Basis verringerten sie sich um 2.2% (Ziel: -2%). Die höheren Kosten ergaben sich aufgrund des Anstiegs der Energiepreise, die Reduktion des Energieverbrauchs wieder aufhob. Höhere Kosten entstanden ebenso aufgrund des faktischen Ausfuhrverbots in der Elfenbeinküste, welches eine Alternativplanung notwendig machte. Die Kapazitätsauslastung für Flüssigschokolade erreichte 84.7% und lag damit am oberen Ende der Zielgrösse von 82 bis 85%.

Um die Produktionskapazitäten bereitzustellen, die für das künftige Wachstum erforderlich sind, investierte Barry Callebaut CHF 105 Mio.¹ (+0.5%) in den Ausbau, den Unterhalt und die Optimierung seines Fabrikationsnetzes. Eine signifikante Investition wurde in der spezialisierten Getränkefabrik in Kågeröd vorgenommen. Dort wird in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2011/12 ein dritter Sprühturm in Betrieb gehen. Auch für die laufende Implementierung unserer Liefervereinbarung mit Kraft Foods nahmen wir Investitionen vor; sie alle liegen innerhalb der festgelegten Zeit- und Budgetplanung. Mit der Unterzeichnung der langfristigen Outsourcing-Vereinbarung mit der mexikanischen Chocolates Turín übernahm Barry Callebaut eine neue Schokoladenfabrik in Toluca in der Nähe von Mexico City. Daneben veräusserte Barry Callebaut mit dem Verkauf des europäischen Verbrauchergeschäfts an die belgische Baronie Gruppe fünf Fabriken in Deutschland, Belgien und der Schweiz. Barry Callebaut betreibt derzeit weltweit 40 Fabriken.

¹ Fortzuführende Geschäftsbereiche; ohne europäisches Verbrauchergeschäft

INNOVATION

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Mit der Forschung von heute den Markterfolg von morgen sichern

Insgesamt startete unser Forschungs- und Entwicklungsbereich (F&E) 1,918 neue Kundenprojekte. Dies entspricht einer Zunahme von 16% gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der neuen Projekte ist ein wichtiger Indikator für künftiges Neugeschäft. Die Projekterfolgsrate, ein Leistungsindikator (Key Performance Indicator/KPI) für unsere F&E-Effizienz, erhöhte sich auf 50% (+10%).

Zusätzliche Informationen:
www.barry-callebaut.com/innovation

Der Anstieg der erfolgreichen Kundenprojekte im Bereich zertifizierter Schokoladen war bemerkenswert. Wir stellten zudem eine markant höhere Nachfrage nach Produkten ohne Zusatzstoffe fest und verzeichneten ein breites Interesse an gesünderen Schokoladenalternativen, die insbesondere weniger gesättigte oder gehärtete Fette enthalten und ohne Transfettsäuren auskommen.

Fast die Hälfte unserer neuen F&E-Projekte waren auf die hohen und volatilen Rohstoffpreise zurückzuführen. Die hohen Preise veranlassten unsere Kunden, ihnen bei der Kostenoptimierung von Rezepten und der Kreation von flexiblen Rezepten behilflich zu sein.

Um eine langfristige, nachhaltige Versorgung mit Kakaobohnen zu sichern, startete Barry Callebaut ein agrarwissenschaftliches Forschungsprogramm in Asien. Das Programm konzentriert sich auf die Entwicklung neuer Agrartechniken mit dem Ziel, die Ernteerträge und die Qualität der Kakaobohnen zu steigern.

Seit mehr als sechs Jahren führen wir klinische Studien durch, um die potenziellen Gesundheitsvorteile von Kakao zu untersuchen. Auf der Grundlage der positiven Ergebnisse aus fünf klinischen Studien, die letztes Jahr abgeschlossen wurden, haben wir unser erstes Dossier auf EU-Ebene vorgelegt, um die Zulassung einer gesundheitsbezogenen Aussage für Produkte mit hohem Gehalt an Kakaoflavanolen zu beantragen (Health Claims). Wir hoffen auf die Zulassung mehrerer solcher Aussagen die unsere Kunden dabei unterstützen, ihre Produktangebote differenzieren zu können.

Im Berichtsjahr führten wir ebenso das Schokoladensortiment Terra Cacao™ erfolgreich ein. Es basiert auf der von Barry Callebaut patentierten Technologie der «kontrollierten Fermentation». Terra Cacao™ steht für qualitativ hochwertige Schokoladen, da nur absolut erstklassige Kakaobohnen verwendet werden. Seit der Lancierung im Februar 2011 haben wir über 250 Tonnen dieser Premium-Schokolade verkauft – womit die Einführung dieser Spezialitätenschokolade zu unseren erfolgreichsten überhaupt zählt.

72% unseres Umsatzes entfielen auf Produkte, die in den letzten fünf Jahren entwickelt wurden. Zurzeit verfügen wir über mehr als 35 veröffentlichte Patentfamilien und haben Anträge für über 40 internationale Patente eingereicht. Wir werden unsere Innovationen und unser geistiges Eigentum auch in Zukunft über die gängigsten Patentwege schützen.



Soziale unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit

- 34 Markttrends und strategische Prioritäten
 - 35 Unsere Strategie der sozialen unternehmerischen Verantwortung
 - 37 Basis der sozialen unternehmerischen Verantwortung
 - 38 Schwerpunktbereich Kakao
 - 47 Schwerpunktbereich Umwelt
 - 51 Schwerpunktbereich Mitarbeitende
 - 54 Ausblick
-

Markttrends und strategische Prioritäten

Im Geschäftsjahr 2010/11 haben wir uns verstärkt darauf konzentriert, unsere langfristige Versorgung mit Kakaobohnen zu sichern. Kakao bildet die Grundlage unseres Geschäfts. Diese empfindliche und anfällige Kulturpflanze wächst nur in einem schmalen geografischen Band entlang des Äquators. Angebaut wird sie grösstenteils von Kleinbauern und ihren Familien. Damit wir der steigenden Nachfrage nach Kakao und Schokolade nachkommen können, müssen wir einen Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen Kakaowirtschaft leisten, die den Kakaobauern ein besseres Einkommen sichert und die Umwelt schont. Als weltweit führender Hersteller von Kakao und Schokolade mit Standorten in allen wichtigen Kakaoanbaugebieten und einer langen Tradition des sozialen Engagements ist Barry Callebaut gut positioniert, um Nachhaltigkeitsinitiativen voranzutreiben.

Aktuelle Entwicklung

Zu den für unser Unternehmen relevanten Entwicklungen gehören die Globalisierung der Nahrungsmittelkette und das zunehmende Interesse der Konsumenten an sicheren, auf verantwortungsbewusste Weise produzierten Nahrungsmitteln. Damit geht ein verstärktes Interesse an zertifizierten Produkten einher. Eine weitere wichtige Entwicklung ist, dass heute Informationen sofort und umfassend über soziale Medien und andere Kommunikationskanäle verbreitet werden können.

2010/11 prüften die Kunden vermehrt Absatzmöglichkeiten für zertifizierte Kakao- und Schokoladenprodukte. Entsprechend haben wir unsere Beschaffungs- und Einkaufsaktivitäten ausgeweitet. Als kundenorientiertes Unternehmen arbeiten wir mit unseren direkten Abnehmern zusammen, um ihre jeweiligen Anforderungen zu erfüllen. So kaufen wir beispielsweise Kakao von Produzenten, die gewisse Zertifizierungskriterien erfüllen, oder Kakao aus bestimmten Herkunftsländern. Neben unseren eigenen Programmen für Kooperativen und Bauern unterstützen wir weitere Programme und Initiativen, die von unseren Kunden gewünscht werden und deren Ziel es ist, Anbau- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, die natürlichen Ressourcen zu schützen und die Lebensbedingungen von Familien zu verbessern.

Unsere Strategie der sozialen unternehmerischen Verantwortung

Barry Callebaut spricht sowohl von sozialer unternehmerischer Verantwortung als auch von Nachhaltigkeit. Wir wissen, dass unsere geschäftliche Tätigkeit einen Einfluss auf die Existenz zahlreicher Menschen weltweit hat. Wir fühlen uns deshalb gegenüber all unseren Anspruchsgruppen – den Aktionären, Kunden, Konsumenten, Lieferanten, Bauern, Mitarbeitenden und den Gemeinschaften, in denen wir tätig sind – verpflichtet und wissen, dass unsere Verantwortung über reines Gewinnstreben hinausgeht.

Unsere Programme und Aktivitäten im Bereich der sozialen unternehmerischen Verantwortung oder auch Corporate Social Responsibility (CSR) stehen im Einklang mit unseren Geschäftszielen. Sie sind unter folgenden drei Schwerpunktbereichen zusammengefasst: Kakao, Umwelt und Mitarbeitende. Diese reflektieren unsere etablierten Schwerpunktbereiche für Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung – d.h. Möglichkeiten zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Einflussnahme des Unternehmens.

Wir haben für jeden Bereich sogenannte «Signature Programs» festgelegt, denen jeweils ein Mitglied des Executive Committee als Botschafter vorsteht. Wir entwickeln und verfeinern Methoden, um den Fortschritt unserer CSR-Aktivitäten zu überwachen, zu messen und zu dokumentieren.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Kakao – Kakaobauern helfen, ihre Einkünfte zu steigern und die Lebensbedingungen ihrer Familien zu verbessern

Es ist unsere Aufgabe, die künftige Versorgung mit Kakao zu sichern, denn ohne Kakao gibt es keine Schokolade. Wir helfen daher Kakaobauern, höhere und qualitativ bessere Ernteerträge zu erzielen und damit ihr Einkommen und die Lebensbedingungen ihrer Familien zu verbessern. Dadurch sichern wir uns wiederum die erforderlichen Mengen an hochwertigem, verantwortungsbewusst angebautem Kakao, um der wachsenden Nachfrage nach Schokolade nachkommen zu können.

Signature Program «Partenaire de Qualité»-Programm (QPP) in der Elfenbeinküste und in Kamerun

Botschafter des Programms Jürgen Steinemann, Chief Executive Officer

Umwelt – Energie sparen, um unsere Umweltbilanz zu verbessern

Wir haben nur diese eine Welt und müssen ihre natürlichen Ressourcen klug nutzen. Die Kakaoverarbeitung und Schokoladenherstellung sind energie- und transportintensiv. Wir arbeiten deshalb daran, den Gesamtenergieverbrauch unserer Fabriken und Standorte zu senken, unseren CO₂-Ausstoss zu reduzieren und verstärkt erneuerbare Energien zu nutzen.

Signature Program Energiewirtschaft

Botschafter des Programms Dirk Poelman, Chief Operations Officer

Mitarbeitende – unsere Mitarbeitenden fördern und damit zu Wohlstand und Wachstum unseres Unternehmens beitragen

Es sind unsere Mitarbeitenden, die uns wettbewerbsfähig und erfolgreich machen. Wir wollen weiterhin talentierte Kräfte von aussen anwerben und unseren Mitarbeitenden die Chance bieten, ihr volles Potenzial zu entfalten. Daher bieten wir ihnen Fortbildungs- und Schulungsmöglichkeiten an und geben ihnen regelmässig Feedback zu ihrer Leistung. Der Aufbau unserer Führungskräfte von morgen ist uns sehr wichtig.

Signature Program Mitarbeiterschulung- und -entwicklung

Botschafter des Programms David S. Johnson, President und CEO Nord- und Südamerika

Basis der sozialen unternehmerischen Verantwortung

Unsere Aktivitäten im Bereich der unternehmerischen Verantwortung und der Nachhaltigkeit stehen im Einklang mit unseren Wachstumszielen. Sie sind in den Werten und der Vision unseres Unternehmens verankert, auf denen unser Verhaltenskodex basiert.

Verhaltenskodex

Unser Verhaltenskodex ist ein praktischer Leitfaden für verantwortungsvolles Verhalten bei allen Geschäftsaktivitäten und gilt für alle Mitarbeitenden von Barry Callebaut. Er beschreibt das richtige Vorgehen bei Interessenkonflikten und anderen ethischen Fragestellungen, die sich im Geschäftsleben ergeben können. 2007 publizierten wir eine revidierte und aktualisierte Fassung des Verhaltenskodex. 2011 ergänzten wir den Kodex um Richtlinien zum Umgang mit den sozialen Medien, um dem veränderten Geschäftsumfeld Rechnung zu tragen. Alle Mitarbeitenden von Barry Callebaut bekommen beim Stellenantritt ein Exemplar des Verhaltenskodex in englischer Sprache bzw. in der jeweiligen Landessprache ausgehändigt. Durch Unterzeichnung des Kodex erklären die Mitarbeitenden, dass sie den Verhaltenskodex gelesen und verstanden haben, und bestätigen ihre Verpflichtung gegenüber ihren Kollegen und unserem Unternehmen.

Mitarbeitende, die Fragen zum Verhaltenskodex haben, sind aufgefordert, sich an ihren direkten Vorgesetzten, an ihre Personalabteilung oder an die örtliche Rechtsabteilung zu wenden. Fragen oder Bedenken, die sich auf diesem Wege nicht lösen lassen, können über eine spezielle E-Mail-Adresse oder telefonisch direkt dem Generalsekretär des Verwaltungsrates vorgelegt werden. Im Geschäftsjahr 2010/11 gingen nur relativ wenige Kommentare und Anfragen ein, die alle beantwortet werden konnten; wesentliche Probleme wurden nicht gemeldet.

Unsere Vision:

«Barry Callebaut ist zugleich Herz und Motor der Schokoladenindustrie.»

Unsere Werte:

Kundenorientierung.
Leidenschaft.
Unternehmerisches Denken.
Teamgeist. Integrität.

Schwerpunktbereich Kakao

Den Kakaobauern helfen, ihre Einkünfte zu steigern und die Lebensbedingungen ihrer Familien zu verbessern.

Wir helfen Kakaobauern, höhere und qualitativ bessere Ernteerträge zu erzielen und damit ihr Einkommen und die Lebensbedingungen ihrer Familien zu verbessern. Unsere CSR-Aktivitäten im Schwerpunktbereich Kakao sind unter folgenden drei Themen zusammengefasst: Schulung von Bauern, Verbesserung des Zugangs zu Aus- und Weiterbildung sowie zu medizinischer Grundversorgung und sauberem Trinkwasser.

Barry Callebaut fördert die Schulung der Bauern in guten landwirtschaftlichen Praktiken (Good Agricultural Practices – GAP) und im Nach-Ernte-Management sowie bei der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen, der Verbesserung der Biodiversität sowie der Sensibilisierung für das Thema Kinderarbeit. Zudem leistet das Unternehmen in zahlreichen Gemeinschaften einen Beitrag zur medizinischen Grundversorgung der Kakaobauern und ihrer Familien sowie zur Ausbildung ihrer Kinder. Einige Beispiele für unsere wichtigsten Aktivitäten 2010/11 finden sich auf den folgenden Seiten.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Weiterbildung für die Bauern	Unsere Ziele	Ergebnis 2009/10	Ergebnis 2010/11
Programm Partenaire de Qualité, oder auch Quality Partner Program (QPP), mit Bauernkooperativen und Vereinigungen – Elfenbeinküste	Erweiterung auf 55 Kooperativen bis 2012	48 Kooperativen; entspricht 39,793 Kakaobauern	58 Kooperativen; entspricht 41,871 Kakaobauern
	Erhöhung der bezogenen Kakaomengen auf 100,000 Tonnen bis 2012	Bezug von 52,223 Tonnen Kakao bei QPP-Kooperativen	Bezug von 59,303 Tonnen Kakao bei QPP-Kooperativen
	Erhöhung des Anteils von hochwertigem Kakao auf 70% bis 2012	Anteil von hochwertigem Kakao betrug 33%	Anteil von hochwertigem Kakao betrug 45%
	Vermehrte Schulung von Bauern aller Mitgliedskooperativen in guten landwirtschaftlichen Praktiken. Lancierung des Programms, um höhere Erträge pro Hektar zu erzielen	Einrichtung von 55 neuen «Farmer Field Schools», die regelmäßig von 1,570 Bauern besucht wurden. Diese Bauern verzeichneten 20% höhere Erträge pro Hektar	1,710 Bauern von QPP-Kooperativen wurden in 57 «Farmer Field Schools» geschult
	Unterstützung der Bauernorganisationen bei der Erreichung von Rückverfolgbarkeit und Zertifizierung	Zusammenarbeit mit 7 Kooperativen zur Qualifikation für mehrere Zertifizierungen; Schulung der Vertreter von 10 Kooperativen	7 Kooperativen qualifizierten sich für mehrere Zertifizierungen; Beginn der Zusammenarbeit mit 10 weiteren Kooperativen zur Qualifikation für Zertifizierungen
	Ausweitung des kontrollierten Fermentierungsverfahrens auf ausgewählte Mitgliedskooperativen	Ausweitung der Erprobung der kontrollierten Fermentierung auf 1,500 Bauern von 15 Kooperativen	Fortsetzung der Erprobung der kontrollierten Fermentierung mit 1,500 Bauern aus 15 Kooperativen

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Wichtigste Herausforderungen

- Allgemein schlechter Zustand der Farmen in Westafrika
- Mangelnde Schulung in guten landwirtschaftlichen Praktiken und unzureichende Umsetzung
- Tiefere Erträge
- Landbesitzrechte
- Mangelhafte Systeme und Verfahren bei vielen Bauernorganisationen
- Politische und wirtschaftliche Unsicherheit in Afrika

Weiterbildung für die Bauern	Unsere Ziele	Ergebnis 2009/10	Ergebnis 2010/11
Programm Partenaire de Qualité mit Bauernkooperativen und Vereinigungen – Kamerun	Einrichtung des Programms in Kamerun und Rekrutierung der teilnehmenden Kooperativen	Lancierung des Programms Partenaire de Qualité im August 2010 mit einem Orientierungsprogramm für interessierte Kandidaten aus den wichtigsten Kakaoanbaugebieten bei unserer Tochtergesellschaft SIC Cacaos	2 Kooperativen wurden ausgewählt, um auf Stufe 1 (anerkannter Partner) teilzunehmen; 2 weitere wurden als Kandidaten für eine Mitgliedschaft 2011/12 ausgewählt
	Lancierung von Weiterbildungsmaßnahmen für die Bauern und Festlegung von Volumen- und Qualitätszielen	Nicht zutreffend	Beginn der Schulung der Bauern der anerkannten Partnerkooperativen in guten landwirtschaftlichen Praktiken und Geschäftsgrundlagen
	Ermittlung des schulischen und medizinischen Bedarfs der jeweiligen Gemeinschaften	Nicht zutreffend	Durchführung von Treffen mit Bauern, die den anerkannten Partnerkooperativen angeschlossen sind, und örtlichen Beamten zur Ermittlung des Bedarfs
Biokakao-Anbauprogramme von Biolands für Bauern:	Aufrechterhaltung des Gesamtertrags von 3,000 Tonnen durch die Biolands-Bauern in Tansania	Lieferung von 3,500 Tonnen Biokakao und von «Fair for Life» zertifiziertem Kakao durch die teilnehmenden Bauern	Aufrechterhaltung des Gesamtertrags; Biolands wurde von der Rainforest Alliance zertifiziert
	· Biolands in Tansania · Biounited in Sierra Leone · Biopartenaire in der Elfenbeinküste	Erhöhung der Kakao-Produktion von Biounited in Sierra Leone von 290 Tonnen (2008/09) auf 700 Tonnen (2009/10)	Insgesamt meldeten sich 40,000 Bauern an, um Lieferanten zu werden; Biounited wurde von UTZ Certified zertifiziert
	Etablierung von Biopartenaire in der Elfenbeinküste	Etablierung von Biopartenaire in 2010 und Registrierung von 10,400 Bauern	Registrierung von insgesamt 10,400 Bauern, die Lieferanten werden wollen; Biopartenaire wurde von UTZ Certified zertifiziert
Biokakaoprojekt – Brasilien	Aufrechterhaltung der Zahl von ungefähr 100 teilnehmenden Bauern	88 Bauern nahmen 2009/10 teil, 20 zogen sich aufgrund zu hoher Herausforderung des biologischen Anbaus aus dem Programm zurück	73 Teilnehmer im Jahr 2010/11; 15 zogen sich aufgrund zu hoher Herausforderung des biologischen Anbaus aus dem Programm zurück
	Über 6,000 Hektar zertifizierte Biokakaoplantagen, mit Produktionserwartungen von 515 Tonnen für 2009/10	Ungefähr 7,900 Hektar zertifizierte Biokakaoplantagen und 538 Tonnen in 2009/10	Ungefähr 4,794 Hektar zertifizierte Biokakaoplantagen und 779 Tonnen in 2010/11

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Schulbildung	Unsere Ziele	Ergebnis 2009/10	Ergebnis 2010/11
Sekundarschule in Akoupé in der Elfenbeinküste (QPP)	Ausbau der Schule zu einem kommunalen Lernzentrum für mehrere hundert Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Partnerschaft mit der Vereinigung UCADA und weiteren Anspruchsgruppen bis 2010/11	Deutlicher Fortschritt der NGO-Partner bei der Umsetzung von Alphabetisierungs- und Agrarbildungsprogrammen für jugendliche Schulabgänger. Durchführung von Massnahmen zur Sensibilisierung der angeschlossenen Bauern für Kinderarbeit. Ausweitung auf Gemeinschaften jedoch verzögert. Umsetzung mit neuen Partnern für 2011 vorgesehen	Finanzierung des Baus einer Kantine und einer Krankenstation. Bücherspenden für die Schulbibliothek, Ausstattung der Kantine. Vorübergehende Unterbrechung des Programms aufgrund der politischen Krise in der Elfenbeinküste nach den nationalen Wahlen im November 2010. Projektziele auf 2011/12 verschoben
Sensibilisierung für das Thema Kinderarbeit in der Elfenbeinküste (QPP)	5,000 Bauern wurden durch Schulungen zur Sensibilisierung für Kinderarbeit 2009/10 erreicht	Umsetzung von Sensibilisierungsprogrammen für die schlimmsten Formen von Kinderarbeit mit 604 Bauern von 41 Kooperativen. Die teilnehmenden Bauern schulen ihrerseits weitere Mitglieder ihrer Kooperativen	Vorübergehende Unterbrechung der Aktivitäten aufgrund der politischen Krise in der Elfenbeinküste nach den nationalen Wahlen im November 2010. Projektziele auf 2011/12 verschoben
Bildungsförderung und Unterstützung ländlicher Schulen in der Elfenbeinküste (QPP)	Auswertung der Anfragen ausgewählter QPP-Partner nach Bildungsförderung für die Gemeinschaften	Bau 2 neuer Grundschulen für je 150 Schüler und von Wohnhäusern für die Lehrer in der Region San Pedro, in Partnerschaft mit 2 QPP-Mitgliedskooperativen	Bau einer neuen Grundschule für 150 Schüler und von Wohnhäusern für die Lehrer in Partnerschaft mit einer QPP-Kooperative; Identifikation von 2 neuen QPP-Kooperativen für künftige gemeinsame Schulprojekte in 2011/12
	Verdoppelung der schulischen Unterstützung bis 2010/11 (von 710 Schul-Kits 2008/09)	Verteilung von 1,000 Schul-Kits	Verteilung von 845 Schul-Kits
Winning Together! – Bildungsförderung in den Kakaoanbaugebieten in Ghana	Geplante Renovierungs- und Reparaturarbeiten in den Schulen bis Ende 2010	Abschluss der vereinbarten Renovierung der Klassenzimmer und des Schulgebäudes mit Bereitstellung von Mobilien, Zugang zu Strom und Wasser, Ausstattung mit Büchern, Lehrmaterial, Computern und Sportgeräten	Projekt abgeschlossen
	Start des Stipendienprogramms für Familien im Rahmen der Mitarbeiterinitiative Winning Together! For Ghana – Walk around the World 2010	Finanzierung eines dreijährigen Stipendienprogramms für 30 Mütter und 60 Kinder in 4 Kakaoanbaugebieten in Ghana und Auszahlung der ersten Rate an die Begünstigten	Im ersten Jahr des Stipendienprogramms verzeichneten 20 von 30 Müttern kontinuierlich steigende Quartaleinkünfte aus ihrer Kleinunternehmertätigkeit; 10 berichteten von einem Einkommenszuwachs wie im 1. Quartal oder einem Rückgang zum Ausgangsniveau
Bildungsförderung in den Kakaoanbaugebieten in Brasilien	Ausweitung des Permakultur-Programms auf 1–3 weitere Schulen	Überprüfung und Umbenennung des Projekts in <i>Fazenda Cultural</i> (Bildung für die Bauern – für das Wachstum lernen) und Umsetzung in Zusammenarbeit mit lokalen Entwicklungsexperten	Fortsetzung des Projekts <i>Fazenda Cultural</i> ; Erkundung weiterer möglicher Plantagen für den Start eines vergleichbaren Programms 2011/12

Wichtigste Herausforderungen:

- Politische und wirtschaftliche Unsicherheit in Afrika
- Sicherstellen von effektivem Betrieb und Verwaltung durch die Einrichtung eines Schulausschusses
- Identifizierung kompetenter örtlicher Partner für Schulungen und Einbindung der Gemeinschaft in die Bekämpfung der Kinderarbeit

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Wichtigste Herausforderungen

- Kosten der medizinischen Versorgung
- Kulturelle Akzeptanz der Gesundheitsvorsorge

Gesundheit	Unsere Ziele	Ergebnis 2009/10	Ergebnis 2010/11
Verbesserung des Zugangs zu einer grundlegenden Gesundheitsversorgung in der Elfenbeinküste (QPP)	Verdoppelung des medizinischen Angebots bis 2010/11 (Verteilung von 400 insektizidbehandelten Moskitonetzen und 400 medizinischen Kits 2008/09)	Verteilung von 600 insektizidbehandelten Moskitonetzen 2010	Verteilung von 670 insektizidbehandelten Moskitonetzen bis August 2011
Gesundheitszentrum in Goh, San Pedro, Elfenbeinküste	Erhöhung der Auslastung des Zentrums auf ein der Region angemessenes Niveau	Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, um sicherzustellen, dass das Zentrum alle spezifischen Anforderungen für eine angemessene Auslastung erfüllt, führte zu einer höheren Zahl an Visiten und einer stärkeren Inanspruchnahme durch Mitglieder der Gemeinschaften. Die Auslastung blieb dennoch unter dem gewünschten Niveau	Finanzierung einer Ambulanz zur Lösung logistischer Probleme, da Schwere Kranke oder Schwangere die Dienste des Zentrums und der Entbindungsstation oft nicht voll in Anspruch nehmen konnten
	Funktionelle Verbesserung von Solaranlage und Wassersystem, Installation von Blitzableitern	Reparatur von Solaranlage und Wassersystem, Installation von Blitzableitern	Vergrosserung der Solaranlage, um den Energiebedarf des Zentrums zu decken
	Teilnahme als Beobachter am lokalen Lenkungsausschuss des Gesundheitszentrums	Fortsetzung der Teilnahme als Beobachter am lokalen Lenkungsausschuss des Gesundheitszentrums	Fortsetzung der Teilnahme als Beobachter am lokalen Lenkungsausschuss des Gesundheitszentrums

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Qualitätspartner-Programm (QPP)/«Partenaire de Qualité» in der Elfenbeinküste

2005 lancierte Barry Callebaut das Programm «Partenaire de Qualité» zugunsten von Kakaobauernkooperativen. Im Mittelpunkt des Programms steht das Thema «Qualität»:

- Verbesserung der Qualität der Kakaofarmen durch Schulung der Bauern
- Verbesserung der Qualität der an Barry Callebaut gelieferten Kakaobohnen durch nachhaltige Anbau-, Ernte- und Nach-Ernte-Management-Methoden
- Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität der Kakaobauern und ihrer Familien durch Steigerung ihres Einkommens dank höheren Erträgen und besserer Qualität des Kakaos sowie durch einen besseren Zugang zu medizinischer Versorgung sowie Aus- und Weiterbildung.

Wir haben uns zur Zusammenarbeit mit Kakaobauernkooperativen entschlossen, da diese einerseits eine besonders effiziente und kostengünstige Bezugsquelle für Barry Callebaut und andererseits die vorteilhafteste Organisationsstruktur für Kleinbauern in der Elfenbeinküste darstellen. Seit Einführung des Programms Partenaire de Qualité haben wir einige unserer früheren Ziele revidiert, um sie den tatsächlichen Kapazitäten und Realitäten vor Ort anzupassen. Manche Kooperativen und Vereinigungen können kontinuierliche Verbesserungen vorweisen, andere hingegen sind kaum in der Lage, die gesetzten Ziele in jeder Erntesaison zu erreichen. Viele Kooperativen benötigen zudem Finanzierungshilfen, um die ihnen angeschlossenen Bauern zu unterstützen, aber auch für betriebliche Zwecke. Es ist wichtig, durch entsprechende Schulungen die Professionalität der Kooperativen zu verbessern und ihre Kapazitäten zum Nutzen ihrer Mitglieder weiter auszubauen.

Herausforderungen und Erfolge

QPP ist ein langfristiges, auf kontinuierliche Verbesserung ausgelegtes Programm. Ursprüngliches Ziel war es, den Partnern die Möglichkeit zu geben, innerhalb von drei Jahren in der Qualitätspyramide von der untersten zur obersten Stufe aufzusteigen. In der Praxis erwies sich dies jedoch als schwierig, da es vielen Bauernorganisationen an administrativem Wissen und Managementfähigkeiten mangelte. Weiter kompliziert wurde die Situation dadurch, dass viele teilnehmende Bauern nur unzureichend über geeignete Anbaumethoden und Nach-Ernte-Praktiken Bescheid wussten. Mangelnde Anreize für den Anbau von hochwertigem Kakao, der schlechte Zustand vieler Farmen, eine unzureichende Infrastruktur, ungenügende Finanzierungsmöglichkeiten sowie ein weit verbreitetes Analphabetentum wirkten sich ebenfalls erschwerend aus.

Wir arbeiten mit Kooperativen zusammen, um den angeschlossenen Bauern Schulungsmöglichkeiten zu bieten. Zudem leiten wir Kooperativen an, wie sie Qualitätsstandards in ihre Geschäftsprozesse integrieren können. 2009/10 unterstützten wir 68 neue «Farmer Field Schools». Sie wurden von 1,570 Bauern von

Ziele des Programms «Partenaire de Qualité» (QPP)

- Steigerung der Einkommen der Bauern durch besseren Marktzugang und Schulungen, die ihnen helfen, Menge und Qualität der geernteten Bohnen zu verbessern
- Unterstützung der Kooperativen bei der Zusammenarbeit mit den Bauern durch die Bereitstellung von Fortbildungsmassnahmen und finanzieller Unterstützung
- Steigerung der Produktivität der Farmen und ihrer Einnahmen durch die Bereitstellung von neuen Technologien und Forschungsergebnissen wie besserem Pflanzenmaterial und Nach-Ernte-Verarbeitungsmethoden

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

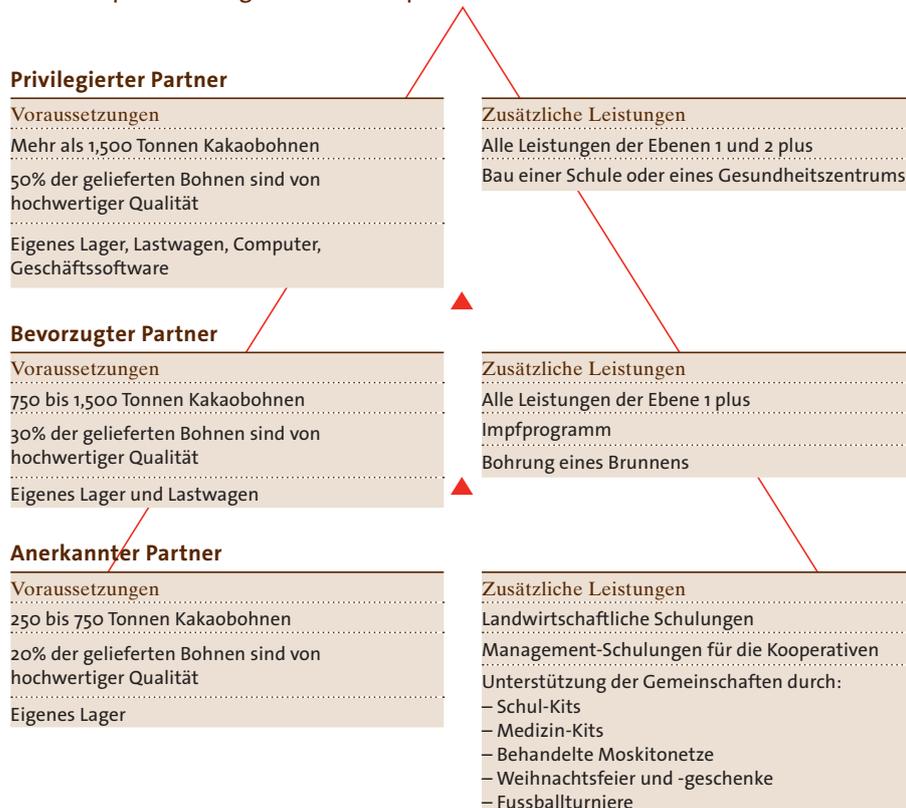
sieben Kooperativen besucht und trugen dazu bei, dass die Bauern ihre Erträge durch bessere Anbaumethoden und Schulungen um 20% steigern konnten. 2010/11 wurden 1,710 Bauern von QPP-Kooperativen in «Farmer Field Schools» geschult.

Ergebnisse

Es gelang uns, die gelieferten Kakaomengen und die Bohnenqualität erheblich zu verbessern. Das Kakaovolumen stieg von 39,690 Tonnen 2005/06 auf ein Hoch von 61,379 Tonnen 2008/09. Das Volumen ist 2009/10 auf 52,223 Tonnen geschrumpft, was den allgemeinen Rückgang der Produktion in der Elfenbeinküste während der Haupt- und Zwischensaison widerspiegelt, in dem einige Wachstumsgebiete besonders hart betroffen waren. 2010/11 erhöhte sich das Volumen wieder mit einer Lieferung von 59,303 Tonnen Kakao an SACO, unsere Tochtergesellschaft in der Elfenbeinküste.

Von 2005/06 bis 2009/10 erhöhte sich der Anteil der Kakaobohnen der Qualitätsklassen I und II von 23% auf 33%. 2010/11 stieg er sprunghaft auf 45% an. Unser Ziel ist es, eine konstante Optimierung in diesen Klassen zu erreichen.

Qualitätspartner-Programm Partnerprofile



SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Wir haben die Kooperativen auch weiterhin durch Schulungen, Aus- und Weiterbildung und Gesundheitsversorgung bei der Verbesserung der Lebensbedingungen der Bauern unterstützt. Darüber hinaus arbeiten wir an einer Optimierung unserer Verfahren und Prozesse zur Überwachung und Berichterstattung, um die Effizienz und Effektivität zu steigern.

Leistungsbilanz des Programms *Partenaire de Qualité* in der Elfenbeinküste

	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Landwirtschaftliche Schulungen/Beschaffung						
Zahl der Kooperativen	38	29	33	46	48	58
Zahl der Kakaobauern	30,000	32,000	40,000	42,000	39,793	41,871
Zahl der in GAP ausgebildeten Bauern	–	600	600	1,920	1,570	1,710
Bezogene Kakaobohnenmenge (Tonnen)	39,690	42,510	49,814	61,379	52,223	59,303
Anteil von Kakaobohnen der Qualitätsklassen I und II	23%	25%	33%	32%	33%	45%
Zahl der Kooperativen, die eine höhere QPP-Stufe erreicht haben	–	5	10	10	5	14
Gesundheits- & Ausbildungsprogramme						
Zahl der verteilten Moskitonetze	–	–	250	400	500	670
Zahl der verteilten Medizin-Kits	–	–	400	400	0	0
Zahl der bereitgestellten Brunnen	–	–	1	3	2	3
Zahl der verteilten Schul-Kits	–	–	550	710	1,000	845
Kooperativen, welche die Charta zur Kinderarbeit unterzeichnet haben (in %)	–	–	67%	98%	100%	100%
Zahl der Bauern, die geschult wurden, um andere über Kinderarbeit aufzuklären	–	–	–	1,410	700	*

* Schulung aufgrund der politischen Krise auf 2011/12 verschoben

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Einführung des Programms Partenaire de Qualité in Kamerun

In Anbetracht des Erfolgs der Initiative in der Elfenbeinküste haben wir das Programm Partenaire de Qualité im August 2010 auf Kamerun, den viertgrössten Kakaoproduzenten in Afrika, ausgedehnt. Die Kakaobauern in Kamerun und der Elfenbeinküste stehen vor vergleichbaren Herausforderungen. Basierend auf unseren bisherigen Erfahrungen gehen wir nun auch mit Bauernkooperativen in Kamerun eine Zusammenarbeit ein, die allen Beteiligten zugutekommt.

Während der Kakaosaison 2010/11 wurden vier ausgewählte Bauernorganisationen im Hinblick auf ihre Aufnahme in das Programm beobachtet und nach Kriterien wie Gemeinschaftsgeist, Anwendung der in den Schulungen vorgestellten landwirtschaftlichen Praktiken, Einhaltung der Lieferverträge und Qualität der gelieferten Bohnen evaluiert. Anschliessend wurden die ersten beiden Kooperativen mit insgesamt rund 1,000 Bauern eingeladen, als «Anerkannte Partner» (Ebene 1) am Programm teilzunehmen. Sie lieferten 1,500 Tonnen Kakao, von denen 60% Exportqualität aufwiesen. Zwei weitere Bauernorganisationen wurden als Kandidaten für eine Partnerschaft 2011/12 eingeladen.

Leistungsbilanz des Programms Partenaire de Qualité in Kamerun

	2010/11
Landwirtschaftliche Schulungen/Beschaffung	
Zahl der Kooperativen	2
Zahl der Kakaobauern	1,000
Zahl der in GAP ausgebildeten Bauern	500
Bezogene Kakaobohnenmenge (Tonnen)	1,500
Anteil von Kakaobohnen der Qualitätsklassen I und II	60%
Zahl der Kooperativen, die eine höhere QPP-Stufe erreicht haben	0
Gesundheits- & Ausbildungsprogramme	
Zahl der verteilten Moskitonetze	100
Zahl der verteilten Medizin-Kits	0
Zahl der verteilten Schul-Kits	250
Zahl der Bauern, die geschult wurden, um andere über Kinderarbeit aufzuklären	500

Schwerpunktbereich Umwelt

Energie sparen, um unsere Umweltbilanz zu verbessern

Wir haben nur diese eine Welt und müssen ihre natürlichen Ressourcen klug nutzen. Die Kakaoverarbeitung und die Schokoladenherstellung sind – von der Beschaffung der Rohmaterialien bis hin zum Endprodukt – energie- und transportintensiv. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen sind wir bestrebt, unsere Umweltbilanz zu verbessern.

Dem Umweltschutz verpflichtet

Im Juni 2008 haben wir eine Globale Umweltschutzrichtlinie eingeführt, in deren Mittelpunkt unsere Massnahmen zur Energieeinsparung und zur Verringerung unseres CO₂-Ausstosses stehen. Wir suchen permanent nach Möglichkeiten, unseren Bedarf an Beleuchtung und unseren Verbrauch von Wasser und anderen Ressourcen an unseren weltweiten Standorten zu reduzieren. Wir beachten sämtliche geltenden Auflagen, Vorschriften und Gesetze der Länder, in denen wir tätig sind, und sind bestrebt, die Energiebilanz all unserer Fabriken permanent zu verbessern. Wir fördern auch das Bewusstsein unserer Mitarbeitenden für unsere Umweltbilanz und ihre aktive Beteiligung und Verantwortung. Darüber hinaus investieren wir in energieeffizientere Anlagen für die Schokoladenproduktion und versuchen, wo immer möglich, Prozesse weniger energieintensiv zu gestalten.

Im Geschäftsjahr 2008/09 haben wir uns das Fünfjahresziel gesetzt, den Gesamtenergieverbrauch unserer Fabriken und Standorte um 20% zu senken, unseren CO₂-Ausstoss um 20% zu reduzieren und den Anteil erneuerbarer Energien auf 20% zu erhöhen. Ferner haben wir uns das Ziel gesetzt, den Rohstoffeinsatz zu optimieren und den Abfall zu reduzieren. Im Geschäftsjahr 2010/11 haben wir in allen Regionen zusätzliche Energiesparmassnahmen eingeleitet, und wir machen im Hinblick auf die Erreichung unserer Ziele bis 2014 gute Fortschritte.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Wichtigste Herausforderungen

- Verbesserung unserer CO₂-Bilanz vor dem Hintergrund des Klimawandels
- Rückgang der Reserven fossiler Energieträger und entsprechender Anstieg der Preise
- Ungünstige und extreme lokale Wetterbedingungen wie Dürren, Überschwemmungen und Stürme in den Kakaoanbauländern können zu Betriebsunterbrechungen in den betroffenen Regionen führen
- Energiepreise, technische Entwicklungen und gesetzliche Zielsetzungen entscheiden über die Geschwindigkeit der Marktentwicklung. Nicht alle Verbesserungen sind schon ausgereift und wirtschaftlich

Energieeinsparungen

Unser Ziel ist es, den Gesamtenergieverbrauch bis 2014 um 20% pro Tonne zu senken. Dies wollen wir durch die konsequente Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen zur Reduzierung des Strom-, Gas- und anderen Energieverbrauchs an allen Standorten, durch die Identifikation, den Test und die Verbreitung von Best Practices innerhalb des Unternehmens und die Entwicklung ausgereifterer Verfahren zum Energiemanagement erreichen. Einheitliche Prozesse und Technologien an allen unseren Standorten fördern den Austausch über innovative Ideen und deren unternehmensweite Umsetzung.

Senkung unseres CO₂-Ausstosses

Unser Ziel ist es, die CO₂-Emissionen unserer Fabriken bis 2014 um 20% pro Tonne zu senken. Dabei können sowohl die Verringerung des Energieverbrauchs als auch die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien dazu beitragen, unseren CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Darüber hinaus wollen wir die transportbedingten CO₂-Emissionen durch verbesserte Rohstoff- und Warenströme, eine optimierte Fahrzeugbeladung und ähnliche Massnahmen senken. Wir wollen unsere Emissionen senken, indem wir die ersten Verarbeitungsschritte im Herkunftsland durchführen, die Schokolade in grösstmöglicher geografischer Nähe zum Kunden produzieren und den Transport von Flüssigschokolade optimieren. Durch die höhere Produktion von Kakaomasse in den Herkunftsländern (55% der Gesamtproduktion) ging das Transportgewicht um 18–20% zurück (Bohnen vs. Kakaomasse). Zudem sank durch die Belieferung mit Flüssigschokolade der Bedarf an Verpackungsmaterial.

Barry Callebaut beteiligt sich am Carbon Disclosure Project und erfasst seine Emissionen anhand der Methoden des Treibhausgasprotokolls. Die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2010/11 ergaben einen Rückgang der Emissionen um 9,8% von 67 Tonnen CO₂/1,000 Tonnen im Jahr 2009/10 auf 61 Tonnen CO₂/1,000 Tonnen im Jahr 2010/11.

Verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien

Bis 2014 wollen wir 20% unseres Energieverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen decken. Hierzu zählt die verstärkte Nutzung von Kakaobohnenschalen als Biomasse, die Erprobung der Produktion erneuerbarer Energien an unseren Standorten und die Überwachung des Anteils an erneuerbaren Energien an der von uns eingekauften Energie.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Durch die Verwendung von Kakaobohnenschalen als Brennstoff konnten wir den Gas- und Brennstoffverbrauch der Fabriken in Ghana, der Elfenbeinküste, Kamerun und Brasilien reduzieren. Wir optimieren zudem die Effizienz unserer vorhandenen Schalenverbrennungsöfen, mit denen wir Dampf erzeugen. In San Pedro in der Elfenbeinküste betreiben wir eine Test-Anlage für Biogasproduktion, die auf der Fermentierung von Kakaobohnenschalen beruht. An ausgewählten Standorten erproben wir ausserdem den Einsatz von Solar- und Windkraftanlagen.

Beispiel Energieeinsparung durch Verwendung von Kakaobohnenschalen als Brennstoff

Produktionsstandorte von Barry Callebaut	Pro Jahr verbrannte Schalen in Tonnen	% des Dampfbedarfs der Fabrik, der durch Kakaobohnenschalen gedeckt wird
Elfenbeinküste	7,000	60–70%
Ghana	8,000	100%
Kamerun	5,000	70–80%
Brasilien	5,000	90%

Unser Ansatz

2010/11 umfasste unser Ansatz zum Energiemanagement drei integrierte Workstreams und die dazugehörigen Aktivitäten. Weltweit führten wir in allen Regionen Workshops mit den Produktionsleitern durch, um Energieeinsparmöglichkeiten zu identifizieren, Sofortmassnahmen einzuleiten und Fristen festzulegen. Wir ernannten einen Koordinator, der die Umsetzung der festgelegten Massnahmen überwacht und misst, wie sich die Schritte auf unseren Energieverbrauch auswirken.

Bewusstseinsbildung im gesamten Unternehmen

- Festlegung von Zielen und Einbeziehung in die Bonusziele
- Einführung von Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators/KPI) und monatliche Berichterstattung
- Einführung eines Energiemanagementsystems
- Erklärung des Energiemanagements zu einem Schwerpunktbereich im Rahmen unseres Programms zur kontinuierlichen Verbesserung
- Kommunikation im Mitarbeitermagazin des Unternehmens, das weltweit an alle Mitarbeitenden verteilt wird
- Follow-up zu den Aktionsplänen an den einzelnen Standorten
- Identifikation und Austausch von Best Practices
- Festlegung eines Prozesses zur Leckprüfung und -reparatur

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Prozessoptimierung

- Überprüfung der Verarbeitungsschritte mit dem höchsten Energieverbrauch (z.B. Conchieren, Pressen, Rösten) und Entwicklung energieeffizienterer Verfahren
- Steigerung der Produktion vorhandener Anlagen und Produktionslinien
- Optimierung der Abschaltprozesse
- Angemessene Dimensionierung der Anlagen
- Freie Kühlung
- Verbesserte Isolierung

Selektive Implementierung der Technologie

- Installation neuer Bohnenbrecher in den Röstanlagen zur Reduzierung des Gasverbrauchs um 25%
- Ausrüstung der Pressen mit neuen Hydraulikgruppen
- Installation von Hochleistungsmotoren
- Ausrüstung von Boilern und Röstanlagen mit Economizern
- Wärmerückgewinnung aus den Luftkompressoren
- Produktion von Biogas durch die Fermentierung von Schalen und Abfall
- Einsatz von Solaranlagen zur Stromerzeugung und Wassererhitzung

Unsere Energieeinsparziele bis 2014

- Senkung des Energieverbrauchs pro Tonne Produkt um 20%
- Senkung des CO₂-Ausstosses pro Tonne Produkt um 20%
- Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch auf 20% bis 2014

Folgende Massnahmen sollen dazu beitragen, unsere Ziele zu erreichen:

- Die konsequente Umsetzung von standortspezifischen Verbesserungsplänen. Best Practices werden validiert und das regionale Management und die Geschäftsführung veranlassen deren Umsetzung.
- Die festgelegten standortspezifischen Energieeinsparziele sind Teil der Bonusziele sämtlicher Fabrikleiter und regionaler Produktionsleiter.
- Um den Strom- und Gasverbrauch zu senken, wurden neue Technologien wie neue Bohnenbrecher oder High-Speed-Refining-Anlagen eingeführt und Prozesse optimiert.
- Wir haben ein Energiemanagementsystem eingeführt, das uns ermöglicht, die einzelnen Verbrauchsfaktoren noch enger zu verfolgen und die einzelnen Fabriken detailliert miteinander zu vergleichen.

Schwerpunktbereich Mitarbeitende

Förderung unserer Mitarbeitenden

Barry Callebaut ist ein hoch leistungsfähiges Unternehmen. Es bewegt sich in einem anspruchsvollen Geschäftsumfeld, das sich permanent weiterentwickelt. Wir respektieren, würdigen und honorieren Mitarbeitende, welche die Werte unseres Unternehmens verinnerlichen. Unsere Mitarbeitenden sind unsere wichtigste Ressource. Wir stellen daher durch unsere Investitionen sicher, dass sie die erforderlichen Fähigkeiten, das geschäftliche Fachwissen sowie ein tiefes Verständnis der Kunden und deren Bedürfnisse haben. Die Einbindung und die Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden sind Voraussetzung für ein nachhaltiges Wachstum unseres Unternehmens in allen Regionen.

Unser Unternehmen wächst weltweit. Die Erkenntnis, dass andere Länder und Kulturen auch ein anderes Geschäftsgebaren erfordern, trägt maßgeblich zu unserem Erfolg bei. Die vielfältigen Talente unserer Mitarbeitenden sind für uns ein wertvolles Gut.

Wir bieten unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse auszubauen, die erforderlich sind, um unsere Position als Branchenführer zu erhalten und unsere ehrgeizigen Ziele zu erreichen. Hierzu zählen Job-Enrichment-Massnahmen, kurzfristige Entsendungen ins Ausland, laterale Karriereschritte zur Erweiterung der beruflichen Fähigkeiten und des Wissens sowie die Teilnahme an strategischen Projekten oder an unseren internen Marbach-Entwicklungsprogrammen für Führungskräfte.

2010/11 boten wir eine Neufassung unserer technischen Schulungsprogramme zur Kakaoproduktion auf Englisch und Französisch an, um sicherzustellen, dass unsere Mitarbeitenden in aller Welt über das für die Herstellung unserer hochwertigen Kakaoprodukte erforderliche technische Know-how verfügen. In Louviers, Frankreich, und in Abidjan, Elfenbeinküste, wurden die ersten Schulungen durchgeführt. Barry Callebaut wird diesen Ansatz auf alle Regionen übertragen, um dafür zu sorgen, dass seine Mitarbeitenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse und damit ihre Karrierechancen innerhalb des Unternehmens ausbauen.

Ziele unserer Mitarbeiterentwicklung

- Besetzung von 70% unserer wichtigen Positionen aus den eigenen Reihen
- Einführung unserer technischen Schulungen zu Kakao auf allen vier Kontinenten

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Gesundheit und Sicherheit

Barry Callebaut verpflichtet sich, seinen Mitarbeitenden ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zu bieten. Im Juni 2008 haben wir neben Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinien einen Prozess zur Überwachung der Leistung und der Fortschritte unserer Fabriken auf diesem Gebiet eingeführt. Ziel der Richtlinien ist es, ein Bewusstsein für Fragen der Gesundheit und Sicherheit zu schaffen und die aktive Beteiligung und Verantwortung der Mitarbeitenden auf diesem Gebiet zu fördern. Ferner soll damit die Einhaltung aller geltenden Auflagen, Vorschriften und Gesetze der Länder, in denen wir tätig sind, sichergestellt werden.

Schwerpunktbereiche sind: Maschinensicherheit, Ergonomie, Brandschutz und Rettungseinsätze, persönliche Schutzausrüstungen, interne Transporte und Zulieferermanagement. Die Überwachung erfolgt auf Monatsbasis. Das System wird regelmässig mittels Standortbesuchen überprüft.

Im Geschäftsjahr 2009/10 übertrafen wir unser Ziel der Verringerung der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen um 5%, verfehlten jedoch unser Ziel für eine Reduzierung der unfallbedingten Fehlzeiten um 5%. 2010/11 ging die Unfallrate um 30% und der Schweregrad der Unfälle um 21% zurück. Mit Blick auf die Zukunft streben wir an, die Zahl der gemeldeten Verletzungen und der Unfälle mit Ausfalltagen in allen unseren Fabriken kontinuierlich zu senken.

SOZIALE UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Mitarbeiterunterstützung

In Ländern, in denen wir Kakaoverarbeitungsanlagen betreiben, bieten wir unseren Mitarbeitenden eine Reihe von Unterstützungsleistungen an.

	Elfenbeinküste Abidjan	Elfenbeinküste San Pedro	Elfenbeinküste Sinfra	Ghana Tema	Kamerun Douala	Brasilien Extrema	Brasilien Ilhéus	Mexiko Monterrey	Malaysia Port Klang
Aufnahme der Tätigkeit	1964 (Cacao Barry)	1995	2000	2001	1952 (Cacao Barry)	2010	1999	2009	2008
Werk¹	SACO Vridi Bohnenreini- gungsanlage SACO Zone 4 (Vermah- lungsanlage)	Bohnen- reinigungs- anlage	Bohnen- reinigungs- anlage	Fabrik	Fabrik	Fabrik (Schokolade)	Fabrik	Fabrik (Schokolade)	Fabrik
Anzahl der Be- schäftigten am 31. August 2011²	290	154	6	99	106	55	245	139	280
Betriebsarzt/ Krankenschwes- ter vor Ort	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	–
Medizinische Untersuchungen	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja ⁸
Impfungen	Ja	Ja	Ja	Ja ³	Ja	Ja	Ja	–	Ja
HIV-/Aids- Aufklärung und Hilfe	Ja	Ja	Ja	Ja ⁴	Ja	Ja ⁷	Ja ⁷	–	–
Krankenver- sicherung oder sonstige medi- zinische Ver- sorgung	Ja	Ja	Ja	Ja ⁵	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Warme Mahlzei- ten in der Fabrik	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja	Ja	–	Ja
Wohnraum/ Möglichkeit des Eigenheim- erwerbs	«Cité Saco I» – 102 Häuser (1998) «Cité Saco II» – 90 Häuser (2007)	«Cité Saco San Pedro» – 51 Häuser (2007)	–	Barry Village – 54 Häuser (2005)	–	–	–	–	Ja
Transport zur Arbeit	Ja	Ja	–	Ja	–	Ja	Ja	–	Ja
Bildungsför- derung/Schul- gebühren	Ja	Ja	Ja	Ja ⁶	Ja	Ja	Ja	–	Ja
Sportaktivitäten	Ja	Ja	–	Ja	Ja	–	Ja	Ja	Ja

1 Die Standorte Extrema und Monterrey sind Schokoladenfabriken; alle anderen Fabriken produzieren Halbfertigprodukte (Kakaomasse, Kakaobutter und Kakaopulver)

2 Je nach Produktionsanfall werden zusätzliche Teilzeitkräfte oder Saisonarbeiter eingestellt

3 Ghana – Hepatitis-Screening und -Impfungen

4 Ghana – HIV-Informationsveranstaltung und Verteilung von kostenlosen Kondomen als Teil von HIV-Präventionsmassnahmen

5 Ghana – Übernahme der Kosten für die medizinische Versorgung der Mitarbeitenden und ihrer Angehörigen und Kinder bis 18 Jahre

6 Ghana – vollständige Übernahme der Prüfungs- und Lehrbuchkosten bei erfolgreichem Abschluss genehmigter Kurse; Ausbildungsbeihilfen für fünf- bis achtzehnjährige Kinder von Mitarbeitenden

7 Brasilien – jährliche HIV-Informationsveranstaltung pro Jahr

8 Malaysia – medizinische Untersuchung vor Stellenantritt

Ausblick

Barry Callebaut hat sich verpflichtet, zu einer nachhaltigen Kakaowirtschaft beizutragen. In vielen Regionen ist Handeln angesagt: Der Baumbestand ist überaltert, die Farmen sind vernachlässigt, die Anbaumethoden sind ungenügend usw. Wir unterstützen daher die Bauern mit einer Vielzahl von Programmen und Aktivitäten bei der Verbesserung ihrer Fähigkeiten und ihres Wissens, wie man gesunde und hohe Kakaernten erzielt.

Wir werden uns weiterhin für eine Sensibilisierung für das Thema Kinderarbeit einsetzen, ebenso für Ausbildungs- und Gesundheitsprogramme, die wir gemeinsam mit den lokalen Gemeinschaften und Partnern vor Ort lancieren. Es ist unsere feste Überzeugung, dass diese Programme dazu beitragen, die im Kakaoanbau tätigen Gemeinschaften zu stärken.

Viele Konsumenten machen sich heute Gedanken darüber, wo, wie und von wem die Nahrungsmittel hergestellt werden, die sie kaufen. Dies belegt das wachsende Interesse an Zertifizierungsprogrammen und Gütesiegeln wie Fairtrade, «UTZ Certified»-Kakaoprogramm, Rainforest Alliance, aus biologischem Anbau und anderen mehr. Wir sind bestrebt, auf die Wünsche unserer Kunden einzugehen und sie gezielt mit Kakao- und Schokoladenprodukten aus einem spezifischen Herkunftsland oder mit einer bestimmten Zertifizierung zu beliefern.

2011/12 wollen wir unseren Dialog mit unseren Anspruchsgruppen zu wichtigen Branchenfragen weiter intensivieren. Wir wollen über die Zusammenarbeit mit erfahrenen und vertrauenswürdigen Partnern im Rahmen unserer Corporate Responsibility-Programme und unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten eine noch stärkere positive Wirkung zu erzielen.

Als Herz und Motor der Schokoladenindustrie fühlen wir uns dazu verpflichtet, eine Führungsrolle dabei zu übernehmen, die Autonomie der Kakaobauern zu steigern. Zudem wollen wir als Unternehmen eine maximale Energieeffizienz erreichen und unsere Mitarbeitenden optimal fördern.

Unsere Werte

Kundenorientierung

Leidenschaft

Unternehmerisches

Denken

Teamgeist

Integrität



CALLEBAUT
CALLEBAUT
CALLEBAUT
CALLEBAUT
CALLEBAUT
CALLEBAUT

CALLEBAUT
CALLEBAUT
CALLEBAUT
CALLEBAUT
CALLEBAUT
CALLEBAUT

CALLEBAUT
CALLEBAUT
CALLEBAUT
CALLEBAUT

58	Interview mit dem CFO
60	Das Geschäftsjahr im Rückblick
64	Konzernrechnung
137	Bericht der Revisionsstelle
138	Fünf-Jahres-Übersicht
140	Jahresrechnung der Barry Callebaut AG

INTERVIEW MIT DEM CFO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Aus der Sicht des CFO



Victor Balli
Chief Financial Officer

Was waren in diesem Jahr die grössten Herausforderungen, die Sie bewältigen mussten?

Victor Balli, Chief Financial Officer (VB) In diesem Jahr waren wir in verschiedener Hinsicht gefordert: ein eher ungewisses makroökonomisches und finanzielles Umfeld, eine monatelange, schwere politische Krise mit Ausfuhrverbot in der Elfenbeinküste, hohe und volatile Rohstoffpreise und natürlich die Stärke des Schweizer Franks. Zum Glück gab es auch einige positive Faktoren, wie etwa die von den Schwellenländern angeführte Erholung des weltweiten Schokoladenkonsums und die solide Combined Cocoa Ratio.

Welche Lehren lassen sich aus der Krise in der Elfenbeinküste ziehen?

VB Am wichtigsten war, dass wir laufend in engem Kontakt zu unseren lokalen Teams standen, welche die Risiken am besten einschätzen und mit Unterstützung der Gruppe angemessene Strategien und Massnahmen einleiten konnten. Die Situation bestätigte zwar auch, dass das Risiko- und Liquiditätsmanagement wichtig sind. Wenn die Lage sich jedoch extrem zuspitzt, wenn beispielsweise das Banken- und Zahlungssystem zusammenbricht, zählen vor allem die Menschen und deren Bereitschaft zu mutigen, raschen Entscheidungen. Obwohl die Elfenbeinküste für Barry Callebaut auch künftig ein wichtiges Land im Hinblick auf Beschaffung und Verarbeitung von Kakao sein wird, verdeutlichte die Krise, dass unsere Strategie zur Verringerung der Abhängigkeit von einzelnen Ländern und Regionen richtig ist.

Welchen Einfluss hatte die Frankenstärke auf Ihr Geschäft?

VB Produktion und Verkauf sind bei uns lokal organisiert, was viele Kostenpositionen automatisch gegen Wechselkursrisiken schützt. Zudem sichern wir die Kosten für die Rohwaren, wie zum Beispiel jene der Kakaobohnen, die in verschiedenen Währungen anfallen, täglich gegen das Verkaufsportfolio ab. Mit diesem Ansatz schalten wir fast das gesamte Wechselkursrisiko bei geschäftlichen Transaktionen aus. Allerdings kann es aufgrund unserer Berichtswährung, dem Schweizer Franken, zu beträchtlichen Umrechnungsdifferenzen von der Lokalwährung in unsere Berichtswährung, den Schweizer Franken, kommen.

Warum haben Sie das Unternehmen in diesem Jahr refinanziert? Und wird der Finanzaufwand deswegen sinken?

VB 2007 refinanzierten wir das Unternehmen kurz vor Ausbruch der ersten Finanzkrise. In diesem Jahr fiel die Durchschnittsdauer unserer Kreditfazilitäten nun wieder unter

INTERVIEW MIT DEM CFO

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

3.5 Jahre. Wir haben den Kapitalmarkt seit längerem sorgfältig beobachtet und kamen im Frühjahr zum Schluss, dass der Zeitpunkt für eine umfassende Refinanzierung ideal ist. Rückblickend erwies sich diese Entscheidung als richtig. Wir beschlossen, einen Teil unserer Bankdarlehen am Kapitalmarkt zu refinanzieren, um eine längere Laufzeit und eine ausgewogenere Risikostruktur zu erreichen. Kurzfristig wird der durchschnittliche Zinsaufwand zwar leicht zunehmen. Auf der anderen Seite haben wir uns jedoch für sehr lange Zeit relativ tiefe Zinssätze gesichert.

Seit Jahren haben Sie ein Investment-Grade-Rating angestrebt. Nun haben Sie es erreicht. Welche Ziele setzen Sie sich als Nächstes?

vb Ja, Moody's stuft uns fortan als Investment Grade ein, Standard & Poor's aber noch nicht. Es besteht also weiteres Verbesserungspotenzial. Ausserdem sind und bleiben die Bilanz- und die Cashflow-Disziplin in unserer kapitalintensiven Branche wichtig. In diesem Sinn wollen wir das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und EBITDA auf unter 2 konsolidieren. Und wir streben eine Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) von mindestens 15%, eine Eigenkapitalrendite (ROE) von mehr als 20% und ein Free-Cashflow zu Nettoschulden-Verhältnis von über 25% an.

Wie sieht es mit einer Dividendenerhöhung oder einem Aktienrückkaufprogramm aus?

vb Ein Aktienrückkaufprogramm kommt für mich nicht in Frage. Zum einen beläuft sich der Streubesitz unserer Aktien auf lediglich 33% und würde dadurch nur noch zusätzlich schrumpfen; zum anderen haben wir viele neue Projekte und Ideen, die in den kommenden Jahren weitere Investitionen erfordern. Eine schrittweise Erhöhung der Dividende ist aber durchaus denkbar. Dies muss jedoch vom Verwaltungsrat und der Generalversammlung beschlossen werden.

Wie wirkt sich der Verkauf des europäischen Verbrauchergeschäfts auf die Gruppe aus?

vb Unsere operative Struktur wird dadurch vereinfacht. Das Management hat fortan mehr Zeit, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren. Die Einheit wies zudem schwächere finanzielle Kennziffern auf. In finanzieller Hinsicht erhielten wir beachtliche zusätzliche Mittel, mussten aber auch eine substantielle Abschreibung in Kauf nehmen. Insgesamt bin ich glücklich über den Abschluss dieses wichtigen und anspruchsvollen Projekts.

Welche Entwicklung erwarten Sie für das Geschäftsjahr 2011/12?

vb Persönlich mache ich mir Sorgen um die Konjunktur in Westeuropa und in den USA. In der Finanzindustrie findet ein einschneidender Umbruch statt. Gleichzeitig bin ich überzeugt, dass Barry Callebaut dank seinem unternehmerischen Ansatz und seiner fokussierten Strategie weiterhin stärker als der Markt wachsen wird.

Währungseinfluss

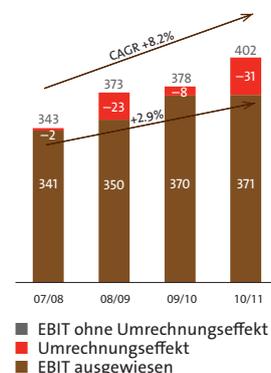
Fremdwährungseffekte

Den Grossteil unserer Produktion und unseres Verkaufs wickeln wir lokal ab. Auch die meisten Rohstoffe kaufen wir lokal ein. Fremdwährungspositionen im Zusammenhang mit Kakaobohnen (in GBP und USD) werden täglich abgesichert. Aus diesem Grund sind unsere transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken sehr begrenzt und die Währungseffekte minimal. Die Schweiz trägt lediglich 1% zum Konzernumsatz bei, und nur 3% unserer Gesamtkosten fallen in Schweizer Franken an.

Umrechnungseffekte

Die Umrechnung unserer vor allem in EUR und USD erzielten Ergebnisse in unsere Berichtswährung, den Schweizer Franken, wirkte sich in den vergangenen Jahren negativ aus. Siehe unten stehendes Diagramm (EBIT inkl. aufgebene Geschäftsbereiche).

In Mio. CHF



DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Erfolgsrechnung

Erläuterungen zur Konzernrechnung

Am 8. Juli 2011 unterzeichnete die Gruppe eine Vereinbarung über den Verkauf ihres europäischen Verbrauchergeschäfts (Stollwerck) an die Baronie Gruppe in Belgien mit Vollzug der Transaktion per 30. September 2011. Folglich sind die Ergebnisse dieses Geschäfts nicht mehr in den Finanzzahlen der Gruppe aus fortzuführenden Geschäftsbereichen enthalten. Stattdessen sind sie unter der Position «Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen» separat in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. In der Konzernbilanz sind die Aktiven und Passiven der aufgegebenen Geschäftsbereiche unter «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und «Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen. In Übereinstimmung mit IFRS 5 wurden die Vergleichszahlen aus den Vorjahren in der Konzernbilanz jedoch nicht angepasst. Ebenso gemäss IFRS 5 beinhaltet die Konzerngeldflussrechnung den Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Detailliertere Informationen zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Erfolgsrechnung, der Bilanz und der Geldflussrechnung sind in Anmerkung 26 der Konzernrechnung aufgeführt.

Die **Verkaufsmenge** stieg deutlich um 72% von 1,209,654 Tonnen auf 1,296,438 Tonnen. Dazu trugen sämtliche Regionen und Produktgruppen bei.

Der **Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen** erhöhte sich um 0.7% von CHF 4,524.5 Mio. auf CHF 4,554.4 Mio. Der positive Einfluss des Volumenwachstums wurde praktisch vollständig durch die ausserordentlich starken Währungseinflüsse aufgehoben, da sich die meisten Währungen gegenüber der Berichtswährung der Gruppe, dem Schweizer Franken, abwerteten. Ohne diese Effekte stieg der Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen aufgrund der oben erwähnten Zunahme der Verkaufsmenge und der höheren Rohstoffpreise, welche an die Kunden weitergegeben werden konnten, um 13.3%.

Der **Bruttogewinn** erhöhte sich um 1.5% auf CHF 659.0 Mio., gegenüber CHF 649.5 Mio. im Vorjahr. Belastet wurde der Bruttogewinn durch die erheblichen Währungseinflüsse wegen des starken Schweizer Frankens, jedoch hat das kräftige Volumenwachstum diese Effekte mehr als aufgewogen. In Lokalwährungen stieg der Bruttogewinn um 11.4%. Im Verhältnis zum Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen nahm der Bruttogewinn leicht zu auf 14.5%, verglichen mit 14.4% im Vorjahr. Der Bruttogewinn pro Tonne ging um 5.3% von CHF 537.0 im Vorjahr auf CHF 508.3 zurück. Dieser Rückgang resultiert aus den oben erwähnten Währungseinflüssen, ohne die der Bruttogewinn pro Tonne um 3.9% zugenommen hätte.

Der **Marketing- und Verkaufsaufwand** belief sich auf CHF 88.1 Mio. (-74%), nach CHF 95.1 Mio. im Vorjahr. Die zusätzlichen Kosten im Zusammenhang mit Akquisitionen, dem weiteren Ausbau des Gourmetgeschäfts und dem Wachstum der Verkaufsmenge konnten dank positiven Währungseinflüssen und in geringerem Umfang dank Kostensenkungen mehr als kompensiert werden. Die Gruppe setzte ihre Strategie zur weiteren Stärkung ihrer Kundenbeziehungen fort.

Der **Verwaltungs- und allgemeine Aufwand** stieg leicht von CHF 217.7 Mio. auf CHF 219.4 Mio. Die Einflüsse des Wachstums, der Akquisitionen sowie der Stärkung der Gourmetorganisation wurden praktisch vollständig durch positive Währungseinflüsse und Kostensenkungen ausgeglichen.

Der **übrige Ertrag** belief sich auf CHF 19.5 Mio., nach CHF 17.5 Mio. im Vorjahr. Diese Position enthielt in diesem wie auch im Vorjahr mehrere umsatzunabhängige betriebliche Erträge, wie Gewinne aus der Veräusserung von Vermögenswerten, Erlöse aus dem Verkauf von Abfallprodukten, Einnahmen des Konferenzzentrums Schloss Marbach, Auflösungen von nicht verwendeten Abgrenzungen und Rückstellungen sowie Ansprüche gegenüber Versicherungsgesellschaften und Lieferanten.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Der **übrige Aufwand** lag bei CHF 10.5 Mio. (Vorjahr: CHF 13.0 Mio.). Dieser Posten umfasst Restrukturierungskosten, Verpflichtungen aus Rechtsfällen und Abgangsschädigungen, Wertminderungen und Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen sowie weitere einmalige Aufwendungen.

Der **Betriebsgewinn (EBIT)** stieg um 5.7% auf CHF 360.6 Mio., verglichen mit CHF 341.1 Mio. im Vorjahr. Ohne Währungsumrechnungseffekte belief sich das EBIT-Wachstum auf 15.3%. Alle Regionen und Produktgruppen lieferten positive Beiträge zum EBIT. Auch zum EBIT-Wachstum trugen alle diese Bereiche bei, mit Ausnahme der Region Nord- und Südamerika. Der höchste absolute EBIT-Beitrag entfiel geografisch gesehen auf die Region Europa und bei den Produktgruppen auf die industriellen Produkte. Am stärksten zum EBIT-Wachstum trug Globale Beschaffung & Kakao bei. Der EBIT pro Tonne verringerte sich aufgrund von Währungseinflüssen geringfügig auf CHF 278.1, von CHF 282.0 im Vorjahr. Globale Beschaffung & Kakao profitierte von der positiven Entwicklung der Combined Cocoa Ratio.

Der **Finanzertrag** verringerte sich von CHF 2.0 Mio. im Vorjahr auf CHF 1.4 Mio., was hauptsächlich den geringeren Zinserträgen zuzuschreiben ist.

Der **Finanzaufwand** fiel mit CHF 74.4 Mio. etwas höher aus als im Vorjahr (CHF 73.0 Mio.). Der höhere Zinsaufwand und die gestiegenen Strukturierungskosten nach der Refinanzierung im Juli 2011 wurden durch geringere Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten und Währungsgeschäften grösstenteils ausgeglichen.

Das **Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures** betrug CHF 1.2 Mio., gegenüber CHF –0.2 Mio. im Vorjahr. Diese Position enthält den Anteil der Gruppe an Eigenkapitalbewegungen der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungsunternehmen, das heisst Beteiligungen an Unternehmen, auf welche die Gruppe wesentlichen Einfluss hat, ohne die Kontrolle über sie auszuüben.

Die **Ertragssteuern** sanken trotz einem gestiegenen Konzerngewinn vor Steuern von CHF 32.4 Mio. im Vorjahr auf CHF 29.8 Mio. Dieser Rückgang ist dem günstigen Steuer- und Geschäftsmix sowie Strukturveränderungen im Zusammenhang mit der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts zu verdanken. Infolgedessen nahm auch der effektive Steuersatz der Gruppe von 12.0% im Vorjahr auf 10.3% ab.

Der **Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen** lag bei CHF 258.9 Mio., was einem deutlichen Anstieg um 9.0% gegenüber den CHF 237.5 Mio. des Vorjahres entspricht. In Lokalwährungen belief sich der Anstieg auf 19.8%. Dies ist auf den höheren Betriebsgewinn bei gleichzeitig tieferen Ertragssteuern zurückzuführen.

Das **Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen** (d.h. aus dem europäischen Verbrauchergeschäft) betrug CHF –82.1 Mio. Das Ergebnis beinhaltet einen Betriebsgewinn aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen von CHF 10.3 Mio., eine Wertberichtigung auf den Aktiven von CHF –472 Mio. und damit verbundene kumulative Währungseffekte von CHF –12.0 Mio., Transaktions- und Abspaltungskosten von CHF –16.8 Mio. sowie einen Finanz- und Steueraufwand von CHF –16.5 Mio. Im Vorjahr betrug das Nettoresultat aus aufgegebenen Geschäftsbereichen CHF 14.3 Mio.

Der **Konzerngewinn für das Berichtsjahr** (einschliesslich aufgebener Geschäftsbereiche) belief sich auf CHF 176.8 Mio., nach CHF 251.7 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang ist dem hohen einmaligen Verlust von CHF –82.1 Mio. aus der Aufgabe des Verbrauchergeschäfts zuzuschreiben. Der den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare Konzerngewinn belief sich auf CHF 177.6 Mio., verglichen mit CHF 251.2 Mio. im Vorjahr.

Der **unverwässerte Gewinn pro Aktie** stieg um 9.7% auf CHF 50.29 (Vorjahr: CHF 45.86). Die Kennzahl Cash Earnings pro Aktie – definiert als betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen dividiert durch die zur Berechnung des unverwässerten Gewinns pro Aktie verwendete Anzahl ausstehender Aktien – lag mit CHF 87.25 nahezu auf dem Vorjahresniveau von CHF 88.60.

DAS GESCHÄFTSJAHR IM RÜCKBLICK

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Konzernbilanz und Finanzierungsstruktur

Die **Bilanzsumme** per Ende August 2011 belief sich auf CHF 3,263.1 Mio. Dies entspricht gegenüber den CHF 3,570.8 Mio. im Vorjahr einer Abnahme von CHF 307.7 Mio. oder 8.6%. Dieser Rückgang ist vor allem auf die positiven Währungsumrechnungseffekte und operativen Verbesserungen in der Bewirtschaftung des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen, welche die Einflüsse des geschäftlichen Wachstums mehr als wettmachten.

Das **Nettoumlaufvermögen** verringerte sich im Geschäftsjahr um CHF 76.8 Mio. bzw. 8.0% und lag per Ende August 2011 mit CHF 888.1 Mio. unter dem Vorjahreswert von CHF 964.9 Mio. Dies ist hauptsächlich den günstigen Währungsumrechnungseffekten, den operativen Verbesserungen und der Aufgabe des europäischen Verbrauchergeschäfts zuzuschreiben, dessen Umlaufvermögen als «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» umklassiert wurde. Diese positiven Einflüsse wurden durch das Volumenwachstum und die hohen Rohstoffpreise teilweise aufgehoben. Ferner wirkten sich auch die höheren (Sicherheits-)Vorräte wegen der Krise in der Elfenbeinküste immer noch nachteilig aus.

Die **Nettoverschuldung** betrug per 31. August 2011 CHF 789.8 Mio., was gegenüber den CHF 870.8 Mio. im Vorjahr einem Rückgang von CHF 81.0 Mio. entspricht. Diese Abnahme ist primär den Währungsumrechnungseffekten wegen des starken Schweizer Frankens und dem niedrigeren Finanzierungsbedarf infolge des reduzierten Nettoumlaufvermögens für die fortzuführenden Geschäftsbereiche, wie oben erläutert, zuzuschreiben. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der gesamten Verschuldung der Gruppe, einschliesslich nicht beanspruchter Kreditfazilitäten, erhöhte sich infolge des Refinanzierungsprojekts im Juni 2011 und der damit verbundenen Emission einer Anleihe von 5 auf 7 Jahre.

Das **Eigenkapital** – einschliesslich des den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapitals und der nicht beherrschenden Anteile – betrug CHF 1,216.8 Mio. Dies entspricht einer Abnahme von CHF 86.4 Mio. bzw. 6.6%, verglichen mit den CHF 1,303.2 Mio. per Ende August 2010. Das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare Eigenkapital belief sich auf CHF 1,217.1 Mio. (Vorjahr: CHF 1,302.3 Mio.). Diese Abnahme resultierte aus Währungsumrechnungseffekten und der anstelle einer Dividendenausschüttung vorgenommenen Kapitalherabsetzung, welche durch den Konzerngewinn für das Berichtsjahr nur teilweise kompensiert wurden.

Trotz dem wie erwähnt insgesamt gesunkenen Eigenkapital verbesserte sich der Verschuldungsgrad von 66.9% auf 64.9% und die Solvenzquote stieg von 36.5% auf 37.3%. Die Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen kletterte von 14.8% im Vorjahr auf 15.5%.

Konzerngeldflussrechnung

Der **Betriebliche Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens** blieb mit CHF 450.7 Mio. gegenüber dem Vorjahr (CHF 457.8 Mio.) nahezu unverändert. Die Geldabflüsse aufgrund von Veränderungen des Nettoumlaufvermögens lagen mit CHF 179.8 Mio. ebenfalls praktisch auf Vorjahreshöhe (CHF 177.0 Mio.). Der Abfluss für höhere Vorräte aufgrund des geschäftlichen Wachstums und der höheren Rohstoffpreise wurde grösstenteils durch Währungseffekte infolge des starken Schweizer Frankens ausgeglichen. Der Geldabfluss für Zinsen und Steuern war teilweise wegen der Währungsumrechnungen etwas niedriger. Insgesamt führte dies zu einem geringfügigen Rückgang des **Nettogeldflusses aus betrieblicher Tätigkeit** (einschliesslich Veränderungen des Nettoumlaufvermögens) auf CHF 172.8 Mio., nach CHF 177.7 Mio. im Vorjahr.

Der **Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit** lag bei CHF –182.8 Mio., verglichen mit CHF –156.1 Mio. im Vorjahr. Im diesjährigen Betrag sind Geldabflüsse von CHF –16.1 Mio. für die Akquisition eines Geschäfts in Mexiko sowie höhere Investitionen in Software und andere immaterielle Vermögenswerte enthalten. Der höchste Geldabfluss in beiden Geschäftsjahren umfasste betriebliche Investitionen für Kapazitätserweiterungen, Ersatzbeschaffungen und Modernisierungen sowie für Informationstechnologie (Berichtsjahr: CHF –144.6 Mio.; Vorjahr: CHF –145.1 Mio.). Die Position beinhaltet zudem Erlöse aus dem Verkauf von Vermögenswerten (Berichtsjahr: CHF 4.9 Mio.; Vorjahr: CHF 19.6 Mio.) sowie sonstige kleinere Posten.

Der **Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit** lag bei CHF 33.2 Mio., gegenüber CHF –23.0 Mio. im Vorjahr. Darin enthalten sind im Wesentlichen die Nettoerlöse aus der Aufnahme neuer Schulden in Höhe von CHF 114.7 Mio. (Vorjahr: CHF 47.7 Mio.), die Kapitalherabsetzung in Höhe von CHF –72.3 Mio. (Vorjahr: CHF –64.6 Mio.) sowie der Saldo aus dem Erwerb eigener Aktien in Höhe von CHF –9.0 Mio. (Vorjahr: CHF –5.7 Mio.).

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Konzernerfolgsrechnung

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2010/11	2009/10
Tausend CHF	Anmerkungen		angepasst ¹
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen		4,554,363	4,524,544
Herstellungskosten der verkauften Produkte		(3,895,362)	(3,874,997)
Bruttogewinn		659,001	649,547
Marketing- und Verkaufsaufwand		(88,145)	(95,143)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand		(219,362)	(217,730)
Übriger Ertrag	6	19,518	17,456
Übriger Aufwand	7	(10,454)	(13,030)
Betriebsgewinn (EBIT)		360,558	341,100
Finanzertrag	8	1,359	2,021
Finanzaufwand	9	(74,415)	(72,997)
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	17	1,168	(225)
Konzerngewinn vor Ertragssteuern		288,670	269,899
Ertragssteuern	10	(29,786)	(32,447)
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		258,884	237,452
Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	26	(82,134)	14,291
Konzerngewinn für das Berichtsjahr		176,750	251,743
davon zurechenbar:			
– den Aktionären des Mutterunternehmens		177,606	251,226
– den nicht beherrschenden Anteilen		(856)	517
Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereichen			
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		34.39	48.62
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		34.23	48.47
Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen²	11		
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		50.29	45.86
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)		50.07	45.71

1 Aufgrund der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts wurden bestimmte Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst. Siehe aufgeführte Geschäftsbereiche – Anmerkung 26

2 Basierend auf dem Konzerngewinn für das Berichtsjahr, der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist, exklusive Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2010/11	2009/10
Tausend CHF	Anmerkungen		
Konzerngewinn für das Berichtsjahr		176,750	251,743
Auswirkungen des Cashflow Hedging	14	13,869	(3,580)
Steuereffekt auf Cashflow Hedging		(4,739)	1,585
Währungsumrechnungsdifferenzen		(199,114)	(138,026)
Sonstiges Ergebnis für das Berichtsjahr, nach Abzug von Steuern		(189,984)	(140,021)
Gesamtergebnis für das Berichtsjahr		(13,234)	111,722
davon zurechenbar:			
– den Aktionären des Mutterunternehmens		(12,182)	111,309
– den nicht beherrschenden Anteilen		(1,052)	413

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Konzernbilanz

Aktiven

Am 31. August		2011	2010
Tausend CHF	Anmerkungen		
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		41,977	17,360
Kurzfristige Geldanlagen		433	750
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen	12	462,787	587,380
Vorräte	13	1,065,653	1,186,231
Ertragssteuerforderungen		2,099	2,760
Derivative finanzielle Vermögenswerte	14	245,924	370,580
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	26	235,841	–
Total Umlaufvermögen		2,054,714	2,165,061
Anlagevermögen			
Sachanlagen	15	655,846	830,866
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	17	4,041	3,479
Immaterielle Vermögenswerte	18	465,905	512,494
Latente Steueransprüche	19	76,724	51,361
Übriges Anlagevermögen		5,901	7,586
Total Anlagevermögen		1,208,417	1,405,786
Total Aktiven		3,263,131	3,570,847

Passiven

Am 31. August		2011	2010
Tausend CHF	Anmerkungen		
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kontokorrentkredite	20	17,327	13,466
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	20	129,970	175,938
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	657,167	769,537
Ertragssteuerverbindlichkeiten		70,165	41,968
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	14	143,536	371,059
Rückstellungen	22	7,450	15,558
Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten	26	222,509	–
Total kurzfristiges Fremdkapital		1,248,124	1,387,526
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	23	684,960	699,516
Personalvorsorgeverpflichtungen	24	47,874	105,114
Rückstellungen	22	5,398	5,861
Latente Steuerverbindlichkeiten	19	50,105	58,721
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		9,827	10,946
Total langfristiges Fremdkapital		798,164	880,158
Total Fremdkapital		2,046,288	2,267,684
Eigenkapital	25		
Aktienkapital		125,114	197,494
Gewinnreserven und andere Eigenkapitalkomponenten		1,092,004	1,104,787
Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		1,217,118	1,302,281
Nicht beherrschende Anteile		(275)	882
Total Eigenkapital		1,216,843	1,303,163
Total Passiven		3,263,131	3,570,847

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2010/11	2009/10
Tausend CHF	Anmerkungen		
Konzerngewinn vor Ertragssteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		288,670	269,899
(Verlust)/Gewinn vor Ertragssteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	26	(76,605)	19,186
Angepasst um:			
Abschreibungen auf Sachanlagen	15	70,045	77,861
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	18	22,009	22,428
Wertminderungen auf Sachanlagen	15	1,973	–
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte		59,041	–
Verluste/(Gewinne) aus Veräusserung von Sachanlagen, netto		445	(6,152)
Fremdwährungsverluste/(-gewinne)		8,670	(15,852)
Fair Value (Gewinne) auf derivativen Finanzinstrumenten		(13,751)	(58,016)
Fair Value Verluste auf Vorräten		–	77,535
Wertberichtigungen auf Vorräten		11,043	4,768
Zunahme (Abnahme) der Wertberichtigung auf Forderungen		(1,139)	(1,384)
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen		1,619	2,615
Zunahme (Abnahme) der Personalvorsorgeverpflichtungen		(822)	(6,078)
Anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	4, 24	8,380	5,716
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures		(1,168)	225
(Zinsertrag)	8	(1,275)	(2,021)
Zinsaufwand	9	73,533	67,061
Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens		450,668	457,791
(Zunahme) Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des übrigen Umlaufvermögens		(63,436)	(24,513)
(Zunahme) Abnahme von Vorräten		(191,059)	(143,387)
Zunahme (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten		82,423	2,025
Verwendung von Rückstellungen		(7,732)	(11,151)
Betrieblicher Geldfluss		270,864	280,765
(Bezahlte Zinsen)		(57,079)	(62,221)
(Bezahlte Ertragssteuern)		(41,030)	(40,800)
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		172,755	177,744

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2010/11	2009/10
Tausend CHF	Anmerkungen		
Investitionen in Sachanlagen	15	(113,311)	(119,258)
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen		4,406	19,580
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	18	(60,502)	(25,850)
Erlöse aus Veräusserung von immateriellen Vermögenswerten		480	–
Akquisition von Tochtergesellschaften, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	1	(16,073)	(36,199)
Erlöse aus Veräusserungen von finanziellen Vermögenswerten		8	–
Erlöse aus Veräusserungen von kurzfristigen Geldanlagen		193	1,309
Investitionen in übriges Anlagevermögen		625	(141)
Erlöse aus Veräusserungen von übrigem Anlagevermögen		–	2,453
Erhaltene Zinsen		1,273	1,986
Erhaltene Dividenden		83	–
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit		(182,818)	(156,120)

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Für das Berichtsjahr endend am 31. August		2010/11	2009/10
Tausend CHF	Anmerkungen		
Aufnahme von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		122,462	112,546
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		(81,005)	(136,198)
Aufnahme von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		312,215	151,820
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		(239,022)	(80,750)
Kapitalherabsetzung und -rückzahlung	25	(72,317)	(64,619)
Erwerb eigener Aktien	25	(9,044)	(5,988)
Verkauf eigener Aktien		–	307
An nicht beherrschende Anteile bezahlte Dividenden	25	(105)	(120)
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit		33,184	(23,002)
Umrechnungsdifferenzen auf flüssige Mittel		(2,365)	617
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel		20,756	(761)
Flüssige Mittel am Anfang des Berichtsjahres		3,894	4,655
Flüssige Mittel am Ende des Berichtsjahres		24,650	3,894
Nettozunahme (-abnahme) der flüssigen Mittel		20,756	(761)
Flüssige Mittel		41,977	17,360
Kontokorrentkredite		(17,327)	(13,466)
Flüssige Mittel gemäss Definition für die Konzerngeldflussrechnung		24,650	3,894

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Veränderung des Konzerneigenkapitals

Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital	Aktienkapital	Eigene Aktien	Gewinn-Reserven	Hedging-Reserven	Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	Total	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
Tausend CHF								
Am 31. August 2009	262,119	(4,613)	1,129,068	(4,992)	(126,026)	1,255,556	589	1,256,145
Umrechnungsdifferenzen					(137,922)	(137,922)	(104)	(138,026)
Auswirkungen von Cashflow Hedging (Anm. 14)				(3,580)		(3,580)		(3,580)
Im Eigenkapital erfasste Steuern (Anm. 14, 19)				1,585		1,585		1,585
Sonstiges Ergebnis für das Berichtsjahr, nach Abzug von Steuern				(1,995)	(137,922)	(139,917)	(104)	(140,021)
Konzerngewinn für das Berichtsjahr			251,226			251,226	517	251,743
Gesamtergebnis für das Berichtsjahr			251,226	(1,995)	(137,922)	111,309	413	111,722
Kapitalherabsetzung und -rückzahlung (Anm. 25)	(64,625)		6			(64,619)		(64,619)
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile (Anm. 25)						–	(120)	(120)
Erwerb eigener Aktien		(5,988)				(5,988)		(5,988)
Verkauf eigener Aktien		329	(22)			307		307
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente		7,081	(1,365)			5,716		5,716
Am 31. August 2010	197,494	(3,191)	1,378,913	(6,987)	(263,948)	1,302,281	882	1,303,163
Umrechnungsdifferenzen					(198,918)	(198,918)	(196)	(199,114)
Auswirkungen von Cashflow Hedging (Anm. 14)				13,869		13,869		13,869
Im Eigenkapital erfasste Steuern (Anm. 14, 19)				(4,739)		(4,739)		(4,739)
Sonstiges Ergebnis für das Berichtsjahr, nach Abzug von Steuern				9,130	(198,918)	(189,788)	(196)	(189,984)
Konzerngewinn für das Berichtsjahr			177,606			177,606	(856)	176,750
Gesamtergebnis für das Berichtsjahr			177,606	9,130	(198,918)	(12,182)	(1,052)	(13,234)
Kapitalherabsetzung und -rückzahlung (Anm. 25)	(72,380)		63			(72,317)		(72,317)
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile (Anm. 25)						–	(105)	(105)
Erwerb eigener Aktien		(9,044)				(9,044)		(9,044)
Verkauf eigener Aktien		–	–			–		–
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente		4,697	3,683			8,380		8,380
Am 31. August 2011	125,114	(7,538)	1,560,265	2,143	(462,866)	1,217,118	(275)	1,216,843

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Organisation und Geschäftstätigkeit

Die Barry Callebaut AG («die Gesellschaft») wurde am 24. November 1994 nach Schweizer Recht gegründet und hat ihren Hauptsitz an der Pfingstweidstrasse 60, Zürich, Schweiz. Die Barry Callebaut AG ist in der Schweiz registriert und seit 1998 an der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) kotiert (BARN, ISIN-Nummer: CH0009002962). Per 31. August 2011 betrug die Börsenkapitalisierung der Gruppe auf Basis der ausgegebenen Aktien CHF 3,955.1 Mio. (31. August 2010: CHF 3,632 Mio.). Übergeordnete Muttergesellschaft der Gruppe ist die Jacobs Holding AG, die 50.11% der ausgegebenen Aktien hält (31. August 2010: 50.11%).

Die Barry Callebaut AG und ihre Tochtergesellschaften («die Gruppe») zählen zu den weltweit führenden Herstellern von Kakao- und Schokoladenprodukten und stehen im Dienst der Nahrungsmittelindustrie – von industriellen Nahrungsmittelherstellern über gewerbliche Schokoladeverarbeiter wie Chocolatiers, Confiseure oder Bäckereien bis hin zu Produkten für Getränkeautomaten. Die Gruppe bietet eine breite und ständig wachsende Palette von Schokoladen- und Kakaoprodukten und verfügt über zahlreiche Rezepte. Barry Callebaut bietet auch umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Produktentwicklung und -verarbeitung, Schulung und Marketing an. Von der Beschaffung der Rohmaterialien bis hin zu den Fertigprodukten im Regal ist die Gruppe über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg vollständig vertikal integriert.

Die wichtigsten Marken der Gruppe sind Barry Callebaut, Callebaut, Cacao Barry, Carma, Van Leer und Van Houten für Schokoladenprodukte; Barry Callebaut, Bensdorp, Van Houten und Chadler für Kakaopulver; Bensdorp, Van Houten, Caprimo, Le Royal und Ögonblink für Getränkemischungen.

Die wichtigsten Länder für die operative Tätigkeit der Gruppe sind Belgien, Brasilien, China, Deutschland, die Elfenbeinküste, Frankreich, Ghana, Grossbritannien, Italien, Japan, Kamerun, Kanada, Malaysia, Mexiko, die Niederlande, Polen, Russland, Schweden, die Schweiz, Singapur, Spanien sowie die USA.

Basis der Präsentation

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Für Konsolidierungszwecke erstellen die Barry Callebaut AG und ihre Tochtergesellschaften Jahresrechnungen, die auf historischen Werten basieren, mit Ausnahme der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, damit verbundene abgesicherte Positionen zum Fair Value sowie der Personalvorsorgeverpflichtungen, die nach der Methode der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit Method») erfasst werden. Die entsprechenden Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend aufgeführt.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen des Managements

Bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung muss das Management Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die Anwendung der Konzernrechnung, die bilanzierten Aktiven und Passiven sowie den ausgewiesenen Aufwand und Ertrag auswirken. Die effektiven Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen werden laufend überprüft. Anpassungen bilanzrelevanter Schätzungen werden in der Periode ausgewiesen, in der sie vorgenommen werden, sowie in allen betroffenen Perioden in der Zukunft.

Angaben über wichtige Schätzungsunsicherheiten und kritische Beurteilungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen, welche die grössten Auswirkungen auf die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge haben, werden nachfolgend dargestellt:

Anmerkung 1	Akquisitionen – Fair Value Ermittlung
Anmerkung 18	Goodwill – Ermittlung des erzielbaren Werts von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten
Anmerkung 19	Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten – Beanspruchung von steuerlichen Verlustvorträgen
Anmerkung 24	Personalvorsorgeverpflichtungen – Ermittlung der Personalvorsorgeverpflichtungen
Anmerkung 26	Aufgegebene Geschäftsbereiche sowie zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten – Bewertung der Vermögenswerte

Konsolidierungskreis/Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe beinhaltet alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen der Barry Callebaut AG und der von ihr kontrollierten Gesellschaften. Kontrolle liegt normalerweise vor, wenn eine Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer anderen Gesellschaft besitzt oder sonst die Möglichkeit hat, die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik einer anderen Gesellschaft auszuüben und damit Nutzen aus deren Tätigkeit zu ziehen. Nicht beherrschende Anteile (non-controlling interests) werden in der Bilanz als Bestandteil des Eigenkapitals dargestellt, und der den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Konzerngewinn wird als Bestandteil des Konzerngewinns in der Erfolgsrechnung für das entsprechende Berichtsjahr ausgewiesen. Im Laufe des Berichtsjahres erworbene Gesellschaften werden nach der Erwerbsmethode ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Gruppe die Kontrolle erwirbt (d.h. ab dem effektiven Akquisitionstichtag). Veräusserte Gesellschaften werden bis zum Datum der effektiven Veräusserung in die Konzernrechnung einbezogen.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie unrealisierten Gewinne und Verluste oder Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten und gemeinschaftlich kontrollierten Unternehmen werden entsprechend der Beteiligungsquote der Gruppe an diesen Gesellschaften eliminiert. Unrealisierte Verluste werden auf die gleiche Weise eliminiert wie unrealisierte Gewinne, soweit die Transaktion keine substanziellen Hinweise auf eine damit verbundene Wertminderung gibt.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Käufe und Verkäufe von nicht beherrschenden Anteilen an Tochtergesellschaften

Die Gruppe weist Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen gleich aus wie Transaktionen mit Eigenkapitalinhabern der Gruppe. Beim Kauf von nicht beherrschenden Anteilen wird die Differenz zwischen dem gezahlten Betrag und dem jeweils erworbenen Anteil am Buchwert der Nettoaktiven der Tochtergesellschaft im Eigenkapital verbucht. Die bei einer Veräusserung von nicht beherrschenden Anteilen erzielten Gewinne oder Verluste werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Optionen auf bestehende nicht beherrschende Anteile

Die Gruppe bilanziert geschriebene Put-Optionen auf nicht beherrschende Anteile, indem sie die nicht beherrschenden Anteile ausbucht und stattdessen eine auf den Bilanzstichtag diskontierte Verbindlichkeit in Höhe des Ausübungspreises der Option erfasst. Verfällt die Option, ohne dass Minderheitsaktionäre ihr Optionsrecht ausüben, erfolgt eine Ausbuchung der Verbindlichkeit bei gleichzeitiger Erfassung der nicht beherrschenden Anteile.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf welche die Gruppe einen wesentlichen Einfluss ausübt, jedoch nicht über deren Kontrolle verfügt. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Gruppe zwischen 20% und 50% der Stimmrechte eines Unternehmens hält. Bei Joint Ventures handelt es sich um Unternehmen, deren Aktivitäten die Gruppe gemeinsam mit einem anderen Unternehmen kontrolliert, wobei diese gemeinsame Kontrolle vertraglich geregelt ist und alle strategisch bedeutsamen finanziellen und betrieblichen Entscheidungen einvernehmlich getroffen werden müssen. Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich zu Anschaffungskosten verbucht. Die Beteiligung der Gruppe umfasst auch den bei Übernahme identifizierten Goodwill abzüglich notwendiger Wertminderungen. Die Konzernrechnung umfasst den Anteil der Gruppe an den Erträgen, Aufwendungen und Eigenkapitalbewegungen der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaft ab dem Stichtag, zu dem die signifikante Einflussnahme oder gemeinsame Kontrolle beginnt, bis zu dem Datum, an dem diese endet.

Transaktionen in Fremdwährung

Die funktionale Währung der einzelnen Gruppengesellschaften ist die Währung des Wirtschaftsraums, in dem die jeweilige Gesellschaft primär tätig ist. Alle in Fremdwährungen abgewickelten Transaktionen werden in den Gesellschaften zum Kurs am Transaktionsdatum ausgewiesen. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Schlusskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Alle daraus resultierenden Gewinne und Verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Sofern sie sich auf kommerzielle Transaktionen oder die Bewertung von Finanzinstrumenten zur Absicherung von kommerziellen Transaktionen beziehen, werden solche Fremdwährungsgewinne und -verluste unter den Herstellungskosten der verkauften Produkte berücksichtigt. In allen übrigen Fällen werden Fremdwährungsgewinne und -verluste unter «Finanzertrag» und «Finanzaufwand» ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Für Konsolidierungszwecke werden sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der in Fremdwährung erstellten Bilanzen von Tochtergesellschaften zum Schlusskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Aufwendungen und Erträge der in Fremdwährung erstellten Erfolgsrechnungen werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als kumulierte Umrechnungsdifferenzen im Eigenkapital erfasst.

Wichtigste Währungsumrechnungskurse

	2010/11		2009/10	
	Schlusskurs	Durchschnittskurs	Schlusskurs	Durchschnittskurs
EUR	1.1576	1.2682	1.2925	1.4482
GBP	1.3074	1.4643	1.574	1.6561
USD	0.8037	0.9128	1.021	1.0578

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel beinhalten Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie uneingeschränkt verfügbare Geldanlagen bei Banken mit Fälligkeit innerhalb von 90 Tagen. Kurzfristige Kontokorrentkredite, die auf Anforderung rückzahlbar sind und einen integralen Bestandteil der Zahlungsmitteldisposition der Gruppe bilden, werden für den Zweck der Geldflussrechnung den «Flüssigen Mitteln» zugerechnet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum fortgeführten Anschaffungswert abzüglich erwarteter Wertminderungen bilanziert. Rückstellungen für Wertminderungen auf Forderungen stellen die von der Gruppe geschätzten Verluste dar, die entstehen, wenn Kunden fällige Zahlungen nicht leisten oder nicht zu leisten imstande sind. Die Schätzungen erfolgen dabei auf Basis der Einzelpositionen unter Berücksichtigung der Fälligkeiten von Kundensalden, spezifischer kreditrelevanter Umstände und konzerninterner Erfahrungswerte über uneinbringliche Forderungen. Gelangt die Gruppe zur Überzeugung, dass der geschuldete Betrag uneinbringlich ist, so wird die Forderung vollständig abgeschrieben, und die entsprechende Wertberichtigungen werden aufgelöst.

Die Gruppe unterhält ein mit Forderungsrechten besichertes Programm zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei dem sie die vertraglichen Rechte auf Geldflüsse aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert abzüglich eines Abschlags an Dritte überträgt. Diese Forderungen werden aus der Bilanz ausgebucht. Der unter «Übriges Umlaufvermögen» (siehe Anmerkung 12) bzw. «Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» (siehe Anmerkung 21) ausgewiesene Nettobetrag entspricht dem Betrag des Abschlags abzüglich der Forderungen, die am Bilanzstichtag bereits eingegangen, aber noch nicht an das entsprechende Finanzierungsinstitut überwiesen worden sind.

Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)

Der zentrale Bereich der Gruppe, welcher für Beschaffung und Einkauf zuständig ist, erwirbt und verkauft regelmässig Kakaobohnen mit der Absicht, einen Gewinn aus kurzfristigen Preisschwankungen oder der Händlermarge zu erzielen. Aufgrund der Praxis der Erfüllung von Einkaufs- und Verkaufserträgen von Kakao durch Nettobarausgleich werden diese Kontrakte als derivative Finanzinstrumente eingestuft.

Die Gruppe ist in Bezug auf ihre Kakaobohnenvorräte und Kakaohalbfabrikate (die beide in den Vorräten erfasst sind) sowie angesichts der prognostizierten Schokoladenverkäufe und aufgrund von Kakaoterminkontrakten dem Preisrisiko für Kakao unterworfen. Gemäss ihren Grundsätzen zum Risikomanagement sichert die Gruppe deshalb das Preisrisiko für Kakao unter Anwendung von Fair Value Hedge Accounting ab.

Darüber hinaus sichert die Gruppe ihre Währungsrisiken und Zinsrisiken aus operativen Transaktionen, Finanzierungen und Investitionen ab.

Derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem Fair Value bewertet und die entsprechenden Wertänderungen in der Erfolgsrechnung erfasst.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Hedge Accounting

Die operativen Gesellschaften benötigen für die Produktion und den Verkauf ihrer Produkte Kakaobohnen und Kakaohalbfabrikate. Die Gruppe ist auf der Einkaufsseite im Falle steigender Kakaopreise und auf der Verkaufsseite sowie bei den Vorräten im Falle sinkender Kakaopreise dem Preisrisiko für Kakao unterworfen. Die Gruppe setzt daher zur Absicherung des Preisrisikos auf den Vorräten Rohstoff-Futures und Terminkontrakte ein. Die entsprechende Absicherungsbeziehung wird mittels Fair Value Hedge Accounting abgebildet (Vertragsgeschäft – siehe Risikomanagement in Anmerkung 27).

Die Gruppe und ihre Tochtergesellschaften schliessen Kauf- und Verkaufsverträge in verschiedenen Währungen ab und sind folglich Währungsrisiken ausgesetzt, die entweder von der Treasury-Abteilung der Gruppe oder – im Falle rechtlicher Beschränkungen – mit lokalen Banken abgesichert werden. Die Absicherung des Zinsrisikos der Gruppe erfolgt über Zinsderivate.

Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird bei Derivaten angewendet, sofern sie die Änderungen des Fair Value oder der Geldflüsse der besicherten Grundgeschäfte wirksam absichern. Diese Sicherungsgeschäfte werden dokumentiert und regelmässig – mindestens halbjährlich – auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Absicherung des Fair Value (Fair Value Hedging) – für Rohstoffpreis- und Währungsrisiken im Vertragsgeschäft

Das Fair Value Hedge Accounting wird grundsätzlich zur Absicherung der Gruppe gegen folgende Risikofälle angewendet: das Risiko einer Fair Value Änderung eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder eines genau bezeichneten Teils eines solchen Vermögenswerts oder einer solchen Verbindlichkeit, die auf ein bestimmtes Risiko wie etwa ein Rohstoffpreisrisiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung haben könnte. Bei Geschäften zur Absicherung des Fair Value wird der Buchwert des besicherten Grundgeschäfts um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, erfolgswirksam angepasst. Zudem wird das derivative Sicherungsinstrument zum Fair Value erfolgswirksam neu bewertet.

Für jene Kakaovorräte, die den Kakaoanteil in Verkaufsverträgen übersteigen, wird eine Fair-Value-Absicherungsbeziehung eingeführt. Im Rahmen dieser Absicherungsbeziehung werden die Kakaovorräte als besichertes Grundgeschäft und die Short-Futures als Sicherungsinstrumente designiert. Werden Kakaovorräte als besichertes Grundgeschäft designiert, so führt die anschliessende kumulative Veränderung des Fair Value dieser Kakaovorräte, welche auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, zu einer Anpassung des Buchwerts des besicherten Grundgeschäfts (Veränderung des Anschaffungswerts der Vorräte). Der entsprechende Gewinn oder Verlust wird in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Sicherungsinstrumente werden zu ihrem Fair Value unter «Derivative finanzielle Vermögenswerte» oder «Derivative finanzielle Verbindlichkeiten» ausgewiesen, wobei Veränderungen ihres Fair Value ebenso in der Erfolgsrechnung erfasst werden.

Zur Absicherung des Währungsrisikos im Zusammenhang mit den festen Verkaufsverpflichtungen für industrielle Schokoladenprodukte (Vertragsgeschäft) wird ebenfalls das Fair Value Hedge Accounting angewendet. Die Absicherungsbeziehung besteht zwischen der bilanzunwirksamen festen Verkaufsverpflichtung (besichertes Grundgeschäft) und dem Devisenterminverkaufskontrakt (Sicherungsinstrument). Die Änderungen des Fair Value des Sicherungsinstruments werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die kumulative Veränderung des Fair Value der festen Verkaufsverpflichtung, die auf das Fremdwährungsrisiko zurückzuführen ist, wird als Vermögenswert oder Verbindlichkeit mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung erfasst.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedging) – gegen Zinsrisiken

Im Allgemeinen wendet Barry Callebaut Cashflow Hedge Accounting bei Zinsderivaten an, welche einen Teil der variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche Finanzverbindlichkeiten umwandeln.

Als Cashflow Hedging werden Zinsderivate zur Absicherung der Risiken von Schwankungen der Geldflüsse bei prognostizierten Transaktionen klassifiziert, die als sehr wahrscheinlich gelten. Für jede Absicherungsbeziehung wird der wirksame Teil eines Gewinns oder Verlusts aus den derivativen Finanzinstrumenten direkt im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die im Eigenkapital erfasst sind, werden im selben Zeitraum in die Erfolgsrechnung umgebucht, in dem die abgesicherte Transaktion erfolgswirksam wird. Der unwirksame Teil eines Gewinns oder Verlusts wird zum Zeitpunkt erfolgswirksam verbucht, zu dem die Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts überprüft wird.

Hedge Accounting wird nicht mehr fortgeführt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräussert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn das Sicherungsgeschäft die Kriterien für eine Bilanzierung nach Hedge Accounting nicht mehr erfüllt. In diesem Fall verbleibt der kumulative Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der direkt im Eigenkapital erfasst wurde, so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion stattfindet. Sobald abzusehen ist, dass die abgesicherte Transaktion nicht mehr erfolgt, werden die direkt im Eigenkapital erfassten Nettogewinne oder -verluste umgehend in die Erfolgsrechnung umgebucht.

Keine Hedge Accounting Designation

Der zentrale Bereich für Einkauf und Beschaffung sowie die interne Bank der Gruppe bewerten ihre derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value, ohne Hedge Accounting anzuwenden.

Die Absicherung des Rohstoffpreisrisikos im Preislistengeschäft basiert auf den prognostizierten Verkaufsmengen. In diesem Geschäft wird jedoch kein Hedge Accounting durchgeführt, da sich keine derivativen Instrumente eindeutig den abgesicherten prognostizierten Verkäufen im Preislistengeschäft zuordnen lassen. Daher werden diese derivativen Finanzinstrumente zu ihrem Fair Value bewertet und Wertänderungen in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Für das Währungsrisiko eines bilanzierten monetären Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit erfolgt kein Hedge Accounting. Sämtliche Gewinne oder Verluste der derivativen Finanzinstrumente, die zur Absicherung dieses Risikos verwendet werden, werden in der Erfolgsrechnung verbucht. Dadurch werden die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der abgesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten kompensiert.

Vorräte

Vorräte werden zum tieferen Wert aus Anschaffungskosten oder Nettoveräusserungswert bewertet. Die Anschaffungskosten setzen sich aus Materialkosten, direkten Produktionskosten einschliesslich Lohnkosten, sowie einem angemessenen Anteil an Produktionsgemeinkosten und Abschreibungen auf Fabriken zusammen. Bestandsveränderungen bei den Vorräten werden mittels Durchschnittswertmethode bestimmt. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis abzüglich der Kosten für die Produktfertigung sowie den direkten Verkaufs- und Vertriebskosten.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und direkt damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten

Kurz- und langfristige Vermögenswerte und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten werden als «Zur Veräusserung gehalten» klassifiziert und in der Bilanz separat unter «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und «Verbindlichkeiten direkt in Verbindung mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen, wenn ihr Buchwert eher durch ihren Verkauf als durch ihre Nutzung realisiert wird. Voraussetzung dafür ist, dass eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Verkauf besteht und die Vermögenswerte zur unmittelbaren Veräusserung verfügbar sind. Die Verkaufswahrscheinlichkeit wird als hoch eingestuft, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: Das Management hat einen Plan für den Verkauf des Vermögenswerts beschlossen, der angebotene Verkaufspreis des Vermögenswerts steht im angemessenen Verhältnis zum aktuellen Fair Value, und es wird erwartet, dass der Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate abgeschlossen wird.

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet. Als zur Veräusserung gehalten eingestufte, abschreibungsfähige Vermögenswerte werden nicht länger abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäss IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Dementsprechend werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien untergliedert: erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte, Kredite und Forderungen sowie zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte. Finanzinstrumente, die hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, einen Gewinn aus kurzfristigen Preisschwankungen zu erzielen, werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und ausgewiesen. Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Darlehen und Forderungen werden als zur Veräusserung gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Sämtliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Tag der Transaktion erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden verbucht, wenn die Gruppe eine entsprechende vertragliche Regelung eingeht, und bei der erstmaligen Erfassung zum Fair Value der gegebenen Gegenleistung ausgewiesen. Im Falle nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei der Erfassung zusätzlich die Transaktionskosten mit einbezogen. Zur Veräusserung gehaltene bzw. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden anschliessend zum Fair Value bewertet, d.h. zu dem an einem aktiven Markt notierten Fair Value am Bilanzstichtag ohne Abzug von Transaktionskosten, die beim Verkauf oder einer sonstigen Veräusserung anfallen würden.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung von zur Veräusserung gehaltenen Finanzanlagen zum Fair Value werden bis zum Verkauf, Abgang oder bis zu einer Wertminderung im Eigenkapital erfasst. Erst zu diesem Zeitpunkt wird der kumulative Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden unter Anwendung der gewichteten Durchschnittsmethode ausgebucht, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte an den Geldflüssen, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht, verliert, verkauft oder anderweitig veräussert. Dies schliesst Situationen ein, in denen die Gruppe die vertraglichen Rechte zwar behält, gleichzeitig aber eine vertragliche Verpflichtung eingeht, die Geldflüsse aus diesen finanziellen Vermögenswerten an Dritte abzutreten. Die Kontrolle gilt als verloren, wenn die im Vertrag genannten Nutzungsrechte realisiert werden, verfallen oder aufgegeben werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Goodwill

Goodwill aus Akquisitionen wird als Überschuss des Fair Value des Erwerbspreises am Akquisitionstichtag zuzüglich des Betrags, der für nicht beherrschende Anteile an der akquirierten Gesellschaft erfasst wird, über den Fair Value der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten am Tag der Akquisition ermittelt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungen bewertet. Der Goodwill wird einmal jährlich durch einen Impairment Test auf Wertminderungen untersucht. Falls im Laufe des Jahres bestimmte Ereignisse oder veränderte Umstände auf eine mögliche Beeinträchtigung des Buchwerts hinweisen, wird der Impairment Test auch häufiger durchgeführt.

Negativer Goodwill wird direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Der erworbene Goodwill wird zum Akquisitionstichtag den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die erwartungsgemäss von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden.

Eine Wertminderung wird durch Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt, auf die sich der Goodwill bezieht. Liegt der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit unter dem Buchwert, wird eine Wertminderung erfasst. Falls einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit Goodwill zugeordnet ist und ein Teil der Geschäftstätigkeit dieser Einheit veräussert wird, wird der mit dieser Geschäftstätigkeit verbundene Teil des Goodwills im Buchwert dieses Geschäftsteils bei der Ermittlung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung berücksichtigt. Unter solchen Umständen veräussertes Goodwill wird durch Vergleich des anteiligen Werts der veräusserten Geschäftstätigkeit mit dem anteiligen Wert der verbleibenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Entstandene Forschungskosten werden erfolgswirksam verbucht, wohingegen angefallene Produktentwicklungskosten nur dann erfolgswirksam verbucht werden, wenn das Vorhandensein eines Markts oder zukünftiger Geldflüsse für die betroffenen Produkte und Prozesse nicht mit ausreichender Gewissheit quantifiziert werden kann.

Entwicklungskosten für Projekte beziehen sich auf Software, Rezepturen und Innovation und werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn belegbar ist, dass das Projekt in der Zukunft mit ausreichender Wahrscheinlichkeit einen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Entwicklungskosten, die früher als Aufwand erfasst wurden, werden in späteren Perioden nicht als Vermögenswert erfasst. Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die angewendete Abschreibungsdauer beträgt maximal acht Jahre (Vorjahr: fünf Jahre).

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen erworbenen immateriellen Vermögenswerte umfassen Patente, Warenzeichen, Markenrechte und Lizenzen. Patente und Lizenzen werden über die entsprechende Laufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung auf alle übrigen immateriellen Vermögenswerte erfolgt linear über ihre erwartete Nutzungsdauer, maximal jedoch über 20 Jahre.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Sachanlagen werden über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer der wesentlichen Anlagekategorien beträgt:

Gebäude (inkl. Lagergebäude und Installationen)	20 bis 50 Jahre
Fabrizanlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Mobiliar, Einrichtungen und Fahrzeuge	3 bis 10 Jahre

Unterhalts- und Reparaturaufwendungen werden der Konzernerfolgsrechnung belastet.

Der Buchwert der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag beurteilt, um seine Angemessenheit in Bezug auf die erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflüsse zu überprüfen. Falls die zukünftigen Nutzenzuflüsse unter dem Buchwert liegen, wird die Differenz abgeschrieben. Die Ermittlung der künftigen Nutzenzuflüsse erfolgt durch Diskontierung der erwarteten Geldflüsse auf den Zeitwert.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts sind nach IAS 23 zu aktivieren. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Leasing von Vermögenswerten

Leasinggeschäfte werden als Finanzierungsleasing («Financial Leases») betrachtet, wenn aufgrund der Vertragsbedingungen alle wesentlichen Risiken und der gesamte Nutzen des Eigentums vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übergehen.

Bei Finanzierungsleasinggeschäften werden die entsprechenden Vermögenswerte zu ihrem Fair Value oder dem tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen bei der erstmaligen Erfassung des Leasinggeschäfts, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen, ausgewiesen. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird als Passivum aus Finanzierungsleasinggeschäften verbucht. Die Finanzierungskosten werden über die Leasingdauer verteilt und der Erfolgsrechnung so belastet, dass die periodische Zinsbelastung auf der noch ausstehenden Verbindlichkeit für jedes Berichtsjahr konstant ist. Leasinggeschäfte, bei denen ein wesentlicher Teil der Risiken und des Nutzens des Eigentums beim Leasinggeber verbleibt, werden als operatives Leasing klassifiziert. Mietzahlungen aufgrund von operativem Leasing werden der Erfolgsrechnung linear über die Leasingdauer belastet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmals erfasst, sobald die Gruppe einen entsprechenden Vertrag eingegangen ist. Sie werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten angesetzt. Anschliessend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden aus der Bilanz ausgebucht, wenn sie beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn die Gruppe aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und diesbezüglich eine zuverlässige Schätzung gemacht werden kann. Rückstellungen werden für identifizierbare Ansprüche und Restrukturierungskosten gebildet. Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich in erster Linie auf Abgangsschädigungen für Personal. Sie werden gebildet, nachdem die Konzernleitung einen entsprechenden Restrukturierungsbeschluss genehmigt hat und ein formaler Restrukturierungsplan kommuniziert wurde.

Personalvorsorgeverpflichtung/Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Verpflichtungen der Gruppe aufgrund leistungsorientierter Pläne und des damit zusammenhängenden laufenden Dienstzeitaufwands werden auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen gemäss der Methode der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit Method») bestimmt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die den höheren der beiden Werte aus Barwert der Verpflichtungen und Fair Value des Planvermögens um mehr als 10% übersteigen, werden über die verbleibende Dienstzeit der Mitarbeitenden verteilt und erfolgswirksam erfasst.

Bei leistungsorientierten Plänen umfassen die der Erfolgsrechnung belasteten versicherungsmathematischen Aufwendungen den laufenden Dienstzeitaufwand, den Zinsaufwand, erwartete Erträge des Planvermögens, den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Plankürzungen oder vorzeitigen Abgeltungen sowie – im Umfang ihrer erfolgswirksamen Erfassung – versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand aufgrund einer Erhöhung der Pensionsleistungen an die Mitarbeitenden wird über den Gewährungszeitraum dieser Leistungen erfasst.

Einige Leistungen erfolgen auch aufgrund von beitragsorientierten Plänen. Beiträge an solche Pläne werden bei deren Anfallen der Erfolgsrechnung belastet.

Übrige Pläne für Leistungen nach Pensionierung

Einige Konzerngesellschaften leisten pensionierten Mitarbeitenden und ihren berechtigten Angehörigen Beiträge für Gesundheitsvorsorge und Versicherungen. Die dafür anfallenden Kosten werden versicherungsmathematisch berechnet und über die Dienstzeit der betroffenen Mitarbeitenden in den entsprechenden funktionalen Aufwendungen erfasst. Die entsprechenden Verbindlichkeiten werden ebenfalls unter «Personalvorsorgeverpflichtungen» bilanziert.

Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm

Für das Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm werden eigene Aktien verwendet. In Übereinstimmung mit IFRS 2 werden die Aufwendungen für die im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms gewährten Mitarbeiteraktien zum Fair Value am Tag ihrer Gewährung über den Erdienungszeitraum (Vesting Period) in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Übrige langfristige Sozialleistungen

Andere langfristig fällige Leistungen für Mitarbeitende sind an Arbeitnehmer geschuldete, aufgeschobene Vergütungen aufgrund von Gesetzgebungen in Ländern, in denen die Gruppe operativ tätig ist. Die dafür anfallenden Aufwendungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen erfolgswirksam verbucht. Die entsprechenden Verbindlichkeiten sind Bestandteil der «Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten».

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Aktienkapital/Erwerb eigener Aktien

Wenn die Gesellschaft oder ihre Tochtergesellschaften eigene Aktien der Gesellschaft erwirbt bzw. erwerben, wird der dafür gezahlte Betrag inklusive zurechenbarer Transaktionskosten als «Eigene Aktien» vom Eigenkapital abgezogen. Beim späteren Verkauf oder bei Wiederausgabe wird der dafür eingenommene Betrag wieder im Eigenkapital verbucht.

Dividenden

Dividenden auf Aktien werden nach erfolgter Genehmigung durch die Aktionäre als Verbindlichkeit erfasst.

Steuern

Die laufenden Ertragssteuern basieren auf dem steuerbaren Gewinn, während sonstige Steuern, wie nicht rückforderbare Verrechnungssteuern auf erhaltene oder bezahlte Dividenden, Management Fees und erhaltene oder bezahlte Lizenzgebühren, unter «Übriger Aufwand» ausgewiesen werden. Abgrenzungen für nicht rückforderbare Verrechnungssteuern werden nur gebildet, falls eine Gewinnausschüttung durch die betreffende Konzerngesellschaft vorgesehen ist.

Die Ertragssteuern werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den betreffenden Ländern berechnet.

Zur Berechnung latenter Ertragssteuern wird die «Balance Sheet Liability»-Methode herangezogen. Latente Ertragssteuern werden auf allen zeitlichen Abweichungen zwischen den steuerlich massgeblichen Werten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den entsprechenden Werten in der Konzernbilanz berücksichtigt. Latente Ertragssteueraktiven werden gebildet, wenn mit angemessener Wahrscheinlichkeit in der Zukunft steuerbare Gewinne anfallen werden, gegen welche die zeitlichen Abweichungen aufgelöst werden können. Latente Ertragssteueransprüche und -verbindlichkeiten werden unter Anwendung derjenigen Steuersätze berechnet, die in der Periode erwartet werden, in welcher der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Verbindlichkeit beglichen wird. Sie basieren auf Steuersätzen und Gesetzen, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen in Kraft sind.

Umsatzerfassung

Der Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen besteht aus dem Nettoverkaufsumsatz von Halbfabrikaten und Endprodukten sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nahrungsmittelverarbeitung.

Ein Umsatz aus Verkäufen wird erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Dies erfolgt meist mit Lieferung der Ware. Für zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit den Verkäufen, einschliesslich der Aufwendungen für retournierte Produkte, werden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Zudem werden Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten, die zu Absicherungszwecken verwendet werden, gemäss den Grundsätzen in diesem Abschnitt als Umsatz erfasst. Umsatzerlöse und Kosten im Zusammenhang mit dem Handel von zum Fair Value bewerteten Rohmaterialien werden netto ausgewiesen.

Zinserträge werden bei ihrer Entstehung in Höhe der Effektivverzinsung erfasst, wenn feststeht, dass der entsprechende Ertrag der Gruppe zufließen wird. Die Erfassung von Dividenden erfolgt bei Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen für Investitionen werden vom Anschaffungswert der Sachanlagen abgezogen und in der Erfolgsrechnung linear über die Lebensdauer des Vermögensgegenstands erfasst, wenn angemessene Gewissheit besteht, dass sie unwiderruflich zugesichert sind.

Andere Zuwendungen, welche die Gruppe für anfallende Aufwendungen entschädigen, werden abgegrenzt und über diejenigen Perioden in der Erfolgsrechnung erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente werden entsprechend dem internen Reporting an die verantwortliche Entscheidungsinstanz des Unternehmens («Chief Operating Decision Maker») ausgewiesen. Als verantwortliche Entscheidungsinstanz, die für die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der einzelnen operativen Segmente zuständig ist, wurde das Executive Committee der Gruppe identifiziert.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind gesondert auszuweisen, wenn entweder ein Unternehmensbestandteil bereits aufgegeben oder als «Zur Veräusserung gehalten» klassifiziert wurde. Ein Unternehmensbestandteil ist dabei entweder ein gesonderter, wesentlicher Geschäftszweig, ein geografischer Geschäftsbereich oder Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräusserung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs oder ein Tochterunternehmen, das ausschliesslich mit der Absicht einer Weiterveräusserung erworben wurde. Ein Unternehmensbestandteil kann betrieblich und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden. Aufgegebene Geschäftsbereiche sind in der Konzernerfolgsrechnung gesondert auszuweisen. Zahlen der Vorjahresperiode, welche die Erfolgsrechnung betreffen, werden entsprechend angepasst (als ob der Geschäftsbereich bereits zu Beginn des Vergleichsjahres aufgegeben worden wäre) und ebenfalls gesondert ausgewiesen. Damit im Zusammenhang stehende Vermögenswerte werden in der Bilanz unter «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten unter «Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen. In Übereinstimmung mit IFRS 5 wurde für diese Positionen jedoch keine Anpassung des Vorjahres vorgenommen. Informationen, die im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich stehen, werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze

Die Gruppe hat im Einklang mit ihrer Strategie, die Beschaffung zunehmend in die Herkunftsländer zu verlagern, ihr Rechnungslegungsmodell hinsichtlich der Bewertung der Vorräte geändert. Der neue Rechnungslegungsgrundsatz wurde ab dem Geschäftsjahr 2010/11 angewandt, wobei die Vorjahreszahlen in Übereinstimmung mit IFRS nicht angepasst wurden. In dem geänderten Rechnungslegungsmodell wird die Ausnahmeregelung für Makler/Händler nicht mehr angewandt; im Vorjahr wurde hingegen gemäss IAS 2.5 die Ausnahmeregelung für Makler/Händler im Vertragsgeschäft angewendet, weshalb die Vorräte zum Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet wurden. Künftig werden die Vorräte zum tieferen Wert aus Anschaffungskosten oder Nettoveräusserungswert bewertet. Das Preisrisiko für Kakao im Zusammenhang mit Kakao-vorräten, die über die festen Verkaufsverpflichtungen für Schokolade hinausgehen, wird mit Kakao-Futures in einer Fair Value Hedge-Beziehung abgesichert. Die abgesicherten festen Verpflichtungen, die bislang im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting mit Blick auf das Verkaufspreisrisiko der Rohstoffkomponenten (Kakao sowie auch andere Rohstoffe wie Milchprodukte, Süsstoffe und Nüsse) mit ihrem Fair Value bewertet wurden, werden in dem neuen Modell nicht mehr zum Fair Value bewertet, sondern ausserhalb der Bilanz als noch zu vollziehende Verträge geführt.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Die Änderung hat hauptsächlich Auswirkungen auf die Beträge, die in der Bilanz unter Vorräten und feste Verkaufsverpflichtungen ausgewiesen werden, sowie den Ausweis der Beträge in der Geldflussrechnung auf den Positionen «Fair Value (Gewinne) Verluste aus abgesicherten festen Verkaufsverpflichtungen» und «Fair Value (Gewinne) Verluste aus Vorräten». Bei Letzteren handelt es sich um eine Verschiebung zwischen den entsprechenden Positionen innerhalb des Geldflusses aus betrieblicher Tätigkeit.

Per 31. August 2010 beliefen sich die zum Fair Value bewerteten Vorräte auf CHF 941.8 Mio. Demgegenüber beliefen sich die zum tieferen Wert aus Anschaffungskosten oder Nettoveräußerungswert bewerteten Vorräte am 31. August 2011 auf CHF 1,065.7 Mio. Im Geschäftsjahr 2009/10 waren die festen Verkaufsverpflichtungen abgesichert, wodurch ein Fair Value (Gewinn) Verlust von CHF 56.9 Mio. resultierte. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde die Absicherung des Fair Value (Fair Value Hedging) für Rohstoffpreisrisiken im Vertragsgeschäft eingestellt.

Änderungen von Schätzungen

Bei der jährlichen Überprüfung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von Vermögenswerten ist die Gruppe zum Ergebnis gekommen, dass die wirtschaftliche Nutzungsdauer von bestimmten, auf strategische Software bezogenen Vermögenswerten länger als die bislang zugrunde gelegte Maximaldauer von 5 Jahren ist. Infolgedessen wurden neue Softwareprojekte sowie qualifizierende Vermögenswerte mit Restwert überprüft und die wirtschaftliche Nutzungsdauer entsprechend dem Ergebnis der Überprüfung angepasst. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer für immaterielle Software-Vermögenswerte wurde daraufhin auf maximal 8 Jahre erhöht. Durch die Neufestlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ist der Abschreibungsaufwand für das Geschäftsjahr 2010/11 um CHF 2.2 Mio. gesunken, was als Änderung von Schätzungen gemäss IAS 8 behandelt wird.

Geänderte internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS) und Interpretationen, die neu für dieses Berichtsjahr gelten:

IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütung (gültig ab 1. Januar 2010)

Die Änderungen regeln die Bilanzierung von erfolgten Transaktionen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erhält das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitgebern oder Lieferanten. Die Bezahlung dieser Lieferanten muss jedoch durch das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen erfolgen. Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, muss diese Güter oder Dienstleistungen bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt, und unabhängig davon, ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird. Das International Accounting Standards Board hat klargestellt, dass ein «Konzern» in IFRS 2 die gleiche Bedeutung hat wie in IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS. Die Anwendung dieser Änderung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie den Geldfluss der Gruppe.

IAS 32 – Finanzinstrumente: Klassifizierung von Bezugsrechten (gültig ab 1. Februar 2010)

Die Änderung sieht vor, dass Rechte, Optionen und Garantien, die ansonsten die Definition von Eigenkapitalinstrumenten gemäss IAS 32 erfüllen und die ausgegeben werden, um eine feste Anzahl an unternehmenseigenen nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumenten zu einem festen Preis in einer Fremdwährung zu erwerben, als Eigenkapitalinstrumente erfasst werden, vorausgesetzt, das Angebot erfolgt anteilig an alle bestehenden Anteilseigner derselben Kategorie unternehmenseigener nicht-derivativer Eigenkapitalinstrumente. Die Anwendung dieser Änderung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie den Geldfluss der Gruppe.

IFRIC 19 – Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente (gültig ab 1. Juli 2010)

Die Interpretation soll die Rechnungslegung von Unternehmen vereinheitlichen, die Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder partiellen Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten ausgeben. Dieser Vorgang wird oftmals als «Debt for Equity Swaps» bezeichnet. Ein Unternehmen sollte die zum Zweck der Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente am Tag der Tilgung der Verbindlichkeit zum Fair Value der Eigenkapitalinstrumente bewerten, es sei denn, der Fair Value ist nicht verlässlich ermittelbar. Die Anwendung dieser Änderung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie den Geldfluss der Gruppe.

Änderungen der IFRS (gültig ab 1. Januar/ 1. Juli 2010)

Mehrere Standards wurden in verschiedenen Punkten überarbeitet. Die Anwendung der revidierten Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe.

Geänderte internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS) und Interpretationen, die noch nicht für die Gruppe gelten und die nicht frühzeitig angewendet wurden

Die nachfolgenden Standards und Änderungen bestehender Standards wurden veröffentlicht und sind von der Gruppe für Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. September 2011 beginnen. Die Gruppe hat sich nicht für eine frühzeitige Anwendung entschieden:

IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben (gültig ab 1. Juli 2011)

Das International Accounting Standards Board hat die Angabepflichten nach IFRS 7 Finanzinstrumente im Rahmen einer umfassenden Überprüfung von ausserbilanziellen Aktivitäten erweitert. Durch die Änderungen soll sichergestellt werden, dass die Benutzer von Jahresrechnungen leichter Transaktionen erkennen können, die eine Übertragung von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Verbriefungen) beinhalten, und damit die möglichen Auswirkungen von Risiken abschätzen können, die bei der übertragenden Gesellschaft verbleiben. Durch die Änderungen müssen ausserdem zusätzliche Angaben gemacht werden, wenn zum Ende des Berichtszeitraums unverhältnismässig viele Übertragungen vorgenommen werden.

IFRS 9 – Finanzinstrumente (gültig ab 1. Januar 2013)

Dieser Standard führt neue Anforderungen an die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten ein.

Alle erfassten finanziellen Vermögenswerte, die derzeit in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entweder zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet. Der Standard liefert Anhaltspunkte dafür, wie die Bewertungsgrundsätze anzuwenden sind. Alternativ zu den fortgeführten Anschaffungskosten besteht die Option den Fair Value zur Berechnung heranzuziehen. Sämtliche Eigenkapitalanlagen, die in den Geltungsbereich von IFRS 9 fallen, werden in der Konzernbilanz zum Fair Value bewertet, wobei Gewinne und Verluste standardmässig erfolgswirksam erfasst werden. Nur wenn Eigenkapitalinstrumente nicht zu Handelszwecken gehalten werden, kann ein Unternehmen beim erstmaligen Ansatz die unwiderrufliche Entscheidung treffen, diese zum Fair Value mit Erfassung der Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung (at fair value through other comprehensive income) zu bewerten, wobei nur Erträge aus Dividenden erfolgswirksam erfasst werden. Alle Derivate, die in den Geltungsbereich von IFRS 9 fallen, sind zum Fair Value zu bewerten. Dazu zählen auch Derivate, die an Anlagen in nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente geknüpft sind. Unter bestimmten Umständen können auch die Anschaffungskosten als Schätzwert zur Ermittlung des Fair Value dienen.

KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Für Verbindlichkeiten, die unter Anwendung der Fair Value Option erfolgswirksam zum Fair Value bewertet sind, wird die Veränderung des Fair Value der Verbindlichkeit, die als Folge einer Veränderung des Kreditrisikos der Verbindlichkeit entsteht, direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, ausser wenn sich dadurch eine Bewertungsinkongruenz ergibt oder erhöht.

Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden möchte. Daher liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 10 – Konzernabschlüsse (gültig ab 1. Januar 2013)

IFRS 10 sieht ein einheitliches Modell vor, um festzustellen, ob bei einem Beteiligungsunternehmen (einschliesslich Gesellschaften, die derzeit in den Anwendungsbereich von SIC-12 fallen) eine Beherrschung vorliegt. Die Verfahren zur Konsolidierung werden aus IAS 27 übernommen. Es liegen noch keine Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen (gültig ab 1. Januar 2013)

Dieser Standard legt Grundsätze für die Finanzberichterstattung durch die Parteien einer gemeinsamen Vereinbarung fest. Dieser Standard betrifft vornehmlich zwei Aspekte: Erstens war die Struktur der Vereinbarung der einzige massgebliche Faktor für die Bilanzierung, und zweitens hatte eine Gesellschaft ein Wahlrecht bezüglich der Bilanzierungsmethode von Anteilen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen. IFRS 11 stellt eine Verbesserung gegenüber IAS 31 dar, insofern darin Grundsätze festgelegt werden, die für die Bilanzierung aller gemeinsamen Vereinbarungen gelten. Es liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (gültig ab 1. Januar 2013)

Dieser Standard zielt auf die Verbesserung der Angaben über die Beteiligungen der berichtenden Gesellschaft an anderen Gesellschaften, mit denen ein besonderes Verhältnis besteht. Der Standard vereint und vereinheitlicht in einem IFRS die Angabepflichten zu Tochtergesellschaften, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten, da festgestellt wurde, dass die Angabepflichten von IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31 Anteile an Joint Ventures in vielen Bereichen Überschneidungen aufwiesen. Es liegen noch keine umfassenden Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

IFRS 13 – Fair-Value-Bewertung (gültig ab 1. Januar 2013)

Dieser Standard definiert den Fair Value (beizulegender Zeitwert), legt in einem einheitlichen IFRS einen Rahmen zur Ermittlung des Fair Value fest und schreibt vor, welche Angaben zu Fair-Value-Bewertungen erforderlich sind. Die Gruppe hat sich noch nicht entschieden, ob sie den Standard frühzeitig anwenden möchte. Daher liegen noch keine Erkenntnisse über die möglichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe vor.

Interpretationen und Änderungen bestehender Standards, die noch nicht für die Gruppe gelten und die sich nicht auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe auswirken

IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (gültig ab 1. Januar 2011)

Der revidierte Standard vereinfacht die Auskunftspflicht für Unternehmen, die ausschliesslich oder gemeinschaftlich vom Staat kontrolliert oder von diesem bedeutend beeinflusst werden, und spezifiziert die Bedeutung von «Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen». Das bilanzierende Unternehmen kann von der gemäss IAS 24 geltenden allgemeinen Auskunftspflicht zu Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie zu ausstehenden Salden (darunter Verpflichtungen) befreit werden, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

IFRIC 14 – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften (gültig ab 1. Januar 2011)

Der geänderte Standard IFRIC 14 sieht Folgendes vor: Bestehen Vorschriften zur Erbringung von Mindestfinanzierungsbeiträgen für künftige Leistungen, umfasst der wirtschaftliche Nutzen, der sich aus der Minderung künftiger Beitragszahlungen ergibt (und folglich der als Vermögenswert ausgewiesene Überschussbetrag): (a) sämtliche Beträge, durch die sich die künftigen Mindestfinanzierungsbeiträge für künftige Leistungen reduzieren, weil das Unternehmen eine Vorauszahlung geleistet hat; und (b) geschätzte künftige Kosten für die Erbringung der Leistung in jeder Periode abzüglich der geschätzten Mindestfinanzierungsbeiträge, die für die Erbringung der künftigen Leistung in der jeweiligen Periode erforderlich wären, wenn keine Vorauszahlung der Beiträge wie in (a) beschrieben geleistet worden wäre.

IAS 12 (gültig ab 1. Januar 2012)

Die Änderungen stellen eine Ausnahme gegenüber dem allgemeinen Grundsatz von IAS 12 dar. Danach hat die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden die steuerlichen Konsequenzen zu berücksichtigen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren. Die Änderungen beziehen sich hauptsächlich auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum Fair Value bewertet werden. Sie haben keine Auswirkungen auf die Konzernrechnung der Gruppe, da die Gruppe keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien besitzt, die zum Fair Value bewertet werden.

Änderungen der IFRS (gültig ab 1. Januar 2011)

Mehrere Standards wurden in verschiedenen Punkten überarbeitet. Diese werden die Konzernrechnung der Gruppe jedoch nicht wesentlich beeinflussen. Die Gruppe wird diese Änderungen für das Berichtsjahr ab dem 1. September 2011 übernehmen.

Anhang der Konzernrechnung

Änderungen im Konsolidierungskreis

Während des Berichtsjahres 2010/11 hat sich der Konsolidierungskreis aufgrund der folgenden Akquisitionen geändert:

1 Akquisitionen 2010/11

Akquisition eines Schokoladenherstellungsbetriebs in Mexiko von Turín

Am 24. Juni 2011 unterzeichnete die Gruppe einen langfristigen Produktions- und Liefervertrag für Schokolade und Schokolademischungen mit dem mexikanischen Nahrungsmitteldienstleister und -händler von Schokolade und Schokolademischungen Turín. Die Gruppe erwarb die für die Produktion nötigen Liegenschaften, Einrichtungen und Lagerbestände und übernahm zusätzlich das nötige Personal, um den vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Gemäss IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse wird diese Transaktion als Unternehmenszusammenschluss behandelt.

Gleichzeitig unterzeichnete die Gruppe eine Vertriebsvereinbarung mit Turín, wodurch Turín das Alleinvertriebsrecht der Gourmetmarken der Gruppe in Mexiko zugesprochen wurde. Mit dieser Vereinbarung beabsichtigt die Gruppe, ihren Anteil im wachsenden mexikanischen Schokoladenmarkt zu steigern.

Der Erwerbspreis wurde im Juni und Juli 2011 vollständig und in bar beglichen. Die Vereinbarungen beinhalten keine Abmachungen bezüglich bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten.

Die Gruppe hat erwerbsbezogene Kosten wie Honorare für Bewertungen und Rechtsanwälte von CHF 0.2 Mio., welche im Verlauf der Kaufverhandlungen entstanden sind, direkt in der Erfolgsrechnung erfasst (in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»). Der gesamte Betrag wurde im laufenden Berichtsjahr erfasst.

Tausend CHF	2010/11
Erfasste Beträge von identifizierten Vermögenswerten	
Sachanlagen	11,343
Latente Steueransprüche	616
Total identifizierte Nettovermögenswerte	11,959
Goodwill	4,114
Total Erwerbspreis zu Fair Value	16,073

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Der Goodwill von CHF 4.1 Mio., welcher aus dem Erwerb resultiert, ist einerseits dem Wissen und den technischen Fähigkeiten der übernommenen Mitarbeiter und Synergien zuzuschreiben, welche aus der Integration der Geschäftstätigkeit und der Produktionsstätte der Gesellschaft in das Netzwerk der Gruppe erwartet werden. Andererseits reflektiert der Goodwill Skaleneffekte, die aus der Zusammenführung der Produktionstätigkeit der Gruppe und der Gesellschaft erwartet werden. Die erwartete gute Beziehung zu Turín, einem der führenden Schokoladen- und Nahrungsmitteldienstleister und -händler im mexikanischen Markt, trägt ebenfalls zum Goodwill bei. Der erfasste Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig. Der Goodwill wird der Region Americas zugeschrieben.

Der Effekt der Akquisition auf die Konzernrechnung der Gruppe betrug seit dem 24. Juni 2011 CHF 2.0 Mio. auf Stufe Umsatz und CHF 0.0 Mio. auf Stufe Konzerngewinn.

Wäre Turín seit dem 1. September 2010 ein Teil der Gruppe gewesen, hätte Turín zusätzlich CHF 28.9 Mio. Umsatz und CHF 1.0 Mio. Konzerngewinn zur Gruppe beigesteuert.

Fertigstellung der Bilanzierung der Akquisition für die 2009/10 erworbene Chocovic Gruppe

Die Erstbilanzierung der Akquisition der Chocovic Gruppe im Geschäftsjahr 2009/10 wurde im betrachteten Geschäftsjahr abgeschlossen. Die Fertigstellung der Erstbilanzierung der leistungsorientierten Vorsorgeverbindlichkeiten aufgrund der erhaltenen aktuarischen Bewertung führte zu keinen Anpassungen.

Akquisitionen 2009/10

Am 23. Dezember 2009 hat die Gruppe Kontrolle über die Chocovic Gruppe, einen spanischen Schokoladenhersteller, erworben, indem 100% der Aktien und Stimmrechte der Trade & Trade, S.A. gekauft wurden. Die erworbene Gesellschaft ist die oberste Muttergesellschaft weiterer Gesellschaften. Es wird erwartet, dass die Gruppe als Resultat des Erwerbs ihr Kerngeschäft mit industriellen Nahrungsmittelherstellern und gewerblichen Anwendern sowie die geografische Präsenz, im Besonderen in Südeuropa, erweitern wird.

Nachfolgend werden die wesentlichen Bestandteile des Erwerbspreises aufgeführt:

Tausend CHF	2009/10
Erwerbspreis	
Bezahlt mit flüssigen Mitteln	23,374
Erwerbspreis verrechnet mit Guthaben des Verkäufers	16,870
Aufgeschobener Erwerbspreis	15,835
Total Erwerbspreis	56,079

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Der aufgeschobene Erwerbspreis ist vertraglich am ersten und am fünften Jahrestag des Erwerbszeitpunkts fällig. Der wesentliche Anteil des aufgeschobenen Erwerbspreises ist kurzfristig geschuldet. Der Anteil des Erwerbspreises, welcher am fünften Jahrestag des Erwerbs fällig ist, wird mit allfälligen Entschädigungsforderungen des Erwerbers verrechnet. Im Rahmen des Erwerbs wurden keine vorbestehenden Beziehungen zwischen Verkäufer und Käufer verrechnet. Die Vereinbarungen mit dem Verkäufer beinhalten keine Abmachungen bezüglich bedingter Kaufpreiszahlungen.

Die Gruppe hat erwerbsbezogene Kosten wie Honorare für Due-Diligence-Arbeiten und Rechtsanwälte von CHF 1.1 Mio. im Verlauf der Kaufverhandlungen direkt in der Erfolgsrechnung erfasst (enthalten in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand»). Vom erwähnten Betrag wurden CHF 0.7 Mio. bereits im vergangenen Geschäftsjahr erfasst.

Tausend CHF	2009/10
Erfasste Beträge von identifizierten Vermögenswerten und erworbenen Verbindlichkeiten	
Flüssige Mittel	2,218
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen	42,031
Vorräte	8,684
Sachanlagen	6,786
Immaterielle Vermögenswerte	6,291
Latente Steueransprüche	290
Kontokorrentkredite	(7,625)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(20,247)
Latente Steuerverbindlichkeiten	(1,012)
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(6,166)
Total identifizierte Nettovermögenswerte	31,250
Goodwill	24,829
Total Erwerbspreis zu Fair Value	56,079

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Der Goodwill von CHF 24.8 Mio., welcher aus dem Erwerb resultiert, ist dem Wissen und den technischen Fähigkeiten der Mitarbeitenden der Chocovic Gruppe zuzuschreiben, welche aus der Integration der Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft in die Gruppe erwartet werden. Darüber hinaus werden Synergien und Skaleneffekte erwartet, wenn die Geschäftstätigkeiten von Chocovic und der Gruppe zusammengeführt werden. Der erfasste Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der Fair Value von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigem Umlaufvermögen belief sich auf CHF 42.0 Mio. und beinhaltete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Fair Value von CHF 18.3 Mio. Der vertragliche Bruttowert der Forderungen entsprach CHF 20.8 Mio., wovon CHF 2.5 Mio. als höchstwahrscheinlich nicht einbringbar beurteilt wurden.

Im Zusammenhang mit in der Vergangenheit eingetretenen Ereignissen wurden für den möglichen Abfluss von Ressourcen, welche mit wirtschaftlichem Nutzen verbunden sind, Eventualverbindlichkeiten von CHF 2.7 Mio. erfasst. Die Verbindlichkeiten wurden nicht abgezinst, da die Bezahlung innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird. Bis zum 31. August 2010 wurden keine Anpassungen an den am Erwerbszeitpunkt erfassten Beträgen vorgenommen, da sich keine Änderungen im erwarteten Ausgang oder den zugrunde liegenden Annahmen ergeben haben.

Der Verkäufer hat sich vertraglich verpflichtet, Barry Callebaut für Beträge aus bestimmten vorstehend erwähnten Ereignissen, welche möglicherweise zur Bezahlung anstehen, schadlos zu halten. Es wurden Entschädigungsforderungen über CHF 0.8 Mio., welche dem Fair Value der zu entschädigenden Verbindlichkeit entsprechen, erfasst. Die Entschädigungsforderung wurde vom Erwerbspreis abgezogen. Da sich die zu entschädigende Verbindlichkeit seit Erwerbszeitpunkt nicht verändert hat, wurde die Entschädigungsforderung in der Periode bis zum 31. August 2010 ebenfalls nicht angepasst.

Die Umsatzbeiträge der Chocovic Gruppe, welche in der Konzernerfolgsrechnung seit dem 23. Dezember 2009 erfasst wurden, entsprechen CHF 42.5 Mio. Die erworbene Gruppe hat CHF 3.1 Mio. zum Konzerngewinn für dieselbe Periode beigetragen.

Wäre die Chocovic Gruppe bereits seit dem 1. September 2009 konsolidiert worden, würde die Konzernerfolgsrechnung für die Chocovic Gruppe einen Umsatz von CHF 72.1 Mio. und einen Konzerngewinn für die Periode von CHF 4.4 Mio. ausweisen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

2 Veräusserungen

Veräusserungen 2010/11

Im Berichtsjahr 2010/11 wurden keine Gesellschaften veräussert.

Veräusserungen 2009/10

Im Berichtsjahr 2009/10 wurden keine Gesellschaften veräussert.

3 Segmentinformationen

Die externe Segmentberichterstattung basiert auf der internen Organisations- und Managementstruktur und auf internen Informationen, welche regelmässig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz überprüft werden. Als verantwortliche Unternehmensinstanz identifizierte Barry Callebaut das Executive Committee, welches aus dem Chief Executive Officer und dem Chief Financial Officer des Konzerns sowie den «Presidents» der Segmente Europa, Nord- und Südamerika und Globale Beschaffung & Kakao sowie dem Chief Operating Officer und dem Chief Innovation Officer besteht.

Finanzinformationen nach berichtspflichtigen Segmenten

Tausend CHF	Europa		Nord- und Südamerika		Asien-Pazifik	
	2010/11	2009/10 ¹	2010/11	2009/10 ¹	2010/11	2009/10 ¹
Umsatz mit externen Kunden	2,241,321	2,366,867	978,855	987,624	221,870	207,457
Umsatz aus Transaktionen mit anderen operativen Segmenten der Gruppe	136,433	91,587	–	–	–	–
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	2,377,754	2,458,454	978,855	987,624	221,870	207,457
Betriebsgewinn (EBIT)	242,981	236,895	71,921	89,320	24,937	20,292
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(29,459)	(28,993)	(13,471)	(15,676)	(4,846)	(5,262)
Wertminderungen	(113)	–	–	–	–	–
Total Aktiven	1,045,202	1,443,612	508,766	593,921	98,796	114,038
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(48,480)	(48,997)	(46,796)	(41,706)	(2,516)	(4,274)

¹ Aufgrund der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts wurden bestimmte Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst. Siehe aufgeführte Geschäftsbereiche – Anmerkung 26

Das Executive Committee betrachtet das Geschäft aus regionaler Sicht, und folglich wurden «Presidents» für jede Region ernannt. Da die operative Tätigkeit der Einheit Globale Beschaffung & Kakao von den Regionen unabhängig agiert, wird diese durch die verantwortliche Unternehmensinstanz als eigenes Segment neben den geografischen Regionen Westeuropa, Osteuropa, Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik überwacht und geführt. Für die Konzernrechnung werden die Regionen Westeuropa und Osteuropa zusammengefasst dargestellt, da ihre Tätigkeitsbereiche ähnlich sind und sie die Voraussetzungen für eine Aggregation erfüllen. Darüber hinaus betrachtet das Executive Committee auch die Funktionen des Hauptsitzes unabhängig von den genannten Segmenten. Der Bereich «Hauptsitz» besteht im Wesentlichen aus zentralen Funktionen des Hauptsitzes zugunsten der übrigen Segmente (inklusive der Funktionen Treasury/interne Bank der Gruppe). Daher erfasst die Berichterstattung des Konzerns den Hauptsitz wie ein separates Segment.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Das Segment Globale Beschaffung & Kakao ist sowohl verantwortlich für die Beschaffung der Zutaten für die Schokoladenproduktion (hauptsächlich Kakao, Zucker, Milch und Nüsse) als auch für die Kakao-Weiterverarbeitung innerhalb des Konzerns. Einen grossen Teil der Umsätze generiert die Globale Beschaffung & Kakao mit anderen Segmenten innerhalb des Konzerns. Die Geschäftstätigkeit der Regionen umfasst die Schokoladenproduktion für die Produktgruppen «Industrielle Produkte», welche auf industrielle Kunden fokussiert ist und «Gourmet & Spezialitätenprodukte», welche Produkte für gewerbliche und professionelle Anwender von Schokolade wie z.B. Chocolatiers, Confiseure und Bäcker sowie Produkte für Getränkeautomaten anbietet.

Entsprechend seiner Rolle als unabhängige Beschaffungsgesellschaft halten die Konditionen, zu welchen das Segment Globale Beschaffung & Kakao mit anderen Segmenten der Gruppe Umsätze erzielt, einem Drittvergleich stand. Für den internen Gebrauch werden Teile der operativen Gewinne des Segments auf die anderen Regionen, die als wesentliche Kunden des Segments Globale Beschaffung & Kakao agieren, zugewiesen.

Globale Beschaffung & Kakao		Total Segmente		Hauptsitz		Eliminationen		Gruppe	
2010/11	2009/10	2010/11	2009/10'	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10'
1,112,317	962,596	4,554,363	4,524,544	-	-	-	-	4,554,363	4,524,544
2,013,253	2,138,833	2,149,686	2,230,420	-	-	(2,149,686)	(2,230,420)	-	-
3,125,570	3,101,429	6,704,049	6,754,964	-	-	(2,149,686)	(2,230,420)	4,554,363	4,524,544
76,554	54,476	416,393	400,983	(55,835)	(59,883)	-	-	360,558	341,100
(21,429)	(20,773)	(69,205)	(70,704)	(2,287)	(3,248)	-	-	(71,492)	(73,952)
(1,431)	-	(1,544)	-	-	-	-	-	(1,544)	-
1,370,024	1,538,286	3,022,788	3,689,857	674,705	661,502	(670,203)	(780,512)	3,027,290	3,570,847
(57,136)	(27,349)	(154,928)	(122,326)	(26,477)	(22,782)	-	-	(181,405)	(145,108)

Segmentumsätze, Segmentergebnisse (Betriebsgewinn EBIT) und Segmentvermögen korrespondieren mit dem Konzern-Jahresabschluss. Finanzertrag und Finanzaufwand, der dem Konzern nach der Equity-Methode zurechenbare Gewinn an assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures sowie die Ertragssteuern werden für konzerninterne Zwecke nicht den entsprechenden Segmenten zugerechnet. Diese Elemente werden in der Überleitungsrechnung des Betriebsgewinns (EBIT) zum Konzerngewinn unterhalb der Segmentinformationen ausgewiesen.

Die Segmentberichterstattung enthält keine Angaben mehr über die aufgegebenen Geschäftsbereiche im Zusammenhang mit dem europäischen Konsumentengeschäft der Gruppe. Demzufolge wurden die Vorjahreszahlen der Erfolgsrechnung für die betroffenen Regionen (hauptsächlich Europa) angepasst. In Übereinstimmung mit IFRS 5 wurden die Informationen der Bilanz nicht angepasst. Detailliertere Angaben über die aufgegebenen Geschäftsbereiche können Anmerkung 26 entnommen werden.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des Betriebsgewinns (EBIT) zum Konzerngewinn für das Berichtsjahr, wie dieser in der Konzernerfolgsrechnung ausgewiesen wird:

Überleitung des EBIT zum Konzerngewinn des Berichtsjahres:

Tausend CHF	2010/11	2009/10 ¹
Betriebsgewinn (EBIT)	360,558	341,100
Finanzertrag	1,359	2,021
Finanzaufwand	(74,415)	(72,997)
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1,168	(225)
Konzerngewinn vor Ertragssteuern	288,670	269,899
Ertragssteuern	(29,786)	(32,447)
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	258,884	237,452
Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Abzug von Steuern	(82,134)	14,291
Konzerngewinn für das Berichtsjahr	176,750	251,743

1 Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst.
Siehe aufgeführte Geschäftsbereiche – Anmerkung 26

Weitere Angaben auf Unternehmensebene

Informationen über geografische Regionen

Der Konzern mit Sitz in der Schweiz erzielt wesentliche Teile seines Umsatzes im Ausland. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse und langfristigen Vermögenswerte exklusive Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, der latenten Steuerforderungen und Pensionsvermögen des Konzerns aufgliedert nach Domizil der Gesellschaften sowie nach dem Ort der Umsatzgenerierung und/oder nach denjenigen Ländern, in denen sich die oben definierten Vermögenswerte im Wesentlichen befinden.

Tausend CHF	2010/11	2009/10 ¹	2010/11	2009/10 ²
	Umsatzerlöse		Anlagevermögen	
Schweiz	58,478	33,590	43,598	74,546
Vereinigte Staaten von Amerika	779,276	820,523	158,814	182,103
Frankreich	497,233	470,047	96,723	100,714
Grossbritannien	399,049	492,403	26,634	30,120
Belgien	313,761	287,932	259,038	269,770
Italien	304,217	326,545	22,127	24,630
Deutschland	299,317	331,684	4,924	127,467
Sonstige	1,903,032	1,761,820	509,893	534,010
Total	4,554,363	4,524,544	1,121,751	1,343,360

1 Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst.
Siehe aufgeführte Geschäftsbereiche – Anmerkung 26

2 Vorjahreszahlen beinhalten Vermögen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (in Übereinstimmung mit IFRS 5)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Informationen nach Produktgruppen

Der Konzern verfügt über eine Vielzahl von Produkten, die an externe Kunden verkauft werden. Für die interne Durchsicht durch die verantwortliche Unternehmensinstanz werden daher die Produkte nach Produktgruppen zusammengefasst zur Verfügung gestellt. Die nachstehende Tabelle gliedert den Umsatz mit externen Kunden nach Produktgruppen auf:

Umsatz nach Produktgruppen

Tausend CHF	2010/11	2009/10 ¹
Kakaoprodukte	1,112,317	962,596
Industrielle Produkte	2,728,224	2,854,312
Gourmet & Spezialitätenprodukte	713,822	707,636
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	4,554,363	4,524,544

¹ Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst.
Siehe aufgeführte Geschäftsbereiche – Anmerkung 26

Die Gruppe erzielt mit dem grössten Einzelkunden CHF 663.5 Mio. des konsolidierten Umsatzes (über mehrere Regionen hinweg). Kein anderer externer Kunde trägt mehr als 10% zum konsolidierten Umsatz bei.

Im Geschäftsjahr 2009/10 hat kein externer Kunde mehr als 10% zum konsolidierten Umsatz beigetragen.

4 Personalaufwand

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Löhne und Gehälter	(276,133)	(290,884)
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	(66,946)	(69,466)
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	(8,380)	(5,716)
Beiträge an leistungsorientierte Vorsorgepläne	(11,375)	(11,926)
Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne	(1,353)	(1,058)
Anstieg von Verbindlichkeit für Langzeitabwesenheit	(70)	(32)
Total Personalaufwand	(364,257)	(379,082)

5 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Total Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(20,524)	(14,483)

Forschungs- und Entwicklungskosten, welche die Kriterien für eine Aktivierung nicht erfüllen, werden direkt in der Erfolgsrechnung verbucht und unter «Marketing- und Verkaufsaufwand» bzw. «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand» ausgewiesen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

6 Übriger Ertrag

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	358	5,514
Erlös aus Konferenzzentrum, Museen, Outlets und Mieteinkünfte	3,861	2,867
Verkauf von Kakaobohnenschalen und anderen Abfallprodukten	1,300	2,941
Ertrag aus Rechtsansprüchen	6,535	2,477
Auflösung von nicht verwendeten Rückstellungen und Abgrenzungen	5,369	1,678
Sonstiger übriger Ertrag	2,095	1,979
Total übriger Ertrag	19,518	17,456

7 Übriger Aufwand

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Restrukturierungskosten	(3,472)	(7,264)
Verlust aus Verkauf von Abfallprodukten	(6)	(2,088)
Verpflichtungen aus Rechtsfällen	(2,362)	(1,615)
Kosten im Zusammenhang mit den Schokoladenmuseen	(57)	(327)
Verlust aus Veräusserung von Sachanlagen	(803)	(25)
Wertminderungen auf Sachanlagen (Anmerkung 15)	(1,537)	–
Sonstiger übriger Aufwand	(2,217)	(1,711)
Total übriger Aufwand	(10,454)	(13,030)

8 Finanzertrag

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Zinsertrag	1,275	2,021
Ertrag aus Investitionen	84	–
Total Finanzertrag	1,359	2,021

9 Finanzaufwand

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Zinsaufwand	(65,669)	(58,358)
Verlust auf derivativen Finanzinstrumenten	(329)	(6,664)
Strukturierungskosten	(4,793)	(973)
Aufwand für nicht beanspruchte Kreditfazilitäten	(565)	(713)
Total Zinsaufwand	(71,356)	(66,708)
Bankspesen und übrige Finanzaufwendungen	(2,622)	(4,354)
Währungsverluste, netto	(437)	(1,935)
Total Finanzaufwand	(74,415)	(72,997)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Der Zinsaufwand beinhaltet die Nettokosten für Zinssatz-Swaps, die aus der Bezahlung von fixen Zinssätzen im Austausch für den Erhalt von variablen Zinssätzen resultieren. Der Zinsaufwand für 2010/11 umfasst ebenfalls bezahlte Zinsen von CHF 3.7 Mio. im Rahmen eines mit Forderungsrechten besicherten Programms zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2009/10: CHF 3.5 Mio.).

Im Vorjahr belief sich der Verlust aus derivativen Finanzinstrumenten auf CHF 6.7 Mio. und umfasst unter anderem Fair Value Anpassungen der freistehenden Zinsderivate für das Berichtsjahr 2009/10.

Die Strukturierungskosten beziehen sich im Wesentlichen auf die revolvingende Kreditfazilität von EUR 850 Mio., welche im Juni 2011 durch eine revolvingende Kreditfazilität von EUR 600 Mio. und eine vorrangige Anleihe von EUR 250 Mio. ersetzt wurde, sowie die im Juli 2007 ausgegebene vorrangige Anleihe von EUR 350 Mio. (siehe Anmerkung 23).

Die Bereitstellungskommissionen für den nicht beanspruchten Teil der revolvingenden Kreditfazilität von EUR 850 Mio. (bis im Juni 2011) und der revolvingenden Kreditfazilität von EUR 600 Mio. (seit Juni 2011) beliefen sich für 2010/11 auf CHF 0.6 Mio. (2009/10 CHF 0.7 Mio.).

10 Ertragssteuern

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Laufende Ertragssteuern	(78,662)	(44,750)
Latente Ertragssteuern	48,876	12,303
Total Ertragssteuern	(29,786)	(32,447)

Überleitungsrechnung der Ertragssteuern

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Konzerngewinn vor Ertragssteuern	288,670	269,899
Erwarteter Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlich anzuwendenden Steuersatz	(35,791)	(43,276)
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	(2,438)	(3,491)
Steuerlich abzugsfähige Positionen, welche unter IFRS nicht als Aufwendungen qualifizieren	22,204	16,024
Nicht steuerbare Erträge	4,121	1,845
Nur zu Fiskalzwecken erfasste Erträge	(4,552)	(1,186)
Positionen aus Vorperioden	(13,454)	(5,436)
Änderungen der Steuersätze	655	1,013
Noch nicht als latenter Steueranspruch erfasste Verlustvorträge	(2,946)	(5,130)
Erfassung von bisher nicht als latenter Steueranspruch erfasster Verlustvorträge	2,415	7,190
Total Ertragssteuern gemäss Konzernerfolgsrechnung	(29,786)	(32,447)

Zum Zwecke der vorstehenden Überleitungsrechnung bestimmt die Gruppe den erwarteten Steuersatz mittels Gewichtung der in den betreffenden Steuerhoheiten anzuwendenden Steuersätze auf der Grundlage der Zusammensetzung des Gewinns vor Steuern pro Steuerhoheit. Hieraus ergibt sich für 2010/11 ein durchschnittlich gewichteter Steuersatz von 12.40% (2009/10: 16.03%).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Der anzuwendende Steuersatz pro Gesellschaft ist der lokale Ertragssteuersatz, der für den Gewinn vor Steuern der betreffenden Gesellschaft im Berichtsjahr 2010/11 galt. Die Abnahme dieses Steuersatzes ist auf die vorteilhaftere Zusammensetzung der Gewinne vor Steuern der einzelnen Gesellschaften zurückzuführen.

Die bisher nicht als latente Steueransprüche erfassten Verlustvorträge beliefen sich im Berichtsjahr 2010/11 auf CHF 2.4 Mio. (2009/10: CHF 7.2 Mio.). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus CHF 0.5 Mio. aus der Aktivierung bisher nicht erfasster steuerlich anrechenbarer Verlustvorträge (2009/10: CHF 4.6 Mio.) und CHF 1.9 Mio. an Verlustvorträgen, die im Berichtsjahr 2010/11 zum ersten Mal als latente Steueransprüche erfasst wurden (2009/10: CHF 2.6 Mio.).

11 Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

in CHF	2010/11	2009/10
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	50.29	45.86
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	50.07	45.71

Folgende Gewinngrößen wurden als Zähler zur Berechnung des unverwässerten Gewinns und des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Den Aktionären zustehender Konzerngewinn, als Zähler für den unverwässerten Gewinn pro Aktie verwendet, angepasst um den Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	259,740	236,935
Effekt nach Steuern von Ertrag und Aufwand für das Verwässerungspotenzial von Aktien	–	–
Zur Berechnung des verwässerten Gewinns pro Aktie als Zähler verwendeter angepasster Konzerngewinn	259,740	236,935

Die folgende Anzahl ausstehender Aktien wurde als Nenner zur Berechnung des unverwässerten Gewinns und des verwässerten Gewinns pro Aktie verwendet:

	2010/11	2009/10
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	5,170,000	5,170,000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl gehaltener eigener Aktien	4,888	2,978
Zur Berechnung des unverwässerten Gewinns pro Aktie als Nenner verwendete, gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	5,165,112	5,167,022
Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	22,820	16,196
Zur Berechnung des verwässerten Gewinns pro Aktie als Nenner verwendete, gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	5,187,932	5,183,218

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	276,153	314,636
Abgegrenzte Erträge	8,283	4,123
Forderungen gegenüber nahe stehenden Parteien	–	2
Darlehen und übrige Forderungen	22,168	34,000
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	17,917	6,806
Als finanzielle Vermögenswerte geltende Forderungen	324,521	359,567
Fair Value von abgesicherten festen Verpflichtungen	726	98,651
Vorauszahlungen	62,836	72,063
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1,308	1,109
Übrige Steuern und Forderungen gegenüber dem Staat	73,396	55,990
Übrige Forderungen	138,266	227,813
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen	462,787	587,380

Die Gruppe unterhält ein mit Forderungsrechten besichertes Programm zur Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, in dessen Rahmen Kundenforderungen zum Nominalwert abzüglich eines Abschlags gegen flüssige Mittel verkauft werden. Der Nettowert dieser verkauften Forderungen betrug per 31. August 2011 CHF 246.7 Mio. (2010: CHF 255.1 Mio.) und wurde aus der Bilanz ausgebucht.

Fälligkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	294,465	334,650
Abzüglich Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18,312)	(20,014)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	276,153	314,636
Wovon:		
Nicht überfällig	256,074	269,092
Wertberichtigungen für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(168)	(144)
Weniger als 90 Tage überfällig	14,590	35,427
Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weniger als 90 Tage überfällig	(316)	(347)
Mehr als 90 Tage überfällig	23,801	30,131
Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mehr als 90 Tage überfällig	(17,828)	(19,523)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	276,153	314,636

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind vertragsgemäss innerhalb von 1 bis 120 Tagen fällig.

Die einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Kunden, die sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation befinden.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Veränderungen der Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Am 1. September	20,014	22,592
Zugänge	9,127	7,171
Als nicht einbringlich abgeschriebene Beträge	(4,268)	(3,850)
Auflösung nicht beanspruchter Wertberichtigungen	(2,999)	(2,330)
Umrechnungsdifferenzen	(2,197)	(3,569)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(1,365)	–
Am 31. August	18,312	20,014

Basierend auf dem historischen Trend und der erwarteten Zahlungsfähigkeit der Kunden ist die Gruppe der Meinung, dass die obige Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen ausreicht, um Ausfallrisiken abzudecken. Auf der Grundlage einer individuellen Bewertung des Kreditrisikos für übrige Forderungen hat die Gruppe keinen Bedarf einer Wertberichtigung festgestellt. Nähere Einzelheiten zu den Kreditrisiken sind in Anmerkung 27 enthalten.

13 Vorräte

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
Kakaobohnen	372,856	369,758
Halb- und Fertigfabrikate	603,191	698,243
Übrige Rohmaterialien und Verpackungsmaterial	89,606	118,230
Total Vorräte	1,065,653	1,186,231

Per 31. August 2010 beliefen sich die zum Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewerteten Vorräte auf CHF 941.8 Mio. (aufgrund der Änderungen der entsprechenden Rechnungslegungsgrundsätze besitzt die Gruppe per 31. August 2011 keine zum Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertete Vorräte).

Per 31. August 2011 waren Vorräte in Höhe von CHF 16.1 Mio. (2010: CHF 19.1 Mio.) als Sicherheit für Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Im Berichtsjahr 2010/11 wurden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von CHF 3.5 Mio. als Aufwand verbucht (2009/10: CHF 4.8 Mio.).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

14 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)

Am 31. August	2011		2010	
Tausend CHF	Derivative finanzielle Vermögens- werte	Derivative finanzielle Verbindlich- keiten	Derivative finanzielle Vermögens- werte	Derivative finanzielle Verbindlich- keiten
Cashflow Hedges				
Zinsrisiko				
Swaps	–	–	–	7,030
Fair Value Hedges				
Verkaufs- und Vorratspreisisiko (Kakao/andere Rohstoffe)				
Termin- und Futures-Kontrakte	–	–	41,175	13,290
Währungsrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	10,540	10,137	23,332	16,149
Übrige – nicht nach Hedge Accounting bilanziert				
Rohmaterial				
Termin-/Futures-Kontrakte und andere Derivate	184,856	107,081	256,285	267,420
Währungsrisiko				
Termin- und Futures-Kontrakte	50,528	26,318	49,788	63,744
Zinsrisiko				
Swaps	–	–	–	3,426
Total derivative finanzielle Vermögenswerte	245,924		370,580	
Total derivative finanzielle Verbindlichkeiten		143,536		371,059

Die derivativen Finanzinstrumente umfassen Instrumente zu Absicherungszwecken sowie zum Fair Value bewertete Instrumente, für die kein Hedge Accounting zur Anwendung gelangt.

Für weitere Informationen zu Fair Value Bewertungen wird auf Anmerkung 27, Fair Value Hierarchie verwiesen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Auswirkungen der Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedging) auf das Eigenkapital

Tausend CHF	Zinsrisiko	Total Hedging-Reserven
Am 31. August 2009	(4,992)	(4,992)
Veränderungen während des Berichtsjahres		
Im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne (Verluste)	(6,465)	(6,465)
Übertrag in die Konzernerfolgsrechnung	1,801	1,801
Ertragssteuern	1,585	1,585
Umrechnungsdifferenzen	1,084	1,084
Am 31. August 2010	(6,987)	(6,987)
Veränderungen während des Berichtsjahres		
Im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne (Verluste)	11,403	11,403
Übertrag in die Konzernerfolgsrechnung	2,539	2,539
Ertragssteuern	(4,739)	(4,739)
Umrechnungsdifferenzen	(73)	(73)
Am 31. August 2011	2,143	2,143

Cashflow Hedges

Im Laufe des Berichtsjahres 2010/11 hat die Gruppe aufgrund der im Juni 2011 ausgegebenen vorrangigen Anleihe von EUR 250 Mio. Zinsderivate (Austausch von variablen Zinssätzen gegen feste Zinssätze) rückabgewickelt. Die folgende Tabelle beinhaltet einen Überblick über die Zeiträume, in denen sich die rückabgewickelten Zinsderivate voraussichtlich auf die Konzernerfolgsrechnung auswirken werden (vor Steuern):

Am 31. August	2011				2010			
	Erstes Jahr	Zweites bis fünftes Jahr	Nach fünf Jahren	Erwartete Geldflüsse	Erstes Jahr	Zweites bis fünftes Jahr	Nach fünf Jahren	Erwartete Geldflüsse
Tausend CHF								
Derivative finanzielle Vermögenswerte	723	2,672	726	4,121	–	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(525)	(373)	–	(898)	(3,035)	(4,921)	555	(7,401)
Total netto	198	2,299	726	3,223	(3,035)	(4,921)	555	(7,401)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Sicherung des Fair Value (Fair Value Hedging)

Geschäfte zur Sicherung von Fair Value Risiken (Fair Value Hedges) umfassen Terminkaufverpflichtungen und Futures, die designiert sind als Sicherungsinstrumente für die die festen Verkaufsverpflichtungen übersteigenden Vorräte sowie solche zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken.

Bis zum Ende des Berichtsjahres 2009/10 wurden alle derivativen Finanzinstrumente und gesicherten Positionen zum Fair Value bewertet. Im Rahmen des Fair Value Hedging wies die Gruppe im Berichtsjahr 2009/10 für Sicherungsinstrumente einen Verlust von CHF 92.8 Mio. aus. Gleichzeitig resultierte ein Gewinn bei gesicherten Positionen von CHF 92.8 Mio.

Ab dem Berichtsjahr 2010/11 werden derivative Finanzinstrumente weiterhin zum Fair Value bewertet. Der kumulierte Gewinn/Verlust derjenigen Instrumente, welche zur Absicherung von Kakaovorräten dienen, wird jedoch während der Absicherungsbeziehung direkt mit den Vorräten verrechnet.

Die folgende Tabelle «Gesicherte feste Verpflichtungen» stellt den Fair Value der nach dem Fair Value Hedge-Accounting-Modell gesicherten festen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag dar. Feste Verpflichtungen für den Verkauf von Schokolade werden seit diesem Geschäftsjahr nicht mehr zum Fair Value bilanziert, wie dies unter dem Abschnitt «Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze» in den Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargelegt wird. Der Saldo dieser Posten zum Bilanzstichtag wird unter den Bilanzpositionen «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übriges Umlaufvermögen» (siehe Anmerkung 12) bzw. «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» (siehe Anmerkung 21) ausgewiesen.

Gesicherte feste Verpflichtungen

Am 31. August	2011		2010	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Tausend CHF				
Rohstoffpreisisiko (Kakaoprodukte und andere Rohstoffe) – Verkaufsverträge	–	–	91,406	41,174
Währungsrisiko auf Verkaufs- und Kaufverträgen	726	3,151	7,245	581
Total Fair Value der abgesicherten festen Verpflichtungen	726	3,151	98,651	41,755

Übrige – nicht nach Hedge Accounting bilanziert

Die Position umfasst den Fair Value der derivativen Finanzinstrumente des Bereichs Beschaffung und Einkauf sowie der Treasury-Abteilung der Gruppe, welche nicht für Hedge Accounting designiert sind.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

15 Sachanlagen

2010/11	Grundstücke und Gebäude	Fabrik- anlagen und Maschinen	Mobiliar, Einrichtun- gen und Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 31. August 2010	531,367	1,321,734	133,168	62,344	2,048,613
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	6,923	4,420	–	–	11,343
Zugänge	8,743	64,102	5,253	35,213	113,311
Abgänge	(163)	(23,014)	(1,891)	(214)	(25,282)
Umrechnungsdifferenzen	(63,596)	(172,154)	(14,946)	(8,687)	(259,383)
Reklassifizierungen von Anlagen im Bau	2,536	34,566	2,531	(39,633)	–
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(172,035)	(225,566)	(44,691)	(1,643)	(443,935)
Andere Reklassifizierungen	–	56	(56)	(629)	(629)
Am 31. August 2011	313,775	1,004,144	79,368	46,751	1,444,038
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
as of August 31, 2010	277,694	830,074	109,979	–	1,217,747
Abschreibungen	12,637	50,349	7,059	–	70,045
Wertminderungen	384	1,153	–	436	1,973
Abgänge	(131)	(18,972)	(1,328)	–	(20,431)
Umrechnungsdifferenzen	(30,188)	(96,691)	(11,879)	–	(138,758)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(116,694)	(184,271)	(40,983)	(436)	(342,384)
Andere Reklassifizierungen	–	12	(12)	–	–
Am 31. August 2011	143,702	581,654	62,836	–	788,192
Buchwert am 31. August 2011	170,073	422,490	16,532	46,751	655,846

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

2009/10	Grundstücke und Gebäude	Fabrik- anlagen und Maschinen	Mobiliar, Einrichtun- gen und Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 31. August 2009	606,490	1,408,051	144,002	40,546	2,199,089
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	80	5,595	275	836	6,786
Zugänge	12,241	50,624	7,517	48,876	119,258
Abgänge	(26,520)	(17,188)	(2,441)	–	(46,149)
Umrechnungsdifferenzen	(63,213)	(146,098)	(17,327)	(3,733)	(230,371)
Reklassifizierungen von Anlagen im Bau	2,100	20,720	1,361	(24,181)	–
Andere Reklassifizierungen	189	30	(219)	–	–
Am 31. August 2010	531,367	1,321,734	133,168	62,344	2,048,613
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 31. August 2009	319,830	888,114	118,687	–	1,326,631
Abschreibungen	14,973	54,782	8,106	–	77,861
Abgänge	(19,608)	(10,897)	(2,216)	–	(32,721)
Umrechnungsdifferenzen	(38,362)	(101,127)	(14,535)	–	(154,024)
Andere Reklassifizierungen	861	(798)	(63)	–	–
Am 31. August 2010	277,694	830,074	109,979	–	1,217,747
Buchwert am 31. August 2010	253,673	491,660	23,189	62,344	830,866

Wie in den Rechnungslegungsgrundsätzen ausgeführt, überprüft die Gruppe regelmässig die Restnutzungsdauer ihrer Sachanlagen.

Im Geschäftsjahr 2010/11 beliefen sich die Wertminderungen auf CHF 2.0 Mio., wovon sich CHF 0.4 Mio. auf Vermögenswerte bezogen, die im Zusammenhang mit der Aufgabe des Verbrauchergeschäfts verkauft wurde und CHF 1.6 Mio. auf Sachanlagen, die nicht mehr verwendet werden (2009/10: CHF 0.0 Mio).

Die Aufwendungen für Reparaturen und Unterhalt im Berichtsjahr 2010/11 betrugen CHF 76.6 Mio. (2009/10: 65.0 Mio.).

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen belief sich per 31. August 2011 auf CHF 2,487.8 Mio. (2010: CHF 2,749.8 Mio.).

Die Gruppe hält auch Sachanlagen unter Finanzierungsleasing. Diese beliefen sich zum 31. August 2011 auf CHF 1.6 Mio. (2010: CHF 2.9 Mio.). Die zugehörigen Verbindlichkeiten werden unter «Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung» bzw. «Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung» ausgewiesen (siehe Anmerkungen 20 und 23).

Per 31. August 2011 gab es keine durch Hypotheken auf Liegenschaften besicherte Finanzverbindlichkeiten (2009/10: keine).

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

16 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Am 31. August	2011	2010	2011	2010
Tausend CHF	Mindest- leasingzahlungen		Barwert der Mindest- leasingzahlungen	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing				
Fällig innerhalb eines Jahres	377	673	317	637
Fällig vom zweiten bis zum fünften Jahr	731	1'027	590	895
Fällig in mehr als fünf Jahren	237	457	215	359
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1,345	2,157	1,122	1,891
Abzüglich: zukünftige Finanzierungskosten	(223)	(266)	n/a	n/a
Barwert der Leasingverbindlichkeiten	1,122	1,891	1,122	1,891
Fällig innerhalb von 12 Monaten (Anm. 20)			317	637
Fällig nach mehr als 12 Monaten (Anm. 23)			805	1,254

Der Konzern hat für verschiedene Vermögenswerte Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen. Die gewichtete durchschnittliche Vertragsdauer dieser Finanzierungsleasinggeschäfte beläuft sich auf 6.4 Jahre (2009/10: 5.8 Jahre). Der durchschnittliche effektive Zinssatz beträgt 5.2 % (2009/10: 4.7%). Zinssätze werden bei Vertragsabschluss fixiert. Sämtliche Leasinggeschäfte basieren auf festen Rückzahlungen. Es wurden keine Verpflichtungen für bedingte Mietzahlungen eingegangen.

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF	Nettobuchwert der Sachanlagen unter Finanzierungsleasing	
Grundstücke und Gebäude	1,108	1,286
Fabrizanlagen und Maschinen	359	936
Mobiliar, Einrichtungen und Fahrzeuge	115	696
Total Sachanlagen unter Finanzierungsleasing	1,582	2,918

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

17 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures entwickelte sich wie folgt:

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Am 1. September	3,479	4,038
Zurechenbarer Ergebnisanteil	1,168	(225)
Umrechnungsdifferenzen	(606)	(334)
Am 31. August	4,041	3,479

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures umfassen die nachfolgenden Gesellschaften:

Beteiligung in %	2011	2010
Am 31. August		
African Organic Produce AG, Schweiz	49	49
Biolands International Ltd, Tanzania	49	49
Shanghai Le Jia Food Service Co. Ltd, China	50	50
Pastelería Total, S.L., Spanien	20	20
Bombones y Chocolates Semar, S.L., Spanien	20	20

Nachstehend findet sich eine Zusammenfassung von Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen und Joint Ventures des Konzerns.

Tausend CHF	2011	2010
Total Umlaufvermögen	8,915	12,584
Total Anlagevermögen	5,167	6,334
Total kurzfristiges Fremdkapital	7,120	13,187
Total langfristiges Fremdkapital	2,614	2,943
Nettovermögenswerte am 31. August	4,348	2,788
Konzernanteil am Nettovermögen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	4,041	3,479

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Total Umsatz	26,690	34,143
Total Jahresergebnis	897	(477)
Konzernanteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1,168	(225)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

18 Immaterielle Vermögenswerte

2010/11	Goodwill	Marken- rechte	Entwicklungs- kosten	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 31. August 2010	429,136	44,062	191,722	15,450	680,370
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	4,114	–	–	–	4,114
Zugänge	–	29,210	28,944	2,348	60,502
Abgänge	–	–	(127)	(480)	(607)
Umrechnungsdifferenzen	(13,678)	702	(23,071)	(2,554)	(38,601)
Reklassifizierungen aus Anlagen im Bau	–	–	–	629	629
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(53,148)	(4,663)	(11,909)	(1,184)	(70,904)
Andere Reklassifizierungen	–	–	(114)	114	–
Am 31. August 2011	366,424	69,311	185,445	14,323	635,503
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 31. August 2010	–	28,477	132,659	6,740	167,876
Abschreibungen	–	2,299	18,306	1,404	22,009
Abgänge	–	–	(127)	–	(127)
Wertminderungen	53,148	–	5,893	–	59,041
Umrechnungsdifferenzen	–	(203)	(13,790)	(601)	(14,594)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	(53,148)	(1,165)	(9,110)	(1,184)	(64,607)
Andere Reklassifizierungen	–	–	65	(65)	–
Am 31. August 2011	–	29,408	133,896	6,294	169,598
Buchwert 31. August 2011	366,424	39,903	51,549	8,029	465,905

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

2009/10	Goodwill	Marken- rechte	Entwicklungs- kosten	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Total
Tausend CHF					
Anschaffungskosten					
Am 31. August 2009	411,843	38,134	194,960	14,585	659,522
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	24,372	6,749	–	–	31,121
Zugänge	–	–	23,974	1,876	25,850
Abgänge	–	–	(598)	–	(598)
Umrechnungsdifferenzen	(7,079)	(821)	(26,614)	(1,011)	(35,525)
Am 31. August 2010	429,136	44,062	191,722	15,450	680,370
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Am 31. August 2009	–	26,335	132,899	6,604	165,838
Abschreibungen	–	2,180	19,302	946	22,428
Abgänge	–	–	(540)	–	(540)
Umrechnungsdifferenzen	–	(38)	(19,002)	(810)	(19,850)
Am 31. August 2010	–	28,477	132,659	6,740	167,876
Buchwert 31. August 2010	429,136	15,585	59,063	8,710	512,494

Als Zugänge zu Marken- und Lizenzrechten wurden unter anderem auch die im Berichtsjahr 2010/11 erworbenen exklusiven Lieferrechte verbucht.

Als Zugänge zu Entwicklungskosten wurden für das Berichtsjahr 2010/11 CHF 28.9 Mio. verbucht (2009/10: CHF 24.0 Mio.). In beiden Jahren umfassten diese Zugänge im Wesentlichen die Kosten für verschiedene Projekte für intern entwickelte Software. Im Berichtsjahr 2010/11 beliefen sich diese Zugänge auf CHF 21.3 Mio. (2009/10: CHF 21.1 Mio.). Darüber hinaus wurden unter den Entwicklungskosten Aufwendungen für Rezepturen und Innovationen in Höhe von CHF 2.6 Mio. aktiviert (2009/10: CHF 2.5 Mio.).

Bei der jährlichen Überprüfung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten kam die Gruppe zum Schluss, dass die wirtschaftliche Nutzungsdauer für bestimmte strategische Software über die zuvor festgelegte Maximaldauer von fünf Jahren hinausgeht. Dementsprechend wurden neue Softwareprojekte mit einem Restbuchwert analysiert und die Nutzungsdauern entsprechend angepasst. Die Spanne der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von Software wurde folglich auf maximal acht Jahre erhöht. Die Anpassung der Nutzungsdauern bewirkte eine Abnahme der Abschreibungen für das Geschäftsjahr 2010/11 um CHF 2.2 Mio., die als Änderung von Schätzungen gemäss IAS 8 bilanziert wird.

Die verbleibende Abschreibungsdauer für Markenrechte liegt zwischen drei und fünf Jahren, für Lizenzrechte bei maximal zehn Jahren, für Software zwischen zwei und acht Jahren und für sonstige Vermögenswerte einschliesslich Patente zwischen vier und 14 Jahren. Die Abschreibungen sind in der Position «Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand» der Konzernerechnung enthalten.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Wertminderungsprüfung für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welche Goodwill enthalten

Der Buchwert des Goodwills für die Gruppe beläuft sich auf CHF 366.4 Mio. (2009/10: CHF 429.1 Mio.). Die Zuordnung nach Segmenten ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Am 31. August	2011	2010
Millionen CHF		
Globale Beschaffung & Kakao	140.5	149.5
Europa (exklusive aufgegebenen Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2010/11)	193.5	248.9
Nord- und Südamerika	27.7	25.2
Asien-Pazifik	4.7	5.5
Total	366.4	429.1

Ein durch Kauf eines Unternehmens erworbener Goodwill wird im Erwerbszeitpunkt dem Segment zugeordnet, von dem erwartet wird, dass es von den Synergien des Erwerbs profitieren wird. Aufgrund des vollständig integrierten Geschäftsmodells der Gruppe in den Regionen repräsentieren die Segmente die niedrigste Stufe im Konzern, auf welcher der Goodwill für interne Managementzwecke überwacht wird. Somit wird die Wertminderungsprüfung auf Segmentstufe durchgeführt.

Zur Prüfung der Wertminderung wird der erzielbare Wert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf der Basis ihres Nutzwerts errechnet und mit ihrem Buchwert verglichen. Zukünftige Geldflüsse werden mit einem Diskontierungssatz abgezinst, der die aktuelle Markteinschätzung auf der Basis der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern (WACC) widerspiegelt.

Die Gruppe führt ihre Wertminderungsprüfung jeweils im vierten Quartal des Berichtsjahres durch. Dieser Ansatz wurde gewählt, weil der Mittelfristplan für die nächsten drei Berichtsjahre jährlich zu Beginn des vierten Quartals aktualisiert wird. Der Mittelfristplan basiert auf der Annahme, dass keine wesentlichen Veränderungen bezüglich der Struktur der Gruppe eintreten. Der Residualwert wird ausgehend von einem geschätzten Fortführungswert ermittelt, der primär auf das dritte Jahr des Mittelfristplans abstellt. Die auf den Diskontierungssatz für den Residualwert angewendete langfristige Wachstumsrate (Terminal Growth Rate) ist nicht höher als die erwartete langfristige Wachstumsrate der Branche.

Wichtige Annahmen der Wertminderungsprüfung des Goodwills

	2011		2010	
	Diskontierungssatz	Langfristige Wachstumsrate	Diskontierungssatz	Langfristige Wachstumsrate
Globale Beschaffung & Kakao	9.2%	2.2%	9.5%	1.5%
Europa (exklusive aufgegebenen Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2010/11)	9.1%	1.3%	9.3%	1.0%
Nord- und Südamerika	10.4%	1.2%	10.7%	0.9%
Asien-Pazifik	10.2%	4.1%	9.5%	3.8%

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Durch die Aufgabe des europäischen Verbrauchergeschäfts (siehe Anmerkung 26 «Aufgegebene Geschäftsbereiche sowie zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten») wurde die Wertminderungsprüfung für 2010/11 ohne das aufgegebene europäische Verbrauchergeschäft (welches hauptsächlich die Region Europa betraf) vollzogen. Die Wertminderungsprüfung für den Goodwill aus aufgegebenen Geschäftsbereichen wurde separat durchgeführt (siehe Anmerkung 26).

Die im Berichtsjahr 2010/11 durchgeführte Wertminderungsprüfung erforderte keine Verbuchung von Wertminderungen.

Die wichtigsten Sensitivitätskennzahlen für die Wertminderungsprüfung sind die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) sowie die langfristige Wachstumsrate. Aus diesem Grund hat die Gruppe eine Sensitivitätsanalyse mit verschiedenen Szenarien durchgeführt. Unter angemessener Berücksichtigung möglicher Veränderungen wichtiger Annahmen wurden keine Wertminderungen ermittelt.

19 Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Veränderungen der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Tausend CHF	Vorräte	Sachanlagen/ Immaterielle Vermögenswerte	Übrige Aktiven	Rück- stellungen	Übrige Verbindlich- keiten	Steuerliche Verlust- vorträge	Total
Am 31. August 2009	(7,235)	(45,502)	(5,927)	(12,940)	9,710	45,357	(16,537)
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	5,407	(7,089)	(6,181)	13,401	(831)	7,596	12,303
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	(375)	(173)	(40)	–	(204)	(2,052)	(2,844)
Erfasst im Eigenkapital	–	–	–	–	1,585	–	1,585
Akquisitionseffekt	–	(1,697)	(110)	–	1,085	–	(722)
Umrechnungsdifferenzen	159	5,722	109	684	(1,877)	(5,942)	(1,145)
Am 31. August 2010	(2,044)	(48,739)	(12,149)	1,145	9,468	44,959	(7,360)
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	(2,508)	43,609	(2,165)	340	(403)	10,003	48,876
Erfasst in der Erfolgsrechnung (aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	(1,053)	662	(542)	–	(271)	–	(1,204)
Erfasst im Eigenkapital	–	–	(1,208)	–	(3,531)	–	(4,739)
Akquisitionseffekt	–	616	–	–	–	–	616
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	387	5,423	41	–	(1,793)	(8,988)	(4,930)
Umrechnungsdifferenzen	(2)	2,204	516	(162)	(389)	(6,807)	(4,640)
Am 31. August 2011	(5,220)	3,775	(15,507)	1,323	3,081	39,167	26,619

Der Akquisitionseffekt im Berichtsjahr 2009/10 bezieht sich auf die Bewertung zum Fair Value bei der Übernahme der Chocovic Gruppe.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Erfasste latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Ohne Berücksichtigung einer Verrechnung innerhalb gleicher Steuerhoheiten teilen sich die erfassten latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten folgendermassen auf:

Am 31. August	2011			2010		
	Ansprüche	Verbindlichkeiten	Netto	Ansprüche	Verbindlichkeiten	Netto
Tausend CHF						
Vorräte	1,693	(6,913)	(5,220)	5,077	(7,121)	(2,044)
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	46,330	(42,555)	3,775	14,344	(63,083)	(48,739)
Übrige Aktiven	4,917	(20,424)	(15,507)	7,746	(19,895)	(12,149)
Rückstellungen	1,323	–	1,323	1,176	(31)	1,145
Übrige Passiven	15,389	(12,308)	3,081	19,690	(10,222)	9,468
Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge	39,167	–	39,167	44,959	–	44,959
Steueransprüche/ (-verbindlichkeiten)	108,819	(82,200)	26,619	92,992	(100,352)	(7,360)
Verrechnung	(32,095)	32,095	–	(41,631)	41,631	–
Ausweis in der Bilanz	76,724	(50,105)	26,619	51,361	(58,721)	(7,360)

Nicht erfasste steuerlich anrechenbare Verlustvorträge

Die nicht erfassten steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge weisen folgende Verfalltermine auf:

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
Verfalldatum		
Innerhalb des ersten Jahres	1,795	189
Nach dem ersten bis zum zweiten Jahr	2,013	1,549
Nach dem zweiten bis zum dritten Jahr	3,676	2,396
Nach dem dritten bis zum zehnten Jahr	46,038	58,716
Nach dem zehnten Jahr	170,461	213,353
Unbefristet ¹	143,250	284,981
Nicht erfasste steuerlich anrechenbare Verlustvorträge¹	367,233	561,184

¹ Die Beträge für das Geschäftsjahr 2010/11 verstehen sich exklusive der nicht erfassten steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge im Zusammenhang mit den angegebenen Geschäftsbereichen in der Höhe von CHF 210.7 Mio.

Die steuerlich anrechenbaren Verlustvorträge wurden hinsichtlich ihrer künftigen Realisierbarkeit auf der Basis von Geschäftsplänen und Zukunftserwartungen der betreffenden Gesellschaften bewertet. Sie werden nur aktiviert, falls die Nutzung innerhalb einer mittleren Zeitspanne wahrscheinlich ist.

Im Berichtsjahr 2010/11 wurden steuerlich anrechenbare Verlustvorträge im Umfang von CHF 13.4 Mio. genutzt (2009/10: CHF 41.7 Mio.). Die hieraus resultierende Steuerentlastung betrug CHF 3.6 Mio. Davon waren CHF 2.6 Mio. bereits im Vorjahr als latente Steueransprüche angesetzt (2009/10: CHF 12.8 Mio., wovon CHF 8.2 Mio. bereits im Vorjahr als latente Steueransprüche angesetzt waren).

Per 31. August 2011 verfügte die Gruppe über noch nicht beanspruchte steuerlich anrechenbare Verlustvorträge in Höhe von rund CHF 756.7 Mio. (wovon CHF 210.7 Mio. im Zusammenhang mit angegebenen Geschäftsbereichen; 31. August 2010: CHF 711.5 Mio.), die mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Von den gesamten steuerlich anrechenbaren Verlustvorträgen wurden CHF 178.7 Mio. als latente Steueransprüche erfasst, wodurch sich latente Steueransprüche von CHF 48.2 Mio. ergeben (2009/10: CHF 150.3 Mio., die zu latenten Steueransprüchen in Höhe von CHF 45.0 Mio. führten).

20 Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

Am 31. August	2011	2010	2011	2010
Tausend CHF	Buchwert		Fair Value	
Kontokorrentkredite	17,327	13,466	17,327	13,466
Verbindlichkeiten aus Verbriefung von Forderungen	–	69,570	–	69,570
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	128,694	105,157	128,694	105,157
Kurzfristiger Teil an langfristigen Bankverbindlichkeiten (Anmerkung 23)	953	552	953	552
Zinstragende Darlehen von Mitarbeitenden	6	22	6	22
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Anmerkung 16)	317	637	317	637
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	129,970	175,938	129,970	175,938
Total Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	147,297	189,404	147,297	189,404

Für die Berichterstattung wurden die Verbindlichkeiten aus Verbriefung von Forderungen mit den aufgegebenen Geschäftsaktivitäten in Verbindung gesetzt (siehe Anmerkung 26 «Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung»).

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung sind mehrheitlich in XAF, BRL und MYR denominated und sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Am 31. August	2011			2010		
	Aufteilung nach Währungen	Betrag	Zinsspanne von bis	Betrag	Zinsspanne von bis	Tausend CHF
EUR						
USD	5,423	0.22%	0.37%	4,685	0.26%	2.00%
BRL	56,590	4.50%	7.00%	12,518	4.50%	4.50%
XAF	67,683	5.50%	6.00%	63,980	5.00%	6.00%
MYR	7,279	3.62%	4.03%	2,921	3.62%	4.00%
Übrige	4,619	0.14%	5.11%	2,937	0.13%	5.50%
Total	147,297	0.14%	7.00%	189,404	0.13%	6.00%

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
Aufteilung fest/variabel verzinslich:		
Fest verzinslich	59,861	1,003
Variabel verzinslich	87,436	188,401
Total Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	147,297	189,404

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	415,342	460,442
Abgegrenzte Gehälter und Sozialleistungen	59,810	75,854
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Parteien	1,845	3,531
Rechnungsabgrenzungen	38,219	52,586
Put-Option gegenüber nicht beherrschenden Anteilen	–	31,188
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	116,961	81,288
Als finanzielle Verbindlichkeiten geltende Verbindlichkeiten	632,177	704,889
Fair Value von abgesicherten festen Verpflichtungen (Anmerkung 14)	3,151	41,755
Übrige Steuern und Verbindlichkeiten gegenüber dem Staat	21,839	19,752
Erhaltene Vorauszahlungen	–	3,141
Übrige Verbindlichkeiten	24,990	64,648
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	657,167	769,537

Wie in Anmerkung 9 und 12 erwähnt, nimmt die Gruppe an einem Programm teil, bei dem Forderungen an ein Finanzinstitut veräussert und aus der Bilanz ausgebucht werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber diesem Finanzinstitut beliefen sich am 31. August 2011 auf CHF 14.9 Mio. (2010: CHF 22.8 Mio.); dies entsprach dem Saldo der eingezogenen Forderungen vor dem nächsten Abrechnungsdatum in Höhe von CHF 41.2 Mio. (2010: CHF 44.2 Mio.) abzüglich Abschlägen auf die veräusserten Forderungen in Höhe von CHF 26.3 Mio. (2010: CHF 21.4 Mio.). Diese Beträge sind unter «Übrige Verbindlichkeiten» verbucht.

«Übrige Verbindlichkeiten» umfassen ausserdem offene Kontokorrentverbindlichkeiten bei Warenhändlern.

Um die geografische Expansion von Barry Callebaut weiter voranzutreiben und die Präsenz in wachstumsstarken aufstrebenden Märkten wie Asien zu stärken, hat die Gruppe eine Vereinbarung über den Erwerb der 40%igen Restbeteiligung an Barry Callebaut Malaysia Sdn Bhd, Malaysia, unterzeichnet, wie dies in der ursprünglichen Vereinbarung im Rahmen einer Put- und Call-Option vorgesehen war. Aufgrund der Vereinbarung über die Put-Option hatte die Gruppe keine nicht beherrschenden Anteile erfasst. Stattdessen wurde eine Verbindlichkeit im Umfang des verbleibenden, nicht beherrschenden Anteils von 40% an Barry Callebaut Malaysia Sdn Bhd angesetzt. Der nicht beherrschende Restanteil von 40% wurde im April 2011 für CHF 377 Mio. erworben und die entsprechende Verbindlichkeit gleichzeitig ausgebucht.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

22 Rückstellungen

2010/11	Restruktu- rierungen	Rechtsfälle	Übrige Rück- stellungen	Total
Tausend CHF				
Bilanz am 31. August 2010	6,186	3,985	11,248	21,419
Bildung von Rückstellungen	228	1,702	3,434	5,364
Verwendung	(4,257)	(410)	(3,065)	(7,732)
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	(301)	(45)	(1,958)	(2,304)
Reklassifizierung	–	–	(166)	(166)
Reklassifizierung in zur Veräusserung gehalten	–	–	(1,762)	(1,762)
Umrechnungsdifferenzen	(268)	(659)	(1,044)	(1,971)
Am 31. August 2011	1,588	4,573	6,687	12,848
davon:				
kurzfristig	1,588	3,780	2,082	7,450
langfristig	–	793	4,605	5,398

2009/10	Restruktu- rierungen	Rechtsfälle	Übrige Rück- stellungen	Total
Tausend CHF				
Am 31. August 2009	10,467	3,834	6,652	20,953
Änderungen im Konsolidierungskreis – Akquisitionen	500	775	3,439	4,714
Bildung von Rückstellungen	4,435	574	4,666	9,675
Verwendung	(7,920)	(648)	(2,582)	(11,150)
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	(61)	(165)	–	(226)
Umrechnungsdifferenzen	(1,235)	(385)	(927)	(2,547)
Am 31. August 2010	6,186	3,985	11,248	21,419
davon:				
kurzfristig	5,846	3,395	6,317	15,558
langfristig	340	590	4,931	5,861

Restrukturierungen

Die Verwendung von Restrukturierungsrückstellungen im Berichtsjahr 2010/11 bezogen sich hauptsächlich auf Reorganisationen von Produktionsstätten.

Rechtsfälle

Diese Position beinhaltet Rückstellungen für Rechtsfälle, die verbucht wurden, um die Kosten von rechtlichen und administrativen Verfahren abzudecken, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen. Nach Ansicht des Managements und nach Einholung angemessener rechtlicher Beratung werden diese Rechtsfälle zu keinen bedeutenden Verlusten führen, die über den per 31. August 2011 zurückgestellten Betrag hinausgehen.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Rückstellungen, die gebildet wurden zur Abdeckung von negativen Auswirkungen aus belastenden Verträgen, die operative und steuerliche Fragen betreffen.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

23 Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

Am 31. August	2011	2010	2011	2010
Tausend CHF	Buchwert		Fair Value	
Vorrangige Anleihen	680,579	442,394	701,777	461,524
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	3,853	256,406	3,853	256,406
Abzüglich kurzfristiger Anteil (Anmerkung 20)	(953)	(552)	(953)	(552)
Zinstragende Darlehen von Mitarbeitenden	7	14	7	14
Andere langfristige Darlehen	669	–	669	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Anmerkung 16)	805	1,254	805	1,254
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	684,960	699,516	706,158	718,646

Am 13. Juli 2007 gab die Gruppe eine 6%ige vorrangige Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2017 in Höhe von EUR 350 Mio. aus. Die vorrangige Anleihe wurde zu einem Preis von 99.005% emittiert und beinhaltet eine Kuponsteigerungsklausel von 0.25% pro Stufe (bis max. 1.00%) für jede Herabstufung durch eine oder mehrere Ratingagenturen.

Am 15. Juni 2011 gab die Gruppe eine 5.375%ige vorrangige Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2021 in Höhe von EUR 250 Mio. aus. Die vorrangige Anleihe wurde zu einem Preis von 99.26% emittiert und beinhaltet eine Kuponsteigerungsklausel von 0.25% pro Stufe (bis max. 1.00%) für jede Herabstufung durch eine oder mehrere Ratingagenturen.

Am 15. Juni 2011 beendete die Gruppe ihre bestehende syndizierte revolvingende Kreditfazilität in Höhe von EUR 850 Mio. Gleichzeitig vereinbarte die Gruppe eine neue syndizierte Kreditfazilität in Höhe von EUR 600 Mio. Die Vereinbarung umfasst eine für verschiedene Zwecke nutzbare 5-jährige Einzeltranchen-Fazilität mit zwei Verlängerungsoptionen, ausübbar 2013 und 2014 durch die teilnehmenden Banken in deren freiem Ermessen.

Die vorrangigen Anleihen in Höhen von EUR 350 Mio. und EUR 250 Mio. sowie die revolvingende Kreditfazilität in der Höhe von EUR 600 Mio. sind alle im gleichen Rang. Barry Callebaut und bestimmte Tochtergesellschaften bürgen für die vorrangigen Anleihen und die revolvingende Kreditfazilität.

Das Laufzeitprofil der Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung kann folgendermassen zusammengefasst werden:

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
2011/12	–	5,013
2012/13	1,066	247,413
2013/14	1,243	3,303
2014/15	1,414	349
2015/16 und danach (für 2009/10)	327	443,438
2016/17 und danach (für 2010/11)	680,910	–
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	684,960	699,516

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Gesamtverbindlichkeiten stieg von 4.5 Jahren auf 6.7 Jahre.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Die Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung sind überwiegend in EUR und zu festen Zinssätzen denominated.

Am 31. August	2011			2010		
Aufteilung nach Währungen	Betrag	Zinsspanne		Betrag	Zinsspanne	
Tausend CHF		von	bis		von	bis
EUR	682,977	3.00%	7.11%	572,151	0.97%	6.14%
CAD	–	n/a	n/a	115,552	1.10%	1.58%
MYR	–	n/a	n/a	8,763	3.62%	4.00%
USD	–	n/a	n/a	–	n/a	n/a
BRL	1,983	4.50%	4.50%	2,700	4.50%	4.50%
Andere	–	n/a	n/a	350	4.00%	6.80%
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	684,960	3.00%	7.11%	699,516	0.97%	6.80%

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
teilung fest/variabel verzinslich:		
Fest verzinslich	684,792	447,148
Variabel verzinslich	168	252,368
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	684,960	699,516

24 Personalvorsorgeverpflichtungen

A. Pläne zur Altersvorsorge und andere langfristige Vorsorgepläne

Die Gruppe unterhält neben den gesetzlich erforderlichen Sozialleistungsplänen eine Vielzahl unabhängiger Vorsorgepläne. In den meisten Fällen werden diese Pläne extern durch Gesellschaften, die von der Gruppe rechtlich getrennt sind, verwaltet. Bestimmte Konzerngesellschaften besitzen jedoch keine separaten Vermögenswerte, die für leistungsorientierte Pläne zur Altersvorsorge und andere langfristige Vorsorgepläne für Mitarbeitende bestimmt sind. In diesen Fällen sind die entsprechenden Verbindlichkeiten bilanziert.

Die in der Bilanz erfassten Beträge werden folgendermassen bestimmt:

Am 31. August	2011	2010	2011	2010
Tausend CHF	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Barwert der über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	204,696	229,610	–	–
Fair Value der Planvermögen	(128,742)	(144,177)	–	–
Überschuss der Verpflichtungen (Vermögenswerte) von über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	75,954	85,433	–	–
Barwert der nicht über Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	11,306	66,538	10,125	19,325
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (Verluste), netto	(49,917)	(65,136)	130	(1,231)
In der Bilanz erfasster Nettobetrag¹	37,343	86,835	10,255	18,094
davon erfasst als Vermögenswert	(276)	(185)	–	–
davon erfasst als Verbindlichkeit	37,619	87,020	10,255	18,094

¹ Hauptgrund für die Verringerung der Verbindlichkeiten ist die Aufgabe des europäischen Verbrauchergeschäfts

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Der Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen hat sich folgendermassen verändert:

Tausend CHF	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen am 1. September	296,148	271,757	19,325	19,987
Laufender Dienstzeitaufwand	9,312	8,820	620	788
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	133	368	(614)	–
Zinsaufwand	12,505	14,972	560	736
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	(6,142)	42,978	(665)	3,074
Verluste (Gewinne) aus Plankürzungen	–	(756)	–	(10)
Reklassifizierungen	25	–	166	–
Umrechnungsdifferenzen auf ausländischen Plänen	(37,670)	(25,016)	(1,993)	(2,992)
Erhaltene Leistungen	3,603	–	–	–
Bezahlte Leistungen	(17,064)	(16,975)	(1,458)	(2,258)
Reklassifizierung in «zur Veräusserung gehalten»	(44,848)	–	(5,816)	–
Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen am 31. August	216,002	296,148	10,125	19,325
davon über Fonds finanzierte Vorsorgeverpflichtungen	204,696	229,610	–	–
davon nicht über Fonds finanzierte Vorsorgeverpflichtungen	11,306	66,538	10,125	19,325

Der Fair Value der Planvermögen hat sich folgendermassen verändert:

Tausend CHF	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Fair Value der Planvermögen am 1. September	144,177	151,719	–	–
Erwartete Erträge	7,362	8,447	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	(1,352)	(6,527)	–	–
Arbeitgeberbeiträge	8,200	6,911	–	–
Arbeitnehmerbeiträge	3,143	3,261	–	–
Umrechnungsdifferenzen auf ausländischen Plänen	(19,083)	(9,094)	–	–
Erhaltene Leistungen	3,603	–	–	–
Bezahlte Leistungen	(11,875)	(10,540)	–	–
Reklassifizierung in «zur Veräusserung gehalten»	(5,433)	–	–	–
Fair Value der Planvermögen am 31. August	128,742	144,177	–	–

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Zusammensetzung der Planvermögen

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF	Leistungsorientierte Pläne	
Aktien	47,305	53,021
Obligationen und andere Schuldtitel	19,607	25,883
Flüssige Mittel und sonstige Vermögenswerte	61,830	65,273
Total Fair Value der Planvermögen	128,742	144,177

Die Planvermögen enthalten weder von der Gesellschaft ausgegebene Aktien noch von der Gruppe oder ihren Tochtergesellschaften belegten Grundbesitz.

Folgende Beträge sind in der Erfolgsrechnung erfasst:

Tausend CHF	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Laufender Dienstzeitaufwand	9,312	8,820	620	788
Zinsaufwand auf den Verpflichtungen	12,505	14,972	560	736
Erwartete Erträge auf Planvermögen	(7,362)	(8,447)	–	–
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) netto, für das Jahr	1,384	576	630	1,821
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	133	368	(614)	–
Verluste (Gewinne) aus Plankürzungen und Abgeltungen	–	(756)	–	(10)
Arbeitnehmerbeiträge	(3,143)	(3,261)	–	–
Reklassifizierung «zur Veräusserung gehalten» ¹	(2,666)	(3,216)	16	(466)
Total Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne	10,163	9,056	1,212	2,869
Effektive Erträge aus Planvermögen	6,010	1,918	–	–

¹ Bestimmte Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst. Siehe aufgeführte Geschäftsbereiche – Anmerkung 26

Für 2011/12 wird ein Dienstzeitaufwand von CHF 9.3 Mio. erwartet. Die erwartete Rendite auf Planvermögen basiert auf Marktprognosen und Zusammensetzung der Planvermögen.

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Total Vorsorgeaufwand für beitragsorientierte Pläne	1,353	1,058

Der Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne ist in den folgenden Positionen der Konzernerfolgsrechnung erfasst:

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Herstellungskosten der verkauften Produkte	(3,604)	(5,324)
Marketing- und Verkaufsaufwand	(799)	(1,182)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(4,969)	(4,044)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(347)	(332)
Übriger Ertrag	(1)	(1)
Übriger Aufwand	(1,655)	(1,043)
Total Vorsorgeaufwand (in der Erfolgsrechnung erfasst)	(11,375)	(11,926)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Verwendete Annahmen (gewichtete Durchschnitte)

in %	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10
	Leistungsorientierte Pläne		Andere langfristige Vorsorgepläne	
Diskontierungssatz	4.5%	4.1%	4.9%	4.0%
Erwartete Rendite auf Planvermögen	5.3%	5.7%	–	–
Geschätzte Lohnzuwachsrate	1.2%	1.1%	1.3%	2.1%
Erwartete Zunahme medizinischer Kosten	–	–	5.0%	5.0%

Zusätzliche historische Informationen

	2010/11	2009/10	2008/2009	2007/08	2006/07
Tausend CHF	Leistungsorientierte Pläne				
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	226,127	315,473	291,744	300,549	323,740
Fair Value der Planvermögen	(128,742)	(144,177)	(151,719)	(167,121)	(182,024)
Deckungsverhältnis	97,385	171,296	140,025	133,428	141,716
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vorsorgeverpflichtungen	(4,691)	(17,719)	(9,427)	6,573	5,151
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	(1,352)	(6,529)	(18,192)	(15,018)	(338)

B. Kapitalbeteiligungsleistungen

Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm

Die Zuteilung von Aktien an Mitarbeitende erfolgt gemäss den jeweiligen Arbeitsverträgen und dem laufenden Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramm. Das Nomination & Compensation Committee legt die Anzahl und den Preis der gewährten Aktien nach eigenem Ermessen fest. In der Vergangenheit wurden die gewährten Aktien gratis abgegeben. Die gewährten Aktien haben nach dem Ende des Erdienungszeitraums (Vesting Period) die vollständigen Aktionärsrechte. Die Erdienungszeiträume schwanken zwischen einem Jahr bis zu drei Jahren. Im Fall der Kündigung oder Entlassung verfallen die ursprünglich gewährten, aber noch nicht abgegebenen Aktien. Die Gruppe benützt gegenwärtig eigene Aktien für dieses Programm.

Der Fair Value der gewährten Aktien bemisst sich nach dem Marktpreis zum Zeitpunkt der Gewährung. Im Berichtsjahr 2010/11 wurden 13,629 Aktien gewährt (2009/10: 15,260). Der Fair Value der gewährten Aktien zum Zuteilungstermin wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand verbucht. Im Berichtsjahr 2010/11 belief sich der erfasste Betrag (vor Steuern) auf CHF 8.4 Mio., bei einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals (2009/10: CHF 5.7 Mio.). Der durchschnittliche Fair Value der im Berichtsjahr 2010/11 gewährten Aktien betrug CHF 780 (2009/10: CHF 581).

25 Eigenkapital

Aktienkapital

Am 31. August	2011	2010	2009
Tausend CHF			
Das Aktienkapital besteht aus 5,170,000 genehmigten, ausgegebenen und vollständig einbezahlten Aktien im Nennwert von je CHF 24.20 (2010: 38.20; 2009: 50.70)	125,114	197,494	262,119

Das ausgegebene Aktienkapital ist unterteilt in 5,170,000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 24.20 (31. August 2010: CHF 38.20). Alle ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt und rechtsgültig ausgegeben. Sie unterliegen keinerlei Pflicht für zusätzliche Zahlungen.

Die Generalversammlung beschloss am 7. Dezember 2010, anstelle einer Dividendenausschüttung das Aktienkapital herabzusetzen und CHF 14.00 je Aktie zurückzuzahlen. Dies führte zu einer Herabsetzung des Aktienkapitals um CHF 72.4 Mio. (Dezember 2009: Kapitalherabsetzung und -rückzahlung von CHF 12.50 je Aktie, was einer Herabsetzung des Aktienkapitals um CHF 64.6 Mio. entspricht). Die entsprechende Rückzahlung erfolgte im März 2011.

Die Gesellschaft verfügt über eine Kategorie von Aktien ohne Anspruch auf eine feste Dividende.

Die eigenen Aktien sind zu gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet und wurden in Übereinstimmung mit IFRS vom Eigenkapital abgezogen. Der Fair Value der eigenen Aktien betrug am 31. August 2011 CHF 7.5 Mio. (2010: CHF 3.3 Mio.).

Am 31. August 2011 waren 5,159,819 Aktien im Umlauf (2010: 5,165,239), und die Zahl der gehaltenen eigenen Aktien betrug 10,181 (2010: 4,761). Im Berichtsjahr wurden 12,124 Aktien gekauft; 6,704 Aktien wurden im Rahmen des Mitarbeiteraktienbeteiligungsprogramms an Mitarbeitende übertragen und keine Aktien veräussert (2009/10: 9,174 Aktien gekauft; 10,845 übertragen und 500 veräussert).

Gewinnreserven

Die Gewinnreserven enthielten am 31. August 2011 gesetzliche Reserven in Höhe von CHF 32.6 Mio. (2010: CHF 42.7 Mio.), die gemäss schweizerischem Recht nicht an die Aktionäre ausgeschüttet werden dürfen.

Die Hedging-Reserven umfassen den wirksamen Teil der kumulativen Nettoveränderung des Fair Value von Cashflow-Hedging-Instrumenten im Zusammenhang mit gesicherten Transaktionen, die noch nicht erfolgt sind.

Kumulative Umrechnungsdifferenzen umfassen sämtliche Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Gesellschaften.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Veränderung der nicht beherrschenden Anteile

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Am 1. September	882	589
Nicht beherrschende Anteile am Gewinn/(Verlust)	(856)	517
Bezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteile	(105)	(120)
Umrechnungsdifferenzen	(196)	(104)
Am 31. August	(275)	882

26 Aufgegebene Geschäftsbereiche sowie zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten

Am 8. Juli 2011 unterzeichnete die Gruppe eine Verkaufsvereinbarung für ihr europäisches Verbrauchergeschäft mit der belgischen Baronie Gruppe. Die Veräusserung steht im Einklang mit der langfristigen Geschäftsstrategie der Gruppe, wonach das Verbrauchergeschäft nicht mehr als Teil des strategischen Kerngeschäfts erachtet wird. Die Gruppe vollzog den Verkauf (Übertragung von Eigentum und Kontrolle) per 30. September 2011.

Die Angaben für die Geschäftsjahre 2010/11 und 2009/10 beinhalten das Betriebsergebnis sowie die Kosten in Verbindung mit der Aufgabe des Geschäftsbereichs. Alle Vorjahreszahlen in Bezug auf die Konzernerfolgsrechnung und deren Anhang wurden entsprechend angepasst.

In der Konzernbilanz werden die Aktiven und Passiven der aufgegebenen Geschäftsbereiche unter den Positionen «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und «Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten» ausgewiesen. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden in Übereinstimmung mit IFRS 5 in der Bilanz nicht angepasst. Aus den Aufstellungen zur Entwicklung der Aktiven und Passiven wurden die aufgegebenen Geschäftsbereiche zum Buchwert am Stichtag des Berichtsjahres 2010/11 eliminiert. In der Konzerngeldflussrechnung sind gemäss IFRS 5 die Geldflüsse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten, wobei diese im vorliegenden Anhang zusammenfassend separat dargestellt werden.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Ergebnis und Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Tausend CHF	2010/11	2009/10
Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	642,027	723,529
Betriebsaufwand ¹	(631,725)	(694,220)
Betriebsergebnis vor Wertminderungsaufwand und Veräusserungskosten	10,302	29,309
Wertminderungsaufwand ²	(59,161)	
Transaktions- und Abspaltungskosten	(16,776)	–
Betriebsergebnis (EBIT)	(65,635)	29,309
Finanzaufwand	(10,970)	(10,123)
Ertragssteuern	(5,527)	(4,895)
Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(82,132)	14,291
Gewinn pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	(15.90)	2.76
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF/Aktie)	(15.84)	2.76
Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Nettogeldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	4,013	42
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit	21,847	20,470
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	(8,424)	(9,993)
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	(9,410)	(10,435)

1 Enthält Abschreibungen und Amortisationen im Betrag von CHF 20.6 Mio. (2009/10: CHF 26.8 Mio.)

2 Wertminderung der Vermögenswerte im Bezug auf Goodwill-Wertberichtigung erfasst aufgrund des Ergebnisses der Wertminderungsprüfung (inkl. CHF 12.0 Mio. Währungsumrechnungseffekte, welche seit der Akquisition angefallen sind), sowie einigen anderen Wertminderungen als Folge der Vereinbarung, welche für die Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts abgeschlossen wurden

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und direkt damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten

Am 31. August	2011
Tausend CHF	
Total Umlaufvermögen	120,577
Sachanlagen	101,551
Immaterielle Vermögenswerte	6,297
Übriges Anlagevermögen	7,416
Total Anlagevermögen	115,264
Total zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	235,841
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	98,366
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	76,839
Total kurzfristiges Fremdkapital	175,205
Personalvorsorgeverpflichtungen	45,231
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2,073
Total langfristiges Fremdkapital	47,304
Total Verbindlichkeiten direkt im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten	222,509

Per 31. August 2011 wurden diesbezüglich Nettoforderungen in Höhe von CHF 18.0 Mio. unter dem mit Forderungsrechten besicherten Vertriebsprogramm der Gruppe verkauft.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

27 Finanzielles Risikomanagement

Durch die Natur ihrer Geschäftsaktivitäten ist die Gruppe verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, unter anderem dem Risiko von Marktpreisänderungen (Rohstoffpreise, Wechselkurse, Zinssätze) sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Die allgemeine Strategie zur Handhabung dieser Risiken ist auf die übergeordneten Ziele der Gruppe abgestimmt: Bewahrung der Kostenführerschaft, Reduktion von Ertragschwankungen auf kostengünstige Weise und Minimierung der potenziellen negativen Effekte von Marktrisiken auf das Konzernergebnis. Das Risikomanagement der Gruppe überwacht laufend die Rohstoffpreis-, Zins- und Fremdwährungsrisiken aller Einheiten sowie den Einsatz derivativer Instrumente.

Die Führung der Gruppe basiert auf den folgenden zwei Geschäftsmodellen:

- **Vertragsgeschäft:** Verkaufsverträge für Industrie- oder Gourmetschokolade, bei denen Barry Callebaut mit Kunden Verträge über die Lieferung festgelegter Mengen zu festgelegten Preisen abschliesst. Diese vertraglich festgesetzten Preise basieren in der Regel auf den bei Vertragsabschluss gültigen Terminmarktpreisen der Rohstoffe zum geplanten Lieferzeitpunkt der Schokoladenprodukte an die Kunden.
- **Preislistengeschäft:** Barry Callebaut definiert Preislisten für bestimmte Gourmetprodukte. Diese Preislisten werden normalerweise in einem Intervall von 6 bis 12 Monaten aktualisiert. Die Kunden kaufen die Produkte basierend auf den veröffentlichten Preislisten, ohne Mengenverpflichtungen einzugehen.

Rohstoffpreisrisiken

Der Bereich Beschaffung und Einkauf ist ein fester Bestandteil der Gruppe, fungiert jedoch auch als Makler/Händler, indem er getrennt von den Produktionsbereichen und deren Verkaufsverpflichtungen mit Drittunternehmen Beschaffungs- und Risikomanagemententscheidungen für Rohstoffe anhand von Marktprognosen trifft. Das Ziel besteht darin, Gewinne aus Rohstoffpreisschwankungen oder Makler/Händler-Margen zu erwirtschaften. Zur Herstellung ihrer Produkte benötigt die Gruppe Rohstoffe wie Kakaobohnen, Zucker/Süssstoffe, Milchprodukte, Nüsse, Öle und Fette. Dadurch unterliegt die Gruppe Preisrisiken, die sich aus dem Handelsgeschäft und dem Verkauf von Schokolade ergeben.

Der Wert der offenen Verkaufs- und Kaufverpflichtungen sowie der Rohstoffbestände der Gruppe ändert sich laufend je nach Preisentwicklung auf den entsprechenden Rohstoffmärkten. Die Gruppe verfolgt die Politik, das Rohstoffpreisrisiko auf den Vorräten, auf den Rohstoffderivaten sowie auf den Kauf- und Verkaufskontrakten wirtschaftlich abzusichern. Das Preisrisiko für Kakao auf den Vorräten wird unter Anwendung von Fair Value Hedge Accounting mittels Short Futures abgesichert. Die Rechnungslegung dieser Positionen wird im Abschnitt «Konzernrechnung» unter der Überschrift «Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsaktivitäten (Hedging)» erläutert.

Das Group Commodity Risk Committee (GCRC) ist ein Ausschuss, in dem wichtige Risikomanagementakteure der Gruppe regelmässig (mindestens alle sechs Wochen) zusammenkommen, um rohstoffbezogene Risikomanagementthemen der Gruppe zu erörtern. Das GCRC überwacht das Rohstoffrisikomanagement der Gruppe und trifft diesbezüglich die Entscheidungen der Gruppe. Zu den Mitgliedern des GCRC zählen der Chief Executive Officer (CEO) und der Chief Financial Officer (CFO) des Konzerns – letzterer als Vorsitzender des Ausschusses – sowie der Präsident Globale Beschaffung & Kakao und der Head of Group Risk Management (GRM).

Das GCRC rapportiert über den GRM dem Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee (AFROCC) der Gruppe und muss dieses über wichtige Rohstoffrisikothemen der Gruppe und wesentliche Entscheide über Massnahmen zur Minderung dieser Risiken in

Kenntnis setzen. Das AFRQCC überprüft und genehmigt die Vorschläge des GCRC und stellt sicher, dass die Managementstrategie in Bezug auf Rohstoffrisiken im Einklang mit den Zielen der Gruppe steht, und legt zudem die Limite für den Value at Risk (VaR) der Gruppe fest. Das AFRQCC unterbreitet dem Verwaltungsrat bei Bedarf Empfehlungen und berät ihn in wichtigen Risikofragen und/oder holt dessen Genehmigung ein.

Zur Quantifizierung und Steuerung des Gesamtrisikos der Gruppe bezüglich Rohstoffpreissrisiken wird der historische VaR-Ansatz angewendet. Der VaR-Ansatz dient als analytisches Instrument zur Bewertung des unter normalen Marktbedingungen angefallenen Rohstoffpreissrisikos der Gruppe. Der VaR gibt den maximalen Verlustbetrag an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% innerhalb eines Zeithorizonts von zehn Tagen nicht überschritten wird, und beruht auf Zeitreihen historischer Marktpreise aller wichtigen Rohstoffe über einen Zeitraum von sieben Jahren. Er wird ergänzt durch die Berechnung des Expected Shortfall (erwarteter Verlust bei Überschreitung des VaR) und Worst-Case- und Stresstest-Szenarien. Liquiditäts- und Kreditrisiken werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt; zudem basiert der VaR auf einem statischen Portfolio für die Dauer des Analysehorizonts. Die VaR-Limite wird vom GCRC weiter heruntergebrochen in eine VaR-Limite für die Beschaffungseinheit und Limiten in metrischen Tonnen für die anderen Einheiten, die Risiken rapportieren. Der Verwaltungsrat fungiert im Hinblick auf alle Fragen des Rohstoffrisikomanagements der Gruppe als höchste Genehmigungsinstanz und autorisiert dessen Politik sowie die VaR-Limite für die Gruppe.

Das VaR-Konzept der Gruppe basiert auf der Standardmethodologie zur Berechnung des historischen VaR. Auf der Basis der letzten 2,000 Tagesdaten (was dem Zeitraum der letzten sieben Jahre entspricht) werden die relativen Preisänderungen kalkuliert. Die Simulation historischer Marktbedingungen hat keine Aussagekraft für die künftige Entwicklung der Rohstoffpreise. Sie ist folglich kein Mass für die tatsächlichen künftigen Verluste, sondern gibt nur einen Anhaltspunkt für die zukünftigen Rohstoffpreissrisiken. Am 31. August 2011 betrug der VaR der Gruppe CHF 6.3 Mio. (2010: CHF 10.8 Mio.) und lag damit deutlich innerhalb der Gruppenlimite. Die vertraglich festgelegten Beträge von Rohstoffpreissrisikoabsicherungen werden unter «Vertragliche Laufzeiten» aufgeführt.

Fremdwährungsrisiken

Die Gruppe ist weltweit tätig und daher verschiedenen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, vor allem in Bezug auf EUR, GBP und USD. Die Gruppe überwacht ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken aktiv und schliesst Währungsabsicherungsgeschäfte ab, die darauf abzielen, ihre Risiken in Bezug auf Vermögenswerte, Verpflichtungen sowie erwartete Transaktionen abzusichern. Die Rechnungslegung dieser Positionen wird in der Konzernrechnung im Abschnitt «Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze» unter der Überschrift «Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten (Hedging)» erläutert.

Sämtliche Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bestimmten, nicht erfassten festen Verpflichtungen und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Käufen und Verkäufen werden von der internen Bank der Gruppe, welche die Absicherungsstrategien festlegt, zentral gesteuert.

Entsprechend wird das Währungsrisiko auf Konzernebene in Übereinstimmung mit den in der «Treasury Policy» festgehaltenen Richtlinien der Gruppe abgesichert. Dazu werden hauptsächlich Devisentermingeschäfte mit Finanzinstituten von hoher Bonität abgeschlossen. Die Treasury Policy der Gruppe schreibt eine doppelte Risikokontrolle vor, die sowohl Limiten für offene Positionen als auch eine zeitnahe Marktbewertung der Nettofremdwährungsrisiken umfasst. Beide Kontrollebenen sind eng verflochten, wodurch übermässige Nettofremdwährungsrisiken und erhebliche Schwankungen in der Erfolgsrechnung vermieden werden.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Die Treasury-Abteilung der Gruppe wird vom Group Finance Committee überwacht, das einmal pro Monat zusammenkommt, um für das Treasury relevante Risikomanagementfragen zu erörtern. Das Group Finance Committee überwacht das Fremdwährungsrisiko der Gruppe und trifft diesbezüglich die Entscheidungen der Gruppe. Das Group Finance Committee der Gruppe besteht aus dem CFO, dem Head of Risk Management und dem Head of Treasury, Steuern, Versicherungen und Recht der Gruppe sowie weiteren Akteuren von Group Finance.

In der Treasury Policy der Gruppe sind Richtlinien zum Risikomanagement der Treasury-Abteilung einschliesslich der Fremdwährungs- und Zinsrisiken festgelegt. Sie werden jährlich vom AFRQCC überprüft und genehmigt. Das Risikomanagement der Gruppe kontrolliert die Konsistenz der Treasury Management Strategie der Gruppe mit der Treasury Policy und erstattet dem CFO periodisch Bericht. Der CFO wiederum informiert das AFRQCC in einer vierteljährlich stattfindenden Sitzung über Status und wichtige Angelegenheiten. Das AFRQCC genehmigt Anträge des Group Finance Committee in Bezug auf wichtige, für das Treasury relevante, Risikofragen einschliesslich Fremdwährungsrisiken, und leitet entsprechende Empfehlungen an den Verwaltungsrat weiter. Der Verwaltungsrat fungiert als höchste Genehmigungsinstanz für alle Treasury relevanten Risikomanagementfragen der Gruppe.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Nettofremdwährungsrisiken in EUR, GBP und USD gegenüber den wesentlichsten funktionalen Währungen der Gruppe. Laut Treasury Policy der Gruppe werden Fremdwährungsrisiken der Gruppe, sobald identifiziert, mehrmals täglich in Übereinstimmung mit den genehmigten Risikolimiten abgesichert. Sollte es zu einer Abweichung von den vereinbarten Fremdwährungsrisikolimiten kommen, muss diese durch das Group Finance Committee genehmigt werden. Alle Gesellschaften mit derselben funktionalen Währung werden in einer Gruppe zusammengefasst.

Nettofremdwährungsrisiken

Am 31. August	2011			2010		
Nettorisiko in Tausend, funktionale Währung	EUR	GBP	USD	EUR	GBP	USD
EUR		11,349	604		(1,524)	(446)
CHF	(654)	(459)	1,525	(533)	(486)	309
CAD			113			
USD	(442)			5		
BRL			406			1,266
SGD			50			154
CNY	(680)		(1,074)	(613)		(681)
MYR	(99)	(368)	419	(310)	(390)	562
RUB	26		763	699		(1,346)
SEK	(2,976)	64	(78)	115	18	(28)
Total	(4,825)	10,586	2,728	(637)	(2,382)	(210)

Zur Quantifizierung und Steuerung des Gesamtrisikos der Gruppe bezüglich Fremdwährungsrisiken wurde im Berichtsjahr 2010/11 der historische VaR-Ansatz angewendet. Der VaR-Ansatz dient als analytisches Instrument zur Bewertung des unter normalen Marktbedingungen angefallenen Fremdwährungsrisikos der Gruppe.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Der VaR gibt den maximalen Verlustbetrag an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% innerhalb eines Zeithorizonts von einem Tag nicht überschritten wird, und beruht auf Zeitreihen historischer Marktpreise aller wichtigen Fremdwährungspaare über einen Zeitraum von sieben Jahren. Er wird ergänzt durch die Berechnung des Expected Shortfall (erwarteter Verlust bei Überschreitung des VaR) und der Worst-Case-Szenarien. Der VaR basiert auf statischen Risikopositionen für die Dauer des Analysehorizonts. Die Simulation historischer Marktbedingungen hat keine Aussagekraft für die künftige Entwicklung der Fremdwährungskurse. Sie ist folglich kein Mass für die tatsächlichen künftigen Verluste, sondern gibt nur einen Anhaltspunkt für die zukünftigen Fremdwährungsrisiken. Am 31. August 2011 betrug der VaR der Gruppe CHF 0.3 Mio. (2010: CHF 0.1 Mio.).

Am 31. August	2011	2010
Value at Risk auf das Nettorisiko in Tausend CHF, Total der Gruppe und bezogen auf wesentliche Währungen		
Total Gruppe	265	97
CHF	24	17
EUR	222	83
USD	32	24
GBP	135	26
Andere	66	37
Diversifizierungseffekt	45%	48%

Zinsrisiken

Der Gruppe entstehen Risiken durch Verbindlichkeiten aus kurz- und langfristigen Finanzierungen als Folge möglicher Zinssatzänderungen. Diese sind überwiegend in der internen Bank der Gruppe zusammengefasst. Die interne Bank der Gruppe stellt allen Gesellschaften der Gruppe die erforderliche Liquidität in den geforderten funktionalen Währungen bereit. Um das Zinsrisiko korrekt widerzuspiegeln, werden die Finanzverbindlichkeiten der Gruppe entsprechend ihrer tatsächlichen Währungszusammensetzung angepasst.

Die Gruppe verfolgt die Politik, ihre Zinskosten durch ein optimales Verhältnis zwischen fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zu steuern. Dieses Verhältnis richtet sich primär nach dem Zinsdeckungsgrad der Gruppe. Realisiert wird es mittels derivativer Zinsinstrumente, durch die fest verzinsliche in variabel verzinsliche Positionen umgewandelt werden und umgekehrt.

Wie unter «Fremdwährungsrisiken» erläutert, überwacht das Group Finance Committee, welches sich monatlich trifft, die Zinsrisikopositionen der Gruppe und trifft die diesbezüglichen Entscheidungen.

Darüber hinaus umfasst die Treasury Policy der Gruppe auch die Steuerung von Zinsrisiken. Analog zu den Fremdwährungsrisiken überwacht die Risikomanagementabteilung der Gruppe die Übereinstimmung der Zinsrisikomanagementstrategie mit der Treasury Policy der Gruppe. Sie gibt einen regelmässigen Statusreport an den CFO, der in den vierteljährlich stattfindenden Sitzungen das AFRQCC in Kenntnis setzt. Das AFRQCC genehmigt Anträge des Group Finance Committee der Gruppe in Bezug auf wichtige, für das Treasury relevante, Risikofragen einschliesslich Zinsrisiken, und erarbeitet Empfehlungen an den Verwaltungsrat. Letzterer fungiert als höchste Genehmigungsinstanz für sämtliche Treasury-Angelegenheiten der Gruppe.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Folgende Tabelle enthält eine Übersicht aller zinstragenden Positionen per Jahresende:

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
Festverzinsliche Positionen		
Buchwert der Finanzverbindlichkeiten	744,653	448,151
Reklassifizierungen aufgrund von Zinssicherungsgeschäften	–	245,572
Netto festverzinsliche Positionen	744,653	693,723
Variabel verzinsliche Positionen		
Buchwert der finanziellen Vermögenswerte	(42,410)	(18,110)
Buchwert der Finanzverbindlichkeiten	87,604	440,769
Reklassifizierungen aufgrund von Zinssicherungsgeschäften	–	(245,572)
Netto variabel verzinsliche Positionen	45,194	177,087

Sensitivitätsanalyse auf Zinsrisiken

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer parallelen Verschiebung der Zinssätze um 100 Basispunkte (BP) nach oben und 50 BP nach unten auf das Eigenkapital und die Erfolgsrechnung der Gruppe (nach Abzug von Steuern). Aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus wurden die Annahmen für die Sensitivitätsanalyse an die vorherrschende Marktlage angepasst. Die Berechnung erfolgt sowohl für den Anteil ausstehender Verbindlichkeiten zu variablen Zinssätzen (ausschliesslich des mit Forderungsrechten besicherten Verbriefungsprogramms; siehe Anmerkungen 9 und 12) als auch für die ausstehenden Derivate, durch die zum betreffenden Jahresende variabel verzinsliche in festverzinsliche Positionen umgewandelt werden. Die Sensitivitätsanalyse zeigt lediglich die möglichen Auswirkungen für das entsprechende Berichtsjahr unter den an den Finanzmärkten vorherrschenden Bedingungen. Sie repräsentiert somit keine tatsächlichen oder künftigen Gewinne oder Verluste, da diese durch die Treasury Policy der Gruppe einer strengen Überwachung und Steuerung unterliegen.

Am 31. August	2011				2010			
	Erfolgsrechnung		Eigenkapital		Erfolgsrechnung		Eigenkapital	
	100 BP Zunahme	50 BP Abnahme	100 BP Zunahme	50 BP Abnahme	100 BP Zunahme	25 BP Abnahme	100 BP Zunahme	25 BP Abnahme
Effekt in Tausend CHF								
Variabel verzinsliche Positionen	(339)	169	–	–	(3,076)	769	–	–
Zinsswaps	–	–	–	–	2,366	(608)	8,039	(2,123)
Total Zinssensitivität	(339)	169	–	–	(710)	161	8,039	(2,123)

Kreditrisiken und Konzentration von Kreditrisiken

Das Kreditrisiko, definiert als das Ausfallrisiko von Gegenparteien, wird mittels Kreditgenehmigungen, Limiten und Überwachungsmechanismen kontrolliert. Am 31. August 2011 machte der grösste Kunde 8% (2010: 10%) und die zehn grössten Kunden 24% (2010: 26%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus. Aufgrund der geografischen Diversifizierung und der umfangreichen Kundenbasis liegt in der Gruppe keine wesentliche Risikokonzentration vor.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Die Höhe des Kreditrisikos der Gruppe berechnet sich aus der Summe der Forderungen abzüglich der Effekte aus eventuellen Verrechnungsvereinbarungen mit Gegenparteien. Das maximale nominale Kreditrisiko für den Fall, dass alle anderen Parteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, betrug am 31. August 2011 CHF 627.7 Mio. (2010: CHF 750.4 Mio.). Die Gruppe hat bestimmte Kreditrisiken über eine Kreditversicherung abgesichert. Diese Kreditversicherung bezieht sich auf eine ausgewählte Anzahl von Kunden mit wesentlichen Ausständen.

Dagegen entsteht das Kreditrisiko der Gruppe auch durch derivative Finanzinstrumente, namentlich Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffderivate (für Kakao). Die Gruppe besitzt Fremdwährungs- und Zinsderivate bei 10 bis 15 Banken, die auf internationaler Ebene tätig sind und eine hohe Kreditwürdigkeit besitzen. Im Falle der Rohstoffderivate schliesst die Gruppe an den Terminmärkten in New York und London in der Regel Rohstoff-Futures mit 10 bis 15 Gegenparteien ab; die offenen Salden bleiben dabei minimal.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko entsteht dann, wenn zu einem bestimmten Zeitpunkt die finanziellen Verpflichtungen die verfügbaren finanziellen Vermögenswerte übersteigen. Die Liquidität der Gruppe wird durch eine von der internen Bank koordinierte regelmässige gruppenweite Überwachung und Planung der Liquidität gewährleistet. Für Fälle eines ausserordentlichen Finanzierungsbedarfs wurden Kreditlinien in ausreichender Höhe mit Finanzinstituten vereinbart (siehe Anmerkung 23).

Vertragliche Laufzeiten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die vertraglichen Laufzeiten der Finanzverbindlichkeiten und Derivate:

Am 31. August 2011	Im ersten Jahr	Im zweiten bis zum fünften Jahr	Nach fünf Jahren	Vertraglich festgelegter Betrag
Tausend CHF				
Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten				
Kontokorrentkredite	(17,327)			(17,327)
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	(129,970)			(129,970)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(417,187)			(417,187)
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	(39,940)	(163,810)	(795,578)	(999,328)
Übrige Verbindlichkeiten	(214,990)			(214,990)
Derivate				
Zinsderivate				
Währungsderivate				
Zufluss	2,895,019	110,182		3,005,201
Abfluss	(2,891,458)	(111,752)		(3,003,210)
Rohstoffderivate				
Zufluss	536,154	12,666		548,820
Abfluss	(1,380,190)			(1,380,190)
Total netto	(1,659,889)	(152,714)	(795,578)	(2,608,181)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Am 31. August 2010	Im ersten Jahr	Im zweiten bis zum fünften Jahr	Nach fünf Jahren	Vertraglich festgelegter Betrag
Tausend CHF				
Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten				
Kontokorrentkredite	(13,466)			(13,466)
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	(175,938)			(175,938)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(463,973)			(463,973)
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	(30,646)	(372,780)	(504,730)	(908,156)
Übrige Verbindlichkeiten	(240,916)			(240,916)
Derivate				
Zinsderivate	(4,883)	(6,887)	555	(11,215)
Währungsderivate				
Zufluss	5,620,356	56,847		5,677,203
Abfluss	(5,630,801)	(57,511)		(5,688,312)
Rohstoffderivate				
Zufluss	1,372,061	12,440		1,384,501
Abfluss	(1,346,632)	(1,389)		(1,348,021)
Total netto	(914,838)	(369,280)	(504,175)	(1,788,293)

Fair Value der Finanzinstrumente

Die folgenden Methoden und Annahmen werden verwendet, um den Marktwert der Finanzinstrumente zu bestimmen:

Flüssige Mittel

Aufgrund des relativ kurzfristigen Charakters dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert der flüssigen Mittel weitgehend dem Marktwert (Fair Value).

Kurzfristige Bankschulden

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Kurzfristige Geldanlagen

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente entspricht der Buchwert weitgehend dem Marktwert.

Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

Bei der Berechnung des Fair Value von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung werden künftige Kapital- und Zinszahlungen nach der Effektivzinsmethode abgezinst.

Übrige als Finanzinstrumente geltende Forderungen und Verbindlichkeiten

Der Buchwert entspricht weitgehend dem Marktwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit dieser Finanzinstrumente.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Bestimmung des Fair Value erfordert bei einigen Derivaten Annahmen und Schätzungen des Managements für bestimmte Marktparameter. Wo immer möglich, basiert der Fair Value auf dem Marktwert. Falls notwendig, wird ein Bewertungsmodell (einschliesslich Discounted-Cashflow-Bewertungen, Preisen von Händlern und Lieferanten oder kürzlich durchgeführter Abschlüsse mit Geschäftspartnern) verwendet, das die spezifischen Charakteristika der Basiswerte oder Rohstoffe wie Haltekosten, Wertdifferenzen und technische Kennzahlen zur Produktionseffizienz berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Values aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Am 31. August 2011	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Trading ¹	Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate zu Absicherungszwecken	Total Buchwert	Fair Value
Tausend CHF						
Flüssige Mittel	41,977				41,977	41,977
Kurzfristige Geldanlagen	433				433	433
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	276,153				276,153	276,153
Derivative finanzielle Vermögenswerte		235,384		10,540	245,924	245,924
Übrige Vermögenswerte	49,713				49,713	49,713
Total Aktiven	368,276	235,384		10,540	614,200	614,200
Kontokorrentkredite			17,327		17,327	17,327
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung			129,970		129,970	129,970
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			417,187		417,187	417,187
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		133,399		10,137	143,536	143,536
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung			684,960		684,960	706,158
Übrige Verbindlichkeiten			214,990		214,990	214,990
Total Passiven		133,399	1,464,434	10,137	1,607,970	1,629,168

¹ Die Kategorie «Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Trading» umfasst primär Derivate, die von Tochtergesellschaften mit Status eines Maklers/Händlers gehalten werden; die Bezeichnung bedeutet nicht, dass diese Derivate zu Handelszwecken gehalten werden

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Am 31. August 2010	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Trading ¹	Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zur Veräusserung gehalten	Derivate zu Absicherungszwecken	Total Buchwert	Fair Value
Tausend CHF							
Flüssige Mittel	17,360					17,360	17,360
Kurzfristige Geldanlagen	750					750	750
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	314,638					314,638	314,638
Derivative finanzielle Vermögenswerte		306,073			64,507	370,580	370,580
Übrige Vermögenswerte	46,650			432		47,082	47,082
Total Aktiven	379,398	306,073		432	64,507	750,410	750,410
Kontokorrentkredite			13,466			13,466	13,466
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung			175,938			175,938	175,938
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			463,973			463,973	463,973
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		334,590			36,469	371,059	371,059
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung			699,516			699,516	718,646
Übrige Verbindlichkeiten			240,916			240,916	240,916
Total Passiven		334,590	1,593,809		36,469	1,964,868	1,983,998

¹ Die Kategorie «Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Trading» umfasst primär Derivate, die von Tochtergesellschaften mit Status eines Maklers/Händlers gehalten werden; die Bezeichnung bedeutet nicht, dass diese Derivate zu Handelszwecken gehalten werden

Fair Value Hierarchie

Die Fair Value Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird seit dem 1. September 2009 mit Hilfe der Fair Value Hierarchie gegliedert. Diese reflektiert die wesentlichen Inputdaten im Rahmen der Bewertung. Die Fair Value Hierarchie unterscheidet hierbei folgende Level:

- Level 1: Der Fair Value basiert vollständig auf öffentlich notierten Marktpreisen, die die bestmögliche objektive Indikation über den Fair Value eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit liefern.
- Level 2: Die Schätzung des Fair Value basiert auf Bewertungsmodellen. Das Bewertungsmodell für Rohstoffderivate umfasst öffentlich notierte Preise in aktiven Märkten, kürzlich durchgeführte Abschlüsse mit Geschäftspartnern oder Preise von Händlern und Lieferanten, welche um spezifische Charakteristika der Basiswerte oder Rohstoffe wie Haltekosten, Wertdifferenzen und technische Kennzahlen wie beispielsweise Produktionseffizienz angepasst werden. Für die Bewertung von Fremdwährungs- und Zinsderivaten werden beobachtbare Marktdaten genutzt.
- Level 3: Die hier genutzten Bewertungsmodelle basieren auf Parametern und Annahmen, welche nicht am Markt beobachtbar sind.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Die nachfolgende Tabelle fasst die verwendeten Stufen der Hierarchie hinsichtlich der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zusammen:

Am 31. August 2011	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Tausend CHF				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1,256	244,668	–	245,924
Derivative finanzielle Verpflichtungen	68	143,468	–	143,536

Am 31. August 2010	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Tausend CHF				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	13,100	357,480	–	370,580
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3,383	367,676	–	371,059

Im Berichtsjahr 2010/11 sowie 2009/10 wurden keine Umklassifizierungen zwischen den Stufen vorgenommen.

Kapitalmanagement

Die Gruppe verfolgt die Politik, zur Sicherung einer kontinuierlichen Geschäftsentwicklung eine solide Kapitalbasis zu erhalten. Der Verwaltungsrat strebt ein angemessenes Verhältnis von Fremd- und Eigenkapital an. In Übereinstimmung mit den Bank-Covenants (zusätzliche Vertragsklauseln) wurde die angestrebte Mindest-Solvenzquote auf 20% festgelegt (prozentualer Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, bereinigt um die Nettoposition aller derivativen Finanzinstrumente).

Die angestrebte Auszahlungsquote an die Aktionäre beträgt aktuell rund 30% des Konzerngewinns für das Berichtsjahr in Form einer Kapitalherabsetzung und -rückzahlung oder einer Dividendenausschüttung. Die angestrebte Quote und die Form der vom Verwaltungsrat beantragten Ausschüttung werden jährlich überprüft und unterliegen der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Von den Tochtergesellschaften wurden alle relevanten lokalen Kapitalisierungsvorschriften eingehalten.

28 Nahe stehende Parteien

Die folgenden Aktionäre halten eine Beteiligung von über 3% des ausstehenden Aktienkapitals an der der Gruppe übergeordneten Muttergesellschaft Barry Callebaut AG:

Am 31. August	2011	2010
Jacobs Holding AG, Zürich, Schweiz	50.11%	50.11%
Renata Jacobs	8.48%	8.48%
Nicolas and Philippe Jacobs ¹	5.53%	6.14%
Nathalie Jacobs	3.07%	3.07%

¹ Stellen nach Börsengesetz eine Gruppe dar (wie am 4. Februar 2008 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert)

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Transaktionen und Saldi zwischen der Gruppe und ihr nahe stehenden Parteien:

Tausend CHF	Art der Aufwendungen/Erlöse	2010/11	2009/10
Verkäufe an nahe stehende Parteien		52	173
Pastelería Total, S.L.	Umsatz aus Verkäufen und Dienstleistungen	52	173
Einkäufe von nahe stehenden Parteien		(10,415)	(11,424)
African Organic Produce AG	Herstellungskosten	(10,415)	(11,424)
An nahe stehende Parteien bezahlter Betriebsaufwand		(8,258)	(7,692)
Jacobs Holding AG	Managementdienstleistungen	(1,716)	(1,650)
Adecco Group	Personaldienstleistungen	(6,431)	(5,940)
Biolands International Ltd.	Managementdienstleistungen	(11)	–
Übrige		(100)	(102)
Forderungen gegenüber nahe stehenden Parteien		–	2
Jacobs Holding AG		–	2
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Parteien		1,845	3,531
Jacobs Holding AG		231	310
Adecco Group		873	1,282
African Organic Produce AG		741	1,882
Übrige		–	57

Transaktionen mit nahe stehenden Parteien wurden zu handelsüblichen Bedingungen und Konditionen zu Marktpreisen abgewickelt. Alle Forderungen gegenüber nahe stehenden Parteien sind nicht zinstragend. Die Zahlungseingänge werden innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

Entschädigung für das Managementpersonal in Schlüsselpositionen

Unter «Managementpersonal in Schlüsselpositionen» sind die Mitglieder des Verwaltungsrates und die Mitglieder des Executive Committee zu verstehen. Die Entschädigung für das Managementpersonal in Schlüsselpositionen setzt sich wie folgt zusammen:

Millionen CHF	2010/11	2009/10
Kurzfristige Leistungen an Mitarbeitende	8.7	8.2
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.6	1.5
Aktienbasierte Vergütungen	6.6	4.2
Total	16.9	13.9

Weitere Einzelheiten gemäss Schweizer Transparenzgesetz (Art. 663b^{bis}, 663c Schweizer Obligationenrecht) sind in Anmerkung 6 der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG aufgeführt.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

29 Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Verpflichtungen für zukünftige Investitionen

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
Sachanlagen	3,817	1,047
Immaterielle Vermögenswerte	2,357	2,747
Total Verpflichtungen für zukünftige Investitionen	6,174	3,794

Verpflichtungen aus operativem Leasing

Die Leasingzahlungen der Gruppe umfassen operatives Leasing von Fahrzeugen, Einrichtungen, Gebäuden und Büroräumlichkeiten. Die Leasingvereinbarungen für Einrichtungen und Fahrzeuge haben eine durchschnittliche Laufzeit von 2.5 Jahren (2009/10: 3.6 Jahren).

Die aggregierten zukünftigen Mindestleasingzahlungen unter nicht kündbaren operativen Leasingverträgen haben die nachfolgenden Fälligkeiten:

Am 31. August	2011	2010
Tausend CHF		
Fällig innerhalb eines Jahres	12,707	13,697
Fällig vom zweiten bis zum fünften Jahr	34,144	37,096
Fällig nach mehr als fünf Jahren	25,681	28,517
Total zukünftige operative Leasingverpflichtungen	72,532	79,310

Tausend CHF	2010/11	2009/10
In der Erfolgsrechnung erfasster Leasingaufwand	14,092	14,274

Eventualverbindlichkeiten

Gesellschaften der Gruppe sind in verschiedene rechtliche Auseinandersetzungen und Ansprüche involviert, die im gewöhnlichen Geschäftsverlauf entstehen. Es wurden Rückstellungen für wahrscheinliche Aufwendungen gebildet, soweit diese abgeschätzt werden konnten. Nach Einholung angemessener rechtlicher Beratung ist das Management der Ansicht, dass die zukünftige Beilegung solcher Auseinandersetzungen keinen materiellen Effekt auf die finanzielle Situation der Gruppe haben wird.

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

30 Tochtergesellschaften

Die bedeutendsten Tochtergesellschaften von Barry Callebaut per 31. August 2011 sind:

Land	Tochtergesellschaft	Eigentumsanteil in %	Währung	Kapital
Schweiz	Barry Callebaut Sourcing AG	100	CHF	2,000,000
	Barry Callebaut Schweiz AG	100	CHF	4,600,000
	Chocolat Alprose SA	100	CHF	7,000,000
	Barry Callebaut Cocoa AG	100	CHF	100,000
Belgien	Barry Callebaut Services N.V.	100	EUR	705,000,000
	Barry Callebaut Belgium N.V.	100	EUR	61,537,705
	Barry Callebaut Belgium Consumer N.V.	100	EUR	1,223,795
	International Business Company Belgium BVBA	100	EUR	65,000
	Pierre Iserentant SA	100	EUR	260,908
Brasilien	Barry Callebaut Brasil SA	100	BRL	26,114,993
China	Barry Callebaut Suzhou Chocolate Ltd	100	USD	27,000,000
	Barry Callebaut Suzhou Chocolate R&D Center	100	USD	2,000,000
Dänemark	Barry Callebaut Danmark APS	100	DKK	125,000
Deutschland	Barry Callebaut Deutschland GmbH	100	EUR	51,129
	Van Houten GmbH & Co KG	100	EUR	15,338,756
	C.J. van Houten & Zoon Holding GmbH	100	EUR	72,092,155
	Van Houten Beteiligungs AG & Co KG	100	EUR	99,975,000
	Stollwerck GmbH	100	EUR	20,500,000
	Stollwerck Schokoladen Vertriebs GmbH	100	EUR	7,184,000
	Van Houten Beteiligungs GmbH	100	EUR	25,000
	Schloss Marbach GmbH	100	EUR	1,600,000
Ecuador	Barry Callebaut Ecuador SA	100	USD	50,000
Elfenbeinküste	Société Africaine de Cacao SACO SA	100	XAF	25,695,651,316
	Barry Callebaut Négoce SA	100	XAF	3,700,000,000
Frankreich	Barry Callebaut Manufacturing France SAS	100	EUR	6,637,540
	Barry Callebaut France SAS	100	EUR	50,000,000
	Barry Callebaut Manufacturing Bourgogne SAS	100	EUR	2,000,000
Ghana	Barry Callebaut Ghana Ltd	100	USD	9,204,219
Grossbritannien	Barry Callebaut Manufacturing (UK) Ltd	100	GBP	15,467,852
	Barry Callebaut (UK) Ltd	100	GBP	3,200,000
	Barry Callebaut Vending UK Ltd	100	GBP	40,000
Hongkong	Van Houten (Asia Pacific) Ltd	100	HKD	2
Indien	Barry Callebaut India Private Ltd	100	INR	35,000,000
Italien	Barry Callebaut Italia S.p.A.	100	EUR	104,000
	Barry Callebaut Manufacturing Italy Srl.	100	EUR	2,646,841
	Dolphin Srl.	100	EUR	110,000

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Land	Tochtergesellschaft	Eigentumsanteil in %	Währung	Kapital
Japan	Barry Callebaut Japan Ltd	100	JPY	1,260,000,000
Kamerun	Société Industrielle Camerounaise des Cacaos SA	78.35	XAF	1,147,500,000
	SEC Cacaos SA	100	XAF	10,000,000
Kanada	Barry Callebaut Canada Inc.	100	CAD	2,000,000
Malaysia	Barry Callebaut Malaysia Sdn Bhd	100	MYR	36,000,000
	Selbourne Food Services Sdn Bhd	100	MYR	2,000,000
	Barry Callebaut Services Asia Pacific Sdn Bhd	100	MYR	500,000
Mexiko	Barry Callebaut Mexico Distributors SA de CV	100	MXN	117,196,530
	Barry Callebaut Servicios SA de CV	100	MXN	50,000
	Barry Callebaut Mexico, S. de RL de CV	100	MXN	13,027,200
Niederlande	Barry Callebaut Nederland B.V.	100	EUR	21,435,000
	Barry Callebaut Decorations B.V.	100	EUR	18,242
	Hoogenboom Benelux B.V.	100	EUR	18,152
	Dings Décor B.V.	70	EUR	22,689
Polen	Barry Callebaut Manufacturing Polska Sp. z o.o.	100	PLN	10,000,000
	Barry Callebaut Polska Sp. z o.o.	100	PLN	50,000
Russland	Barry Callebaut NL Russia LLC	100	RUB	1,046,463,481
	Gor Trade LLC	100	RUB	685,000,000
Schweden	Barry Callebaut Sweden AB	100	SEK	100,000
Singapur	Barry Callebaut Asia Pacific (Singapore) Pte. Ltd	100	SGD	83,856,669
Spanien	Barry Callebaut Ibérica SL	100	EUR	25,000
	Barry Callebaut Pastry Manufacturing Ibérica SL	99	EUR	7,800,000
	Barry Callebaut Manufacturing Ibérica, S.A.U.	100	EUR	987,600
Tschechische Republik	Barry Callebaut Czech Republic S.R.O.	100	CZK	200,000
Türkei	Barry Callebaut Eurasia Gıda Sanayi VE Ticaret Ltd Sti	100	TRL	40,000
USA	Barry Callebaut Cocoa USA Inc.	100	USD	7,663
	BC North America Holding Inc.	100	USD	100,001,000
	Barry Callebaut USA LLC.	100	USD	100,190,211

¹ Die Gruppe umfasst weitere inaktive Gesellschaften, die deshalb nicht mehr in der Übersicht der bedeutendsten Tochtergesellschaften gezeigt werden wie z.B. Van Houten Service AG (in Liquidation), Barry Callebaut Manufacturing Germany GmbH, Barry Callebaut Holding (UK) Ltd, Barry Callebaut Nigeria, Adis Holding Inc., Barry Callebaut USA Holding Inc., BC USA Service company Inc., Omnigest SAS, Alliance Cacao SA

ANHANG DER KONZERNRECHNUNG

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

31 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung gemäss Schweizer Recht

Risikomanagement der Gruppe

Die Risikomanagement-Abteilung der Barry Callebaut Gruppe (Group Risk Management GRM) ist auf Konzernebene für die Umsetzung und Verwaltung aller Risikofunktionen der Gruppe zuständig, einschliesslich Enterprise Risk Management (ERM). Sie ist dabei den Weisungen und Genehmigungen des Audit, Finance, Risk, Quality and Compliance Committee (AFRQCC) des Verwaltungsrates unterstellt. Barry Callebauts ERM-Rahmenkonzept bietet einen Gesamtüberblick über alle wichtigen Risiken, die für das Unternehmen bestehen, und dient der systematischen Bewertung, Priorisierung und Steuerung des Risikoportfolios der Gruppe.

Das ERM-Modell beruht auf dem Rahmenkonzept des Committee for Sponsoring Organizations (COSO) und ordnet die Risiken in fünf grosse Risikokategorien ein: strategische Risiken, Marktrisiken, Risiken in der Finanzberichterstattung, operative Risiken sowie Risiken mit Compliance- oder rechtlichem Bezug. Das ERM von Barry Callebaut ist mehrdimensional angelegt, so dass Risiken nicht nur direkt von der betreffenden Gesellschaft, sondern ebenso von den darauf spezialisierten Konzernfunktionen identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Zu den erwähnten Konzernfunktionen gehören die Qualitätssicherung, Beschaffung & Kakao, die Finanzabteilung inklusive Treasury, die für das operative Geschäft und die Logistikkette zuständige OSCO (Operations & Supply Chain Organization), das Informationsmanagement, die Personalabteilung (Global Human Resources), die Abteilungen Innovationen und Forschung & Entwicklung (Innovations and Research & Development) sowie die Versicherungsabteilung der Gruppe, wobei all diese Funktionen unter der Führung des GRM agieren. Für die Risikobewertung sind die Linienmanager zuständig, die jedoch unter der Aufsicht und Kontrolle des GRM handeln. Auf diese Weise werden Probleme und Risiken auf allen Unternehmensstufen schnell und effizient identifiziert und adressiert sowie Massnahmen zu deren Lösung ergriffen. Das finanzielle Risikomanagement wird eingehender in Anmerkung 27 erläutert.

Das AFRQCC wird über die Ergebnisse des ERM der Gruppe quartalsweise unterrichtet; bei Einzelrisiken mit Notfallcharakter erfolgt eine umgehende Einbeziehung des AFRQCC.

32 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gruppe hat am 30. September 2011 die Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts abgeschlossen (wie in Anmerkung 26 erläutert). In Übereinstimmung mit der Aktienkaufvereinbarung wird der endgültige Kaufpreis, basierend auf der Abschlussbilanz per 30. September 2011, festgelegt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind Ermittlung von und Einigung über abschliessende Beträge noch im Gange. Deshalb kann der angepasste Verkaufspreis der Transaktion noch nicht zuverlässig ermittelt werden.

Die Konzernrechnung wurde am 7. November 2011 vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung freigegeben und unterliegt der Genehmigung durch die am 8. Dezember 2011 stattfindende Generalversammlung der Aktionäre.



KPMG AG

Audit

Badenerstrasse 172

CH-8004 Zürich

Postfach

CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31

Fax +41 44 249 23 19

Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Generalversammlung der

Barry Callebaut AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Barry Callebaut AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang auf den Seiten 64 bis 136 für das am 31. August 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. August 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Roger Neininger

Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Marc Ziegler

Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 7. November 2011

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Kennzahlen Barry Callebaut Konzern

		CAGR (%) ¹⁵	2010/11	2009/10 ¹⁶	2008/09	2007/08	2006/07
Konzernerfolgsrechnung							
Verkaufsmenge	Tonnen	5.2%	1,296,438	1,209,654	1,213,610	1,166,007	1,059,200
Umsatz	Mio. CHF	2.6%	4,554.4	4,524.5	4,880.2	4,815.4	4,106.8
EBITDA ¹	Mio. CHF	0.3%	432.1	414.6	456.1	443.7	427.1
Betriebsgewinn (EBIT)	Mio. CHF	2.7%	360.6	341.1	350.8	341.1	324.0
Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ²	Mio. CHF	5.7%	258.9	237.5	226.9	209.1	207.0
Konzerngewinn für das Berichtsjahr	Mio. CHF	9.2%	176.8	251.7	226.9	205.5	124.1
Geldfluss ³	Mio. CHF	2.6%	450.7	457.8	418.1	434.3	406.8
EBIT/Umsatz	%	0.1%	7.9%	7.5%	7.2%	7.1%	7.9%
EBIT pro Tonne	CHF	(2.4%)	278.1	282.0	289.1	292.5	305.9
Konzernbilanz							
Bilanzsumme	Mio. CHF	0.6%	3,263.1	3,570.8	3,514.8	3,729.5	3,186.7
Nettoumlaufvermögen ⁴	Mio. CHF	0.1%	888.1	964.9	1,010.1	1,037.1	883.9
Anlagevermögen	Mio. CHF	(0.1%)	1,208.4	1,405.8	1,432.2	1,423.7	1,211.3
Nettoverschuldung	Mio. CHF	(4.0%)	789.8	870.8	942.7	1,041.2	930.2
Eigenkapital ⁵	Mio. CHF	3.5%	1,217.1	1,302.3	1,255.6	1,175.9	1,059.1
Investitionen ⁶	Mio. CHF	(1.4%)	144.6	145.1	144.4	249.9	153.1
Quotienten							
Economic Value Added (EVA)	Mio. CHF	6.2%	156.2	147.7	129.9	126.3	122.9
Rendite auf dem investierten Kapital (ROIC) ⁷	%	2.0%	15.5%	14.8%	13.9%	14.0%	14.3%
Eigenkapitalrendite (ROE)	%	1.3%	20.6%	19.6%	18.1%	17.7%	19.5%
Verschuldungsgrad	%	(7.3%)	64.9%	66.9%	75.1%	88.5%	87.8%
Solvenzquote ⁸	%	2.9%	37.3%	36.5%	35.7%	31.5%	33.2%
Zinsdeckungsgrad ⁹		3.7%	5.9	5.8	5.0	4.8	5.1
Nettoverschuldung/EBITDA		(4.7%)	1.8	2.1	2.1	2.3	2.2
Investitionen/Umsatz	%	(3.8%)	3.2%	3.2%	3.0%	5.2%	3.7%
Aktien							
Aktienkurs am Jahresende	CHF	(3.2%)	765	703	574	724	873
EBIT pro Aktie ¹⁰	CHF	2.7%	69.8	66.0	67.8	66.0	62.7
Unverwässerter Gewinn pro Aktie ¹¹	CHF	5.8%	50.3	45.9	44.0	40.4	40.2
Cash Earnings pro Aktie ¹²	CHF	2.6%	87.3	88.6	81.1	83.9	78.6
Ausschüttung pro Aktie ¹³	CHF	7.7%	15.5	14.0	12.5	11.5	11.5
Payout Ratio	%	1.9%	31%	29%	28%	28%	29%
Kurs-Gewinn-Verhältnis am Jahresende ¹⁴		(8.5%)	15.2	15.3	13.0	17.9	21.7
Börsenkapitalisierung am Jahresende	Mio. CHF	(3.2%)	3,955.1	3,631.9	2,967.6	3,743.1	4,510.8
Anzahl ausgegebene Aktien		0.0%	5,170,000	5,170,000	5,170,000	5,170,000	5,170,000
Total Kapitalrückzahlung	Mio. CHF	7.5%	72.4	64.6	59.5	59.5	54.3
Übrige							
Mitarbeitende		(5.8%)	5,972	7,550	7,525	7,281	7,592
Verarbeitete Kakaobohnen	Tonnen	5.0%	537,811	569,875	541,847	471,149	442,378
Produktion von Schokolade und Schokoladenmischungen	Tonnen	3.6%	1,020,381	954,073	971,951	947,387	885,372

1 EBIT + Abschreibungen auf Sachanlagen + Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (für 2009/10 und 2010/11 exkl. aufgebener Geschäftsbereiche)

2 Konzerngewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (inklusive nicht beherrschender Anteile)

3 Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens

4 Beinhaltet Umlaufvermögen und kurzfristiges Fremdkapital aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und kurzfristige Rückstellungen

5 Total den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital

6 Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (exkl. Akquisitionen)

7 EBIT x (1 – effektiver Steuersatz)/durchschnittlich eingesetztes Kapital

8 Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital/Bilanzsumme

9 EBITDA/Finanzaufwand netto

10 Basierend auf EBIT/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien

11 Basierend auf dem Konzerngewinn für das Berichtsjahr, der den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbar ist, exkl. Nettoergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien

12 Betrieblicher Geldfluss vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens/unverwässerte Anzahl ausstehender Aktien

13 2010/11 Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung auf Ausschüttung aus den Reserven aus Kapitaleinlagen; 2009/10 und davor Nennwertreduktion anstatt einer Dividendenzahlung

14 Aktienkurs am Jahresende/unverwässerter Gewinn pro Aktie

15 Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate für die 5-Jahres-Periode

16 Aufgrund der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts wurden bestimmte Vorjahreszahlen der Erfolgsrechnung zu Vergleichszwecken an die Darstellung des Berichtsjahres angepasst. Auf die Bilanz und Geldflussrechnung bezogene Werte inkl. Kennzahlen sowie die Anzahl der Mitarbeitenden wurden nicht angepasst. Für Berichtsjahre vor 2009/10 wurden keine Anpassungen vorgenommen

140	Jahresrechnung der Barry Callebaut AG
140	Erfolgsrechnung
141	Bilanz
142	Anhang der Jahresrechnung
147	Bericht der Revisionsstelle

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2010/11

Erfolgsrechnung

Für das Geschäftsjahr endend am 31. August	2010/11	2009/10
in CHF		
Ertrag		
Dividenden	135,450,000	130,870,000
Finanzertrag	7,625,865	9,769,770
Lizenertrag	38,474,290	40,259,531
Erträge aus Management-Dienstleistungen	25,831,114	21,556,186
Übrige Erträge	13,404,080	8,885,175
Total Ertrag	220,785,349	211,340,662
Aufwand		
Personalaufwand	(32,228,190)	(28,139,426)
Finanzaufwand	(18,265,199)	(14,432,489)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(507,750)	(588,538)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(4,551,729)	(3,055,936)
Unrealisierter Verlust auf eigenen Aktien	–	(2,119)
Übriger Aufwand	(30,351,842)	(25,940,834)
Total Aufwand	(85,904,710)	(72,159,342)
Gewinn vor Steuern	134,880,639	139,181,320
Ertragssteuern	(1,122,114)	(2,095,374)
Jahresgewinn	133,758,525	137,085,946
Bilanzgewinn		
in CHF	2010/11	2009/10
Bilanzgewinn am 1. September	1,094,556,907	956,043,024
(Zunahme)/Abnahme der Reserve für eigene Aktien	(4,346,385)	1,422,174
Nennwertrückzahlung auf eigenen Aktien	62,734	5,763
Jahresgewinn	133,758,525	137,085,946
Bilanzgewinn am 31. August	1,224,031,781	1,094,556,907

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2010/11

Bilanz

Aktiven

Am 31. August in CHF	2011	2010
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	17,631	32,841
Eigene Aktien	7,534,957	3,188,572
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	33,871,537	16,196,438
Kurzfristige Darlehen an Konzerngesellschaften	110,364	425,308
Übrige Forderungen und Vorauszahlungen	3,094,784	2,820,819
Total Umlaufvermögen	44,629,273	22,663,978
Anlagevermögen		
Sachanlagen	845,725	1,243,716
Finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen	1,973,872,715	1,853,772,715
Immaterielle Vermögenswerte		
Markenrechte	12,709,124	7,753,946
Patente/Produktentwicklungskosten	1,484,743	2,861,710
Übrige	1,294,109	912,163
Total Anlagevermögen	1,990,206,416	1,866,544,250
Total Aktiven	2,034,835,689	1,889,208,228

Passiven

Am 31. August in CHF	2011	2010
Fremdkapital		
Kontokorrentkredite	147,278	5,832
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	3,727,597	1,925,783
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	6,843,287	10,795,931
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	230,992	309,605
Darlehen von Konzerngesellschaften	460,221,684	405,887,809
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	47,852,522	16,193,986
Steuerrückstellungen	2,110,079	1,828,291
Total Fremdkapital	521,133,439	436,947,237
Eigenkapital		
Aktienkapital ¹	125,114,000	197,494,000
Gesetzliche Reserven		
Reserven aus Kapitaleinlagen	131,419,323	–
Übrige gesetzliche Reserven	25,600,070	157,019,393
Reserve für eigene Aktien	7,537,076	3,190,691
Bilanzgewinn	1,224,031,781	1,094,556,907
Total Eigenkapital	1,513,702,250	1,452,260,991
Total Passiven	2,034,835,689	1,889,208,228

¹ Das Aktienkapital am 31. August 2011 besteht aus 5,170,000 voll einbezahlten Namenaktien zu CHF 24.20 nominal (31. August 2010: CHF 38.20)

Anhang der Jahresrechnung

1 Bürgschaften, Garantien und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Die Gesellschaft ist Solidarschuldnerin für Bankdarlehen in Höhe von maximal EUR 600 Mio. (CHF 694.6 Mio.; 2009/10: CHF 1,098.6 Mio.), die Barry Callebaut Services N.V., Belgien, erhalten hat. Die maximale Haftung ist auf den frei ausschüttbaren Gewinnvortrag beschränkt (CHF 1,224.0 Mio. abzüglich 35% Verrechnungssteuer). Die Gesellschaft ist zudem solidarisch haftbar für die vorrangige Anleihe in Höhe von EUR 350 Mio. (CHF 405.2 Mio.; 2009/10: CHF 452.4 Mio.), ausgegeben am 13. Juli 2007 von der Barry Callebaut Services N.V., Belgien, sowie die vorrangige Anleihe in Höhe von EUR 250 Mio. (CHF 289.4), die von Barry Callebaut Services N.V., Belgien am 15. Juni 2011 ausgegeben wurde. Ferner hat die Gesellschaft mehrere Garantien für verschiedene Kreditfazilitäten in Höhe von CHF 734.4 Mio. (2009/10: CHF 773.7 Mio.) ausgestellt, die direkten und indirekten Tochtergesellschaften gewährt wurden.

Die Schweizer Gesellschaften der Barry Callebaut Gruppe bilden eine Mehrwertsteuergruppe. Daher ist jede Gesellschaft auch für die Mehrwertsteuerschulden der anderen Mitglieder der Mehrwertsteuergruppe haftbar.

2 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Am 31. August	2011	2010
CHF		
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	6,750,000	6,800,000

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2010/11

3 Beteiligungen

Am 31. August			2011	2010
Name und Sitz	Aktienkapital	Unternehmenszweck	Beteiligungsquote	
ADIS Holding Inc., Panama	CHF 41,624,342	inaktiv	100%	100%
Barry Callebaut Belgium N.V., Belgien ¹	EUR 61,537,705	Produktion, Verkauf	99.99%	99.99%
Barry Callebaut Cocoa AG, Schweiz	CHF 100,000	Verkauf	100%	–
Barry Callebaut Nederland B.V., Niederlande	EUR 21,435,000	Holding	100%	100%
Barry Callebaut Nigeria Ltd, Nigeria	NGN 10,000,000	Verkauf	1%	1%
Barry Callebaut Schweiz AG, Schweiz	CHF 4,600,000	Produktion, Verkauf	100%	100%
Barry Callebaut Services N.V., Belgien ²	EUR 705,000,000	Firmeninterne Bank	99.99%	99.99%
Barry Callebaut Sourcing AG, Schweiz	CHF 2,000,000	Einkauf	100%	100%
Barry Callebaut Belgium Consumer N.V., Belgien ³	EUR 1,223,795	Produktion	99.99%	99.99%
Chocolat Alprose SA, Schweiz ³	CHF 7,000,000	Produktion, Verkauf	100%	100%
C.J. Van Houten & Zoon Holding GmbH, Deutschland	EUR 72,092,155	Holding	100%	100%
Barry Callebaut Decorations B.V., Niederlande	EUR 18,242	Produktion, Verkauf	100%	100%
Schloss Marbach GmbH, Deutschland	EUR 1,600,000	Konferenzzentrum	100%	100%
Van Houten Service AG (in Liquidation), Schweiz	CHF 100,000	in Liquidation	100%	100%

1 Im Berichtsjahr 2010/11 wurde das Aktienkapital der Barry Callebaut Belgium Consumer N.V. um EUR 1,162,295 erhöht und in der Barry Callebaut Belgium N.V. um den gleichen Betrag reduziert (Aktienkapitalspaltung)

2 Im Berichtsjahr 2010/11 wurde das Aktienkapital um EUR 90,000,000 erhöht

3 Beteiligung verkauft als Resultat der Veräusserung des europäischen Verbrauchergeschäfts per 30. September 2011

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt.

4 Eigene Aktien

Per 31. August 2011 hielt die Gesellschaft 10,181 eigene Aktien (2010: 4,761). Im Geschäftsjahr 2010/11 erwarb sie 12,124 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 745.90 je Aktie (2009/10: 9,174 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 652.65) und übertrug 6,704 Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von CHF 700.61 je Aktie (2009/10: 10,845 Aktien zu durchschnittlich CHF 652.91 übertragen). Im Geschäftsjahr 2010/11 verkaufte die Gesellschaft keine eigenen Aktien (2009/10: 500 Aktien zum durchschnittlichen Preis von CHF 613.50). Die eigenen Aktien werden zum tieferen Anschaffungs- oder Marktwert bewertet. Per 31. August 2011 wurden die eigenen Aktien zum durchschnittlichen Einstandspreis von CHF 740.09 je Aktie bewertet (2009/10: CHF 669.73 je Aktie).

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2010/11

5 Bedeutende Aktionäre

Am 31. August	2011	2010
Jacobs Holding AG, Zürich, Schweiz	50.11%	50.11%
Renata Jacobs	8.48%	8.48%
Nicolas and Philippe Jacobs ¹	5.53%	6.14%
Nathalie Jacobs	3.07%	3.07%

¹ Stellen nach Börsengesetz eine Gruppe dar (wie am 4. Februar 2008 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert)

6 Offenlegungen gemäss Art. 663b^{bis} und 663c Obligationenrecht

Vergütungen an das Managementpersonal in Schlüsselpositionen¹ im Geschäftsjahr 2010/11

in Tausend CHF	Basis- vergütung	Variable Vergütung	Andere Vergütung ²	Anzahl Aktien ³	Aktienwert ⁴	Total Vergütung 2010/11	Total Vergütung 2009/10
Verwaltungsrat							
Dr. Andreas Jacobs Präsident/Delegierter	350.0	–	–	360	280.8	630.8	533.8
Andreas Schmid Vizepräsident Mitglied AFRQCC ⁵	180.0	–	56.0	180	140.4	376.4	317.9
Rolando Benedick Mitglied NCC ⁶	125.0	–	29.8	180	140.4	295.2	233.2
James L. Donald Mitglied NCC	125.0	–	–	180	140.4	265.4	216.9
Markus Fiechter⁷ Mitglied AFRQCC	–	–	–	–	–	–	–
Stefan Pfander Präsident NCC	140.0	–	–	180	140.4	280.4	239.4
Jakob Baer⁸ Mitglied AFRQCC	50.0	–	4.5	180	132.3	186.8	n/a
Urs Widmer Präsident AFRQCC	140.0	–	13.8	180	140.4	294.2	255.1
Total Vergütung Verwaltungsrat	1,110.0	–	104.1	1,440	1,115.1	2,329.2	1,796.3
Vergütung Executive Committee⁹							
	3,433.9	3,740.3	1,926.4	9,353	7,295.3	16,395.9	14,444.4
Total Vergütung Managementpersonal in Schlüsselpositionen							
	4,543.9	3,740.3	2,030.5	10,793	8,410.4	18,725.1	16,240.7
Höchste individuelle Vergütung im Executive Committee: Jürgen Steinemann CEO Barry Callebaut Gruppe							
	1,000.0	1,224.1	1,210.0	3,750	2,925.0	6,359.1	4,866.5

Im Geschäftsjahr wurden weder Abfindungen noch Zahlungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Executive Committee geleistet.

Am 31. August 2011 waren keine Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates oder des Executive Committee oder ihnen nahe stehende Dritte ausstehend.

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2010/11

Beteiligungen von Verwaltungsrat und Executive Committee¹⁰

Anzahl Aktien am 31. August	2011	2010
Verwaltungsrat		
Dr. Andreas Jacobs (Präsident) ¹¹	2,501	2,341
Andreas Schmid (Vizepräsident)	12,510	12,330
Rolando Benedick	1,680	1,500
James L. Donald	360	180
Markus Fiechter	–	–
Stefan Pfander	960	780
Jakob Baer ⁸	–	n/a
Urs Widmer	1,160	980
Executive Committee		
Jürgen Steinemann, CEO Barry Callebaut Gruppe	1,375	93
Victor Balli, CFO Barry Callebaut Gruppe	478	906
Massimo Garavaglia, Präsident Westeuropa	740	3,300
David S. Johnson, Präsident Nord- und Südamerika	2,750	2,320
Steven Retzlaff, Präsident Globale Beschaffung und Kakao	575	650
Dirk Poelman, Chief Operations Officer	2,631	4,280
Hans P. Vriens, Chief Innovation Officer	–	2,250

1 Das Managementpersonal in Schlüsselpositionen besteht aus dem Verwaltungsrat und dem Executive Committee

2 Inklusive Beiträge an Sozialversicherungen, Pensionen und andere Nebenleistungen

3 Anzahl der für das Geschäftsjahr gewährten Aktien; Ausübung unterliegt der Erreichung bestimmter Service- und/oder Performanceziele

4 Wert definiert als Schlusskurs zum Gewährungsdatum. Dies können auch historische Werte vor dem Berichtsjahr sein

5 Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee

6 Nomination & Compensation Committee

7 Keine Vergütung. Die von Markus Fiechter als Mitglied des Verwaltungsrates geleisteten Dienste sind durch die von der Jacobs Holding AG erhobene Servicegebühr abgedeckt (vgl. Anmerkung 28 der konsolidierten Jahresrechnung der Barry Callebaut Gruppe)

8 Jakob Baer wurde an der Generalversammlung vom 7. Dezember 2010 als Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt

9 Die Offenlegung bezieht sich auf das Executive Committee per 31. August 2011, namentlich Jürgen Steinemann, Victor Balli, Massimo Garavaglia, Steven Retzlaff, David S. Johnson, Dirk Poelman und Hans P. Vriens

10 Einschliesslich Aktien im Besitz von Parteien, die den Mitgliedern des Verwaltungsrates und des Executive Committee nahe stehen

11 Ausschliesslich der von der Jacobs Holding AG gehaltenen Beteiligung über 50.11%

JAHRESRECHNUNG DER BARRY CALLEBAUT AG

Barry Callebaut AG
Jahresbericht 2010/11

7 Durchführung der Risikobeurteilung

Barry Callebaut AG als Muttergesellschaft der Barry Callebaut Gruppe ist vollumfänglich in den konzernweiten Risikomanagementprozess (GRM) und das Enterprise-Risk-Management-Modell integriert. Im Rahmen des GRM-Prozesses wird dem Audit, Finance, Risk, Quality and Compliance Committee (AFRQCC) quartalsweise über die identifizierten Risiken, Ereignisse und die jeweiligen Massnahmen des Managements Bericht erstattet. Die Prozesse und Massnahmen zur Identifizierung und gegebenenfalls zur Eliminierung von Risiken werden im Rahmen von spezialisierten Konzernfunktionen (Rohstoffbeschaffung, Treasury, Rechtsabteilung, Interne Revision, Qualitätssicherung, die für das operative Geschäft und die Logistikkette zuständige Operations & Supply Chain Organization OSCO usw.) unter dem GRM-Programm identifiziert. Dabei werden sie unterstützt durch die betroffenen Gesellschaften und Bereiche. Diese Gruppenfunktionen und -abteilungen sind dafür verantwortlich, diese Verfahren und Prozesse zu überwachen und geeignete effiziente Massnahmen zu ergreifen. Dies geschieht unter Aufsicht der für die globalen Prozesse zuständigen Risikomanagementabteilung der Gruppe.

Der allgemeine Risikomanagementprozess des Konzerns und das finanzielle Risikomanagement im Besonderen sind in den Anmerkungen 27 und 31 der Konzernrechnung beschrieben.

8 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 8. Juli 2011 unterschrieb die Gruppe eine Vereinbarung mit der belgischen Baronie Gruppe über den Verkauf ihres europäischen Verbrauchergeschäfts (Stollwerck; siehe auch Anhang 26 und 32 der Konzernrechnung). Bei dieser Transaktion, welche am 30. September 2011 vollzogen wurde, verkaufte die Gruppe ihre Beteiligungen an Chocolat Alprose SA, Schweiz, und Barry Callebaut Belgium Consumer N.V., Belgien, sowie zugehörige geistige Eigentumsrechte. In Übereinstimmung mit der Aktienkaufvereinbarung wird der endgültige Kaufpreis basierend auf der Abschlussbilanz per 30. September 2011 festgelegt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind Ermittlung von und Einigung über abschliessende Beträge noch im Gange. Deshalb kann der angepasste Verkaufspreis der Transaktion noch nicht zuverlässig ermittelt werden.

9 Verwendung des Bilanzgewinns und der Reserven

Der Verwaltungsrat beantragt die nachfolgende Verwendung von Bilanzgewinn und Reserven:

9.1 Zuteilung der Reserven aus Kapitaleinlagen zu frei verfügbaren Reserven

im Betrag von CHF 80,135,000.

9.2 Dividendenausschüttung von CHF 15.50 pro Aktie aus den frei verfügbaren Reserven gemäss 9.1

im Betrag von CHF 80,135,000.

9.3 Vortrag des Bilanzgewinns

von CHF 1,224,031,781 auf neue Rechnung.



KPMG AG

Audit

Badenerstrasse 172

CH-8004 Zürich

Postfach

CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31

Fax +41 44 249 23 19

Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der

Barry Callebaut AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Barry Callebaut AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 140 bis 146 für das am 31. August 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. August 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Roger Neininger

Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Marc Ziegler

Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 7. November 2011





150 Corporate Governance

168 Glossar

170 Kontakte, Agenda und zukunftsbezogene
Stellungnahmen

Corporate Governance

Dieser Bericht richtet sich nach den Anforderungen der Richtlinie von SIX Exchange Regulation betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG). Die Prinzipien und Regeln von Barry Callebaut zur Corporate Governance sind in den Statuten der Gesellschaft, dem Organisationsreglement und den Satzungen der Verwaltungsratsausschüsse niedergelegt. Sie werden regelmäßig durch den Verwaltungsrat überprüft und den Erfordernissen angepasst.

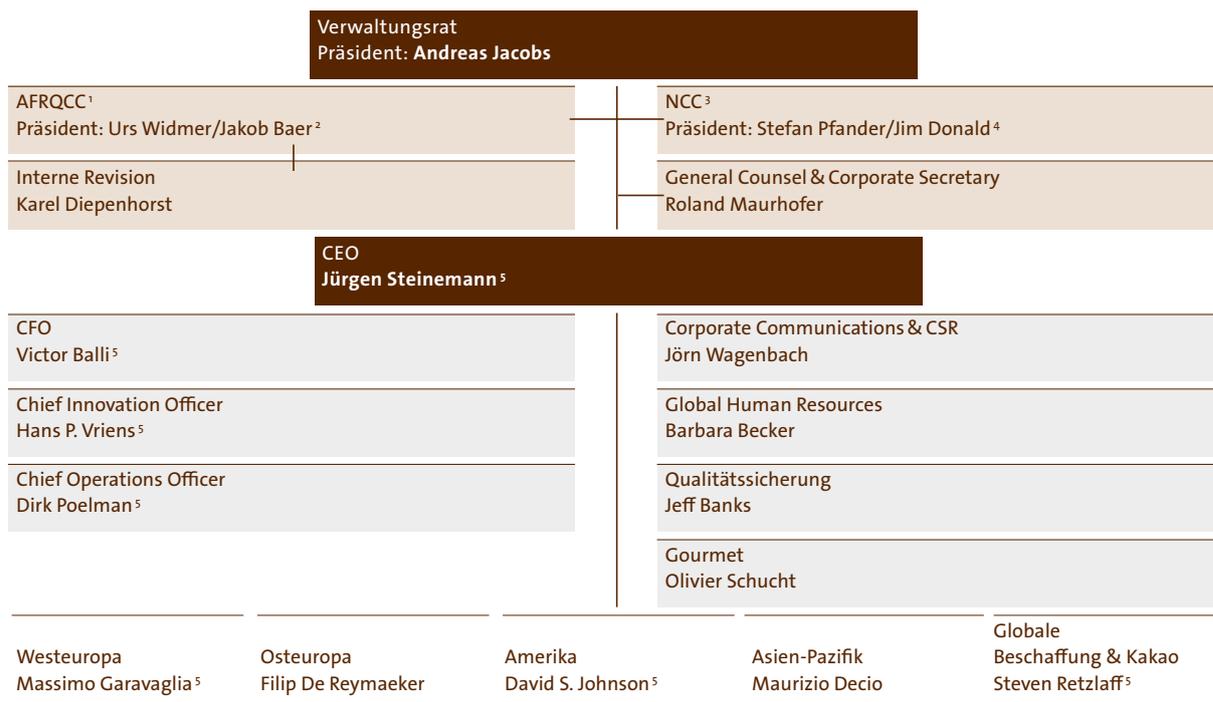
Konzernstruktur und Aktionariat

Die Organisation der Barry Callebaut Gruppe ist in drei geografische Regionen gegliedert (West- und Osteuropa, als Region Europa ausgewiesen; Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik). Der global geführte Bereich Globale Beschaffung & Kakao wird als separates operatives Segment dargestellt und entspricht einer Region. Unser Geschäft ist in drei Produktgruppen organisiert: Kakaoprodukte, Industrielle Produkte und Gourmet & Spezialitäten. Das folgende Diagramm gibt einen Überblick über die operative Konzernstruktur per 10. November 2011:

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
corporate_governance](http://www.barry-callebaut.com/corporate_governance) und
[www.barry-callebaut.com/
organization](http://www.barry-callebaut.com/organization)

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11



1 AFRQCC: Audit, Finance, Risk, Quality and Compliance Committee (siehe Seite 151)

2 Jakob Baer übernimmt das Amt als Präsident AFRQCC ab 8. Dezember 2011

3 NCC: Nomination & Compensation Committee (siehe Seite 151)

4 Jim Donald übernimmt das Amt als Präsident NCC ab 8. Dezember 2011

5 Mitglied des Executive Committee

Die Struktur der Berichterstattung wird in Anmerkung 3 zur Konzernrechnung erläutert.

Informationen über die Börsennotierung, grössere Tochtergesellschaften und bedeutende Aktionäre von Barry Callebaut sind auf den Seiten 70, 86, 131, 134 und 135 der Konzernrechnung und auf den Seiten 143, 144 und 145 der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG zu finden. Es gibt keine Kreuzbeteiligungen mit 5% oder mehr des ausgegebenen Aktienkapitals.

Kapitalstruktur

Die von der RLCG verlangten Informationen über die Kapitalstruktur sind in Anmerkung 25 (Aktienkapital, Bewegungen des Konzerneigenkapitals) der Konzernrechnung zu finden. Es gibt keine ausstehenden Wandelanleihen der Gesellschaft. In den vergangenen drei Jahren hat sich die Kapitalstruktur des Unternehmens nicht verändert.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Zusätzliche Informationen:
www.barry-callebaut.com/board
und www.barry-callebaut.com/regulations

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist in letzter Instanz verantwortlich für die Geschäftspolitik und die Geschäftsführung von Barry Callebaut. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundsätze der Strategie, der Rechnungslegung, der Organisation und der Finanzierung und ernennt das Executive Committee, das vom Verwaltungsrat mit der operativen Geschäftsführung von Barry Callebaut betraut wird. Neben seinen nicht übertragbaren und unentziehbaren Pflichten behält der Verwaltungsrat weitere Kompetenzen, die im Organisationsreglement des Unternehmens dargelegt sind. Das Organisationsreglement kann auf der Website von Barry Callebaut eingesehen werden (www.barry-callebaut.com/regulations).

Per 31. August 2011 setzte sich der Verwaltungsrat aus acht nicht exekutiven Mitgliedern zusammen. Die Verwaltungsratsmitglieder werden von der Generalversammlung der Barry Callebaut AG für eine einjährige Amtsperiode gewählt und können für weitere Amtsperioden wiedergewählt werden.

Name	Nationalität	Funktion	Mitglied seit
Dr. Andreas Jacobs	Deutschland	Präsident	2003
Andreas Schmid	Schweiz	Vizepräsident	1997
Dr. Jakob Baer	Schweiz	Verwaltungsratsmitglied	2010
Rolando Benedick	Schweiz	Verwaltungsratsmitglied	2001
James L. Donald	USA	Verwaltungsratsmitglied	2008
Markus Flechter	Schweiz	Verwaltungsratsmitglied	2004
Stefan Pfander	Deutschland	Verwaltungsratsmitglied	2005
Dr. Urs Widmer	Schweiz	Verwaltungsratsmitglied	2004



Dr. Andreas Jacobs
Präsident seit 2005,
Verwaltungsratsmitglied
seit 2003, deutscher Staats-
angehöriger

Im Dezember 2005 wurde Dr. Andreas Jacobs (1963) zum Präsidenten des Verwaltungsrates der Barry Callebaut AG ernannt. Er war 2003 in den Verwaltungsrat des Unternehmens berufen worden.

Andreas Jacobs ist seit 1992 unabhängiger Unternehmer mit Beteiligungen an verschiedenen Unternehmen (Minibar AG und Acentic GmbH) und zusätzlichen Minderheitsbeteiligungen an verschiedenen weiteren Firmen. Von 1991 bis 1993 war er als Berater und Projektleiter bei der Boston Consulting Group in München tätig. Andreas Jacobs ist zudem Verwaltungsratspräsident der Jacobs Holding AG und der Infront Sports & Media AG sowie Verwaltungsratsmitglied der Adecco SA.

Er hat Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg im Breisgau, München und Montpellier studiert und promovierte an der Universität Freiburg im Breisgau zum Dr. iur. in europäischem Wettbewerbsrecht. Anschliessend erwarb er einen Master of Business Administration an der INSEAD in Fontainebleau.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Andreas Schmid (1957) wurde 1997 zum CEO der Jacobs Holding AG ernannt. 1999 übernahm er die Funktion des Verwaltungsratspräsidenten und CEO der Barry Callebaut AG. Im Juni 2002 gab er die Funktion des CEO ab, behielt jedoch das Verwaltungsratspräsidium bis Dezember 2005. Anschliessend übernahm er die Funktion des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates.

Er begann seine Karriere 1984 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft. Nach einer Tätigkeit als Assistent eines Schweizer Industriellen war er von 1989 bis 1992 CEO und Managing Director von Kopp Plastics (Pty) Ltd. in Südafrika. Anschliessend hatte er bis 1993 verschiedene Stabs- und Linienfunktionen innerhalb der Jacobs-Gruppe inne. Von 1993 bis 1997 trug Andreas Schmid bei Mövenpick als Mitglied der Konzernleitung die Verantwortung für die Division Konsumgüter. Von Dezember 2007 bis Mai 2011 war er Präsident des Aufsichtsrates der Symrise AG, und zwischen 2002 und 2006 präsierte er den Verwaltungsrat der Kuoni Travel Holding AG. Zudem diente er von 1999 bis 2004 im Verwaltungsrat der Adecco SA und ab 2001 im Beirat der Credit Suisse Group, bis dieser 2007 aufgelöst wurde.

Andreas Schmid ist Exekutivpräsident der Oettinger Davidoff Group, Verwaltungsratspräsident der Flughafen Zürich AG und der gategroup Holding AG sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Karl Steiner AG.

Andreas Schmid hat ein Lizenziat in Rechtswissenschaften und studierte Betriebswirtschaft an der Universität Zürich.

Dr. Jakob Baer (1944) begann seine berufliche Laufbahn 1971 bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung. Von 1975 bis 1991 war er bei der Fides Gruppe tätig, wo er verschiedene Funktionen bekleidete (Berater, Leiter der Rechtsabteilung, Standortleiter Zürich, Mitglied der Bereichsleitung Advisory Services). 1991/1992 wirkte er führend bei der Planung und Durchführung des Management-Buy-out der Einheit Advisory Services der Fides Gruppe, als diese Teil von KPMG Schweiz wurde. Von 1992 bis 1994 war Jakob Baer Mitglied der Geschäftsleitung von KPMG Schweiz. Von 1994 bis 2004 hatte er die Position des Chief Executive Officer von KPMG Schweiz inne und war Mitglied des Europäischen und des Internationalen KPMG-Führungsgremiums.

Jakob Baer ist Mitglied des Verwaltungsrates von Adecco, Swiss Re, Rieter Holding AG und Allreal Holding AG sowie Präsident der Stäubli Holding AG, die alle in der Schweiz domiziliert sind.

Er erwarb 1971 die Zulassung als Fürsprecher und anschliessend einen Dokortitel in Rechtswissenschaften (Dr. iur.) an der Universität Bern.



Andreas Schmid
Vizepräsident,
Verwaltungsratsmitglied
seit 1997, Schweizer Staats-
angehöriger



Dr. Jakob Baer
Verwaltungsratsmitglied
seit 2010, Schweizer Staats-
angehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11



Rolando Benedick

Verwaltungsratsmitglied
seit 2001, Schweizer Staats-
angehöriger

Rolando Benedick wird
an der kommenden General-
versammlung am 8. Dezember
2011 nicht zur Wiederwahl
in den Verwaltungsrat zur
Verfügung stehen.

Rolando Benedick (1946) wurde 1989 zum CEO der Manor-Gruppe ernannt. Die Gruppe besteht aus den zur Maus Frères Holding gehörenden drei Ketten Manor Warenhäuser, FLY Schweiz und Athleticum Sportmärkte sowie der in China ansässigen Herma Ltd. Im Jahr 2000 wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsrates bestellt. Von 2006 bis Dezember 2007 diente er als Exekutivpräsident. Im Januar 2008 trat er die Verantwortung als Exekutivpräsident an seinen Nachfolger ab und amtierte bis Ende 2008 weiter als Präsident des Verwaltungsrates.

Nach Abschluss des Gymnasiums und verschiedenen Praktika bei renommierten Detailhandelsfirmen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz trat Rolando Benedick 1970 in den Manor-Konzern ein.

1970 wurde ihm die Verantwortung für die Planung und Realisierung des Shopping-Centers und Warenhauses in Monthey übertragen und anschliessend die Direktion des Geschäfts in Sitten. Von 1973 bis 1989 war er Geschäftsführer der Tessiner Warenhauskette Innovazione.

Rolando Benedick ist Präsident des Verwaltungsrates der Manor Sud SA und der Valora Holding AG und gehört dem Aufsichtsrat der Groupe Galeries Lafayette an. Darüber hinaus ist er nicht exekutives Verwaltungsratsmitglied der MCH Group AG (Messe Schweiz), des Gottlieb Duttweiler Instituts (GDI) und Vorsitzender des Leopard Club in Locarno sowie des Freiwilligen Museumsvereins Basel (FMB).



James L. Donald

Verwaltungsratsmitglied
seit 2008, US-amerikanischer
Staatsangehöriger

James L. Donald (1945) war von September 2009 bis März 2011 President und CEO von Hagen, Inc., einem Lebensmittelunternehmen mit Sitz in Bellingham, USA. Darüber hinaus ist er Verwaltungsratsmitglied der Rite Aid Corporation, einer der führenden Drugstore-Ketten in den USA.

James Donald war von April 2005 bis Januar 2008 President und Chief Executive Officer der Starbucks Corporation und von Oktober 2002 bis März 2005 President von Starbucks Nordamerika. Unter seiner Führung konnte Starbucks starke Wachstums- und Performancezahlen erzielen. Von Oktober 1996 bis Oktober 2002 war er als Chairman, President und Chief Executive Officer der Pathmark Stores, Inc., tätig, einer regionalen Supermarktkette mit Präsenz in New York, New Jersey und Pennsylvania und einem Umsatz von USD 4.6 Mrd. Davor hatte er verschiedene leitende Positionen bei Albertson's Inc., Safeway Inc. und Wal-Mart Stores Inc. inne.

James L. Donald verfügt über einen Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaft von der Century University, Albuquerque, New Mexico, USA.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Markus Fiechter (1956) ist seit September 2004 CEO der Jacobs Holding AG. Er startete seine Berufslaufbahn als Assistenzprofessor für Chemie an der Hochschule für Technik und Architektur in Horw, Luzern. Von 1984 bis 1991 bekleidete er verschiedene Führungspositionen bei der Mettler Toledo AG.

In den Jahren 1991 bis 1994 war er als Berater, Projektmanager und Manager für die Zürcher Niederlassung der Boston Consulting Group tätig. Von 1994 bis 2004 war er CEO der Minibar Group. Markus Fiechter ist Vizepräsident des Verwaltungsrates der Valora Holding AG und Verwaltungsratsmitglied der Minibar AG. Er ist zudem Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung.

Er erwarb sein Diplom als Chemieingenieur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) sowie einen MBA an der Universität St. Gallen.



Markus Fiechter
Verwaltungsratsmitglied
seit 2004, Schweizer
Staatsangehöriger

Stefan Pfander (1943) begann seine berufliche Laufbahn 1971 als Product Manager bei der General Foods GmbH in Elmshorn, Deutschland, und war danach für die Mars Inc. tätig (als Marketingmanager für die Effem GmbH, Verden, Deutschland, sowie als Marketingdirektor für die Kal Kan Foods Inc., Los Angeles). 1981 wechselte er zur Wrigley-Gruppe, wo er verschiedene Führungspositionen in mehreren Ländern bekleidete. Bis Januar 2006 war er Chairman Europe der Wm. Wrigley Jr. Company in Chicago, USA, und Vizepräsident der Wm. Wrigley Jr. Company. Ferner war er bis 2010 Vorstandsmitglied der Sweet Global Network e.V. (internationaler Süßwarenhandelsverband).

Stefan Pfander ist Aufsichtsratsmitglied der Maxingvest AG (Holdinggesellschaft der Beiersdorf AG und der Tchibo GmbH) und Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der GfK SE (Marktforschungsinstitut). Zudem ist er Vorsitzender des Aufsichtsrates der Treofan GmbH.

Stefan Pfander erwarb seinen Abschluss als Dipl.-Volkswirt an der Universität Hamburg.



Stefan Pfander
Verwaltungsratsmitglied
seit 2005, deutscher
Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11



Dr. Urs Widmer

Verwaltungsratsmitglied
seit 2004, Schweizer
Staatsangehöriger

Urs Widmer wird an der
kommenden Generalver-
sammlung am 8. Dezember
2011 nicht zur Wiederwahl
in den Verwaltungsrat zur
Verfügung stehen.

Dr. Urs Widmer (1941) ist Anwalt mit eigener Anwaltspraxis in Küsnacht, Zürich. Urs Widmer hat seine berufliche Karriere als Direktionsassistent bei der Alusuisse begonnen. 1974 wechselte er zu ATAG Ernst & Young, wo er verschiedene Funktionen innehatte. Von 1974 bis 1980 arbeitete er in der Rechtsabteilung und wurde 1980 zum Leiter der Abteilung befördert. 1984 wurde er Mitglied der Geschäftsleitung der ATAG debis Informatik AG. Im Jahr 1986 wurde er zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung der ATAG Wirtschaftsinformation Holding AG und zum Mitglied der Zentralkonferenz der Ernst & Young AG ernannt. 1988 wurde er Verwaltungsrat der Ernst & Young AG und 1990 Delegierter des Verwaltungsrates. 1991 wurde er zum Mitglied der Geschäftsleitung von Ernst & Young Europe in Brüssel und 1994 zum Mitglied des Global Executive Board von Ernst & Young International, New York und London, ernannt. 1995 wurde er Delegierter und Präsident des Verwaltungsrates der ATAG Ernst & Young Holding AG. Urs Widmer war von 1998 bis 2002 Präsident des Verwaltungsrates der ATAG Ernst & Young AG und von 2005 bis 2011 Verwaltungsratspräsident der Vontobel Holding AG und der Bank Vontobel AG. Zwischen 2005 und 2011 war er zudem Verwaltungsrat der Helvetia Holding AG.

Des Weiteren ist er Stiftungsratsmitglied der Stiftung Technopark und des Zoos Zürich.

Urs Widmer hat ein Doktorat der juristischen Fakultät der Universität Zürich.

Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst an der ersten Sitzung nach der ordentlichen Generalversammlung. Der Verwaltungsrat wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Der Verwaltungsrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber viermal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Soweit möglich, trifft sich der Verwaltungsrat einmal im Jahr an einem der Produktionsstandorte von Barry Callebaut und verbindet dieses Treffen mit einem Besuch des Betriebs. Im letzten Geschäftsjahr wurden sechs ordentliche Verwaltungsratssitzungen abgehalten. Dabei trat der Verwaltungsrat viermal für eine Dauer von etwa sechs Stunden und zweimal für drei Stunden zusammen. Eine dieser letzteren Sitzungen fand in Form einer Telefonkonferenz statt. Im Berichtsjahr fand eine der ordentlichen Verwaltungsratssitzungen im Rahmen eines zweitägigen Besuchs der Produktionsstandorte in San Pedro und Abidjan, beide in der Elfenbeinküste, statt.

Der Präsident lädt die Mitglieder schriftlich zu den Sitzungen ein, wobei er sie über die Traktanden informiert und entsprechende Beschlussanträge hinzufügt. Die Einladungen werden mindestens zehn Arbeitstage vor der Sitzung versandt. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann vom Präsidenten verlangen, eine sofortige Sitzung einzuberufen. Zusätzlich zu den Sitzungsunterlagen erhalten die Verwaltungsratsmitglieder monatliche Finanzberichte.

Auf Verlangen eines Verwaltungsratsmitglieds können Mitglieder des Executive Committee eingeladen werden, an der Verwaltungsratssitzung teilzunehmen. Der Verwaltungsrat kann per Mehrheitsbeschluss bestimmen, dass weitere Drittparteien, zum Beispiel externe Berater, teilweise oder vollständig an der Sitzung teilnehmen können. Im vergangenen Geschäftsjahr nahmen an jeder Sitzung des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse der CEO, der CFO und, je nach Traktanden, weitere Mitglieder des Executive Committee oder des Managements teil.

Beschlüsse werden mit einfachem Mehr der anwesenden oder vertretenen Verwaltungsratsmitglieder gefasst. Die Mitglieder können sich nur durch andere Verwaltungsratsmitglieder vertreten lassen. Bei Gleichstand der Stimmen ist ein Antrag als nicht beschlossen zu betrachten. Beschlüsse, welche an Verwaltungsratssitzungen gefasst wurden, werden protokolliert.

Die Verwaltungsratsmitglieder können jegliche Informationen verlangen, die zur Ausführung ihrer Tätigkeit notwendig sind. Ausserhalb der Sitzungen kann jedes Verwaltungsratsmitglied von den Mitgliedern des Executive Committee Informationen über den Geschäftsverlauf der Gruppe anfordern. Die Anfragen für Informationen müssen an den Verwaltungsratspräsidenten gerichtet werden.

Der Verwaltungsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee

Dr. Urs Widmer (Präsident), Dr. Jakob Baer (Mitglied seit Juni 2011; übernimmt das Amt des Präsidenten ab 8. Dezember 2011), Andreas Schmid und Markus Fiechter

Die Hauptaufgabe des Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee (AFRQCC) besteht darin, dem Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung behilflich zu sein und ihn bei Grundsatzentscheiden zur Rechnungslegung, zur Finanzberichterstattung, zu internen Kontrollsystemen, zur Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Vorschriften sowie zum Qualitätsmanagement mit Empfehlungen zu unterstützen. Darüber hinaus überprüft das AFRQCC die grundsätzlichen Prinzipien und Richtlinien des Risikomanagements sowie die Absicherungs- und Finanzierungsstrategien und die Grundlagen, auf deren Basis der Verwaltungsrat die Risikotoleranzen und die Handelslimiten festsetzt, sowie die Eignung der für das Risikomanagement eingesetzten Instrumente und Techniken. Nähere Angaben zum Risikomanagementsystem stehen in Anmerkung 7 der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG und in den Anmerkungen 27 und 31 der Konzernrechnung zur Verfügung.

Das Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Beaufsichtigung der Revisionsstelle. Die Hauptverantwortung des Ausschusses liegt darin, die externe Revision vorzuschlagen, ihre Qualifikationen und ihre Unabhängigkeit zu überprüfen, die Revisionshonorare zu prüfen, den Revisionsumfang zu überwachen, eine Beschreibung des Reportings der externen Revisionsstelle an den Verwaltungsrat und/oder das Audit Committee

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

zu erstellen, die zusätzlichen «Non Audit»-Dienstleistungen zu beurteilen und die Rechnungslegungsgrundsätze und Grundsatzentscheide sowie den jährlichen Finanzbericht und Anhang zu überprüfen.

Der Aufgabenbereich der internen Revision umfasst die Überprüfung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollverfahren und die Qualität der Ausübung der zugeteilten Verantwortungen. Die interne Revision berichtet an den Präsidenten des Verwaltungsrates und das AFRQCC. Etwaige bedeutende Feststellungen der internen Revision werden an den Sitzungen des AFRQCC und des Verwaltungsrates präsentiert und überprüft. Im letzten Geschäftsjahr wurde die interne Revision bei einer Standortprüfung von einer Drittpartei unterstützt.

Die externen Revisoren nahmen im Geschäftsjahr 2010/11 an einer Sitzung des Audit, Finance, Risk, Quality & Compliance Committee teil.

Das AFRQCC trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber dreimal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Im letzten Geschäftsjahr wurden vier Ausschusssitzungen abgehalten. Die Sitzungen dauerten in etwa zwei Stunden. Eine der Sitzungen fand im Rahmen des Besuchs des Verwaltungsrates an den Produktionsstandorten in San Pedro und Abidjan, beide in der Elfenbeinküste, statt. Eine Sitzung wurde in Form einer Telefonkonferenz abgehalten.

Nomination & Compensation Committee

Stefan Pfander (Präsident), Rolando Benedick und James Donald (übernimmt das Amt des Präsidenten ab 8. Dezember 2011)

Dem Nomination & Compensation Committee (NCC) obliegt die Abgabe von Empfehlungen zur Selektion, Ernennung, Kompensation, Beurteilung und, falls nötig, zum Ersatz von Führungskräften in Schlüsselpositionen. Darüber hinaus legt das NCC gemeinsam mit dem CEO die generellen Richtlinien für die Nachfolgeplanung und Mitarbeiterentwicklung fest. Der Ausschuss überprüft ausserdem die Entschädigungen für die Verwaltungsratsmitglieder und stellt ein transparentes Auswahlverfahren für die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Executive Committee sicher. Ebenso ist er für die Lösung potenzieller Interessenkonflikte von Mitgliedern der obersten Führungsebene und des Verwaltungsrates zuständig.

Das NCC trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf verlangt, mindestens aber dreimal pro Geschäftsjahr. Die Sitzungen finden normalerweise in Zürich statt. Im letzten Geschäftsjahr wurden vier Ausschusssitzungen abgehalten. Die Sitzungen dauerten in etwa zwei Stunden. Eine der Sitzungen fand im Rahmen des Besuchs des Verwaltungsrates an den Produktionsstandorten in San Pedro und Abidjan, beide in der Elfenbeinküste, statt.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Executive Committee

Das Executive Committee setzt sich aus sieben Mitgliedern unter dem Vorsitz des Chief Executive Officer zusammen. Die Aktivitäten der Executive Committee-Mitglieder ausserhalb der Barry Callebaut Gruppe sind in ihrem Curriculum Vitae aufgelistet.

Name	Funktion	Nationalität	Mitglied seit
Jürgen Steinemann	Chief Executive Officer	Deutschland	2009
Victor Balli	Chief Financial Officer	Schweiz	2007
Massimo Garavaglia	President Westeuropa	Italien	2004
David S. Johnson	President and CEO Nord- und Südamerika	USA	2009
Steven Retzlaff	President Globale Beschaffung & Kakao	USA/Schweiz	2008
Dirk Poelman	Chief Operations Officer (COO)	Belgien	2009
Hans P. Vriens	Chief Innovation Officer (CIO)	Niederlande	2009

Jürgen Steinemann (1958) wurde mit Wirkung zum 1. August 2009 zum Chief Executive Officer der Barry Callebaut AG ernannt.

Jürgen Steinemann war seit Oktober 2001 Vorstandsmitglied und Chief Operating Officer von Nutreco. Nutreco, kotiert an der Euronext Amsterdam, ist ein internationaler Tiernahrungs- und Fischfuttermittel-Hersteller.

Von 1999 bis 2001 war Jürgen Steinemann CEO von Loders Croklaan, einem ehemaligen Tochterunternehmen von Unilever, spezialisiert und weltweit tätig in der Herstellung und Vermarktung spezieller Öle und Fette für die Schokoladen-, Backwaren- und Functional-Food-Industrie. Von 1990 bis 1998 arbeitete Jürgen Steinemann für die ehemalige Eridania Beghin Say-Gruppe, in der er verschiedene leitende Positionen im Business-to-Business-Marketing und -Verkauf bekleidete und zum Schluss für den Bereich «Corporate Plan et Stratégie» am Hauptsitz in Paris verantwortlich zeichnete.

Jürgen Steinemann schloss sein Studium der Betriebswirtschaft an der European Business School in Wiesbaden (Deutschland), London und Paris 1985 ab.

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
executivecommittee](http://www.barry-callebaut.com/executivecommittee)



Jürgen Steinemann
Chief Executive Officer,
deutscher Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11



Victor Balli
Chief Financial Officer,
Schweizer Staatsangehöriger

Victor Balli (1957) wurde per Februar 2007 zum Chief Financial Officer und Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG ernannt.

Vor seinem Wechsel zu Barry Callebaut war Victor Balli seit 1996 bei Minibar tätig. Seine Laufbahn bei Minibar begann er als CFO, ab 2005 hatte er zusätzlich die Funktion des CEO EMEA inne. Während dieser Zeit diente er auch als Direktor und Verwaltungsratsmitglied mehrerer Unternehmen der Niantic Group, einer Holdinggesellschaft in Familienbesitz. Von 1991 bis 1995 arbeitete er als Principal bei der Adinvest AG, einer Beratungsgesellschaft im Bereich Corporate Finance mit Niederlassungen in Zürich, San Francisco, New York und London. Von 1989 bis 1991 war er Direktor Corporate Finance bei der Marc Rich & Co. Holding in Zug. Er begann seine berufliche Karriere 1985 als Financial Analyst & Business Development Manager bei der EniChem International SA in Zürich und Mailand.

Victor Balli verfügt über ein MBA der Universität St. Gallen sowie einen Abschluss als Chemieingenieur der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH).



Massimo Garavaglia
President Westeuropa,
italienischer Staatsangehöriger

Massimo Garavaglia (1966) wurde per 1. Juni 2009 zum President Westeuropa ernannt und ist Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG.

Von 1990 bis 1992 war er Verkaufsleiter eines italienischen Nahrungsmittelimporteurs. Nach seinem Wechsel zur Callebaut Italia SpA im Jahr 1992 war er Country Manager für Italien. Nach der Fusion von Callebaut mit Cacao Barry im Jahr 1996 war er bis 2003 Country Manager Italien für Barry Callebaut. Von 2003 bis September 2004 zeichnete er als Verkaufsmanager für den Mittelmeerraum, Nahost und Osteuropa verantwortlich. Von September 2004 bis 2006 war er Leiter des Geschäftsbereichs Industrielle Kunden. Zwischen September 2006 und April 2009 war er als President für die Region Nord- und Südamerika verantwortlich.

Massimo Garavaglia schloss sein Studium an der Universität Bocconi in Mailand mit einem MBA ab.

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

David S. Johnson (1956) wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2009 zum CEO und Präsident der Region Nord- und Südamerika und Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG ernannt.

Vor seinem Eintritt bei Barry Callebaut fungierte David Johnson als CEO und Mitglied des Verwaltungsrates der Michael Foods, Inc., einem Lebensmittelhersteller und -Distributor mit Hauptsitz in Minnetonka, Minnesota, USA.

Von 1986 bis 2006 war David Johnson bei Kraft Foods Global, Inc., dem zweitgrößten Lebensmittel- und Getränkehersteller der Welt, tätig. Bei Kraft Foods bekleidete er mehrere leitende Positionen in verschiedenen Bereichen wie Marketing, Strategie, Produktion, Beschaffung und allgemeines Management. Zuletzt fungierte er als Präsident von Kraft Foods Nordamerika und Corporate Officer von Kraft Foods Global, Inc. Er begann seine Laufbahn 1980 bei RJR Nabisco.

David Johnson ist Mitglied des Verwaltungsrates von Arthur J. Gallagher & Co, einem internationalen Versicherungsmakler und Risk Management Unternehmen mit Hauptsitz in Itasca, IL/USA.

David Johnson hat sowohl einen Bachelor- als auch einen Master-Abschluss in Betriebswirtschaft von der University of Wisconsin.



David S. Johnson
CEO und Präsident
Nord- und Südamerika,
US-amerikanischer Staats-
angehöriger

Dirk Poelman (1961) wurde per September 2006 zum Chief Operations Officer ernannt und gehört seit November 2009 dem Executive Committee an. Seit 1984 ist er bei Callebaut, die 1996 mit Cacao Barry fusionierte, in verschiedenen Positionen und Ländern tätig: zunächst als Engineering Manager, dann als Production Manager, Operations Director und Chief Manufacturing Officer.

1997 wurde Dirk Poelman Executive Vice President Operations, verantwortlich für die Produktion der ganzen Gruppe, und Mitglied des Senior Management Team. Im Jahr 2004 übernahm er die Funktion des Vice President Operations & F&E.

Dirk Poelman hat einen Abschluss als Ingenieur in Elektromechanik der Katholischen Hochschule Aalst.



Dirk Poelman
Chief Operations Officer,
belgischer Staatsangehöriger

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11



Steven Retzlaff
President Globale
Beschaffung & Kakao,
US-amerikanischer
und Schweizer Staats-
angehöriger

Steven Retzlaff (1963) wurde per Januar 2008 zum President Globale Beschaffung & Kakao und Mitglied des Executive Committee der Barry Callebaut AG ernannt.

Steven Retzlaff begann seine Karriere 1987 bei KPMG Peat Marwick in San Francisco als Wirtschaftsprüfer. 1990 stiess er zur Zürcher Niederlassung von KPMG, wo er bis 1993 tätig war. Danach wechselte er für drei Jahre zur JMP Newcor AG in Zug als Leiter des Bereichs European Finance and Operations.

Steven Retzlaff stiess 1996 zu Barry Callebaut und war zunächst als CFO der Barry Callebaut Sourcing AG tätig. Von 1999 bis 2001 fungierte er als CFO Swiss Operations (Barry Callebaut Sourcing AG und Barry Callebaut Switzerland AG). Von 2001 bis 2003 war er CFO des Geschäftsbereichs Kakao, Beschaffung & Risikomanagement, und von 2003 bis 2004 leitete er den Bereich Kakao. Im Jahr 2004 wurde Steven Retzlaff zum President des Geschäftsbereichs Beschaffung & Kakao sowie zum Mitglied des Senior Management Team in Zürich ernannt. Von September 2006 bis Dezember 2007 zeichnete er für die globale Entwicklung des Geschäfts mit Schokoladenmischungen verantwortlich.

Steven Retzlaff hat einen Hochschulabschluss in Wirtschaftswissenschaften des Whitman College. Ausserdem studierte er am Institute of European Studies in Madrid und an der INSEAD in Fontainebleau.



Hans P. Vriens
Chief Innovation Officer,
niederländischer
Staatsangehöriger

Hans P. Vriens (1965) wurde im Dezember 2005 zum Chief Innovation Officer und Mitglied des Management Team ernannt. Seit November 2009 gehört Hans Vriens dem Executive Committee an.

Von 2001 bis 2005 war Hans Vriens Inhaber der VF&Co. B.V. in Amsterdam, Niederlande, einer Holdinggesellschaft, die für sich und für Dritte neue Verbrauchermarken entwickelt und in solche investiert. Zu den Geschäftsaktivitäten zählten die Beratung grosser multinationaler Unternehmen im Bereich Functional Food, eine Partnerschaft für den Verkauf eines Energiedrinks mit neuartigem Verpackungskonzept sowie die Produktion und der Vertrieb eines funktionalen Milchprodukts.

Davor war Hans Vriens als Mitglied der Geschäftsleitung zuständig für den Verkauf, das Marketing und den Interaktiv-Bereich bei der EM-TV & Merchandising AG in München, Deutschland, und nicht exekutives Verwaltungsratsmitglied verschiedener verbundener Medienunternehmen.

Von 1994 bis 1999 arbeitete er in unterschiedlichen Funktionen für die Red Bull GmbH, darunter als Managing Director für Red Bull North America in Los Angeles, USA. Von 1989 bis 1994 war Hans Vriens als Brand Manager für Procter & Gamble in Österreich und Deutschland tätig. Er begann seine berufliche Laufbahn im Brand Management und Marketing bei Mars/Effems in Spanien und den Niederlanden.

Hans Vriens verfügt über einen BBA in Marketing der Nyenrode Business University in Breukelen, Niederlande, sowie über einen MBA in Marketing/International Business der University of Oregon, USA. Ausserdem absolvierte er ein Nachdiplomstudium an der Stanford University, USA, und an der Wharton University of Pennsylvania, USA.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Der Verwaltungsrat hat in letzter Instanz die Verantwortung für die Entschädigung des Verwaltungsrates und des Executive Committee. Das Nomination & Compensation Committee unterstützt den Verwaltungsrat, indem es die Entschädigungsstrategie prüft und individuelle Entschädigungspakete für die Mitglieder des Executive Committee und andere Schlüsselmitglieder der obersten Führungsebene vorschlägt.

Das Nomination & Compensation Committee ist dafür zuständig, dass Barry Callebaut eine Gesamtentschädigung offeriert, welche der Leistung der Gruppe wie auch den einzelnen Individuen Rechnung trägt, um kompetente Mitglieder des Verwaltungsrates und der obersten Führungsebene anzuwerben und zu binden. Das aktuelle Entschädigungssystem ist nicht dynamisch an externe Vergleichsmassstäbe gebunden. Die Entschädigung des Verwaltungsrates besteht aus einem fixen Verwaltungsratshonorar und Aktien der Barry Callebaut AG. Die zugeteilten Aktien werden nach einem Jahr an die Mitglieder des Verwaltungsrates übertragen.

Das System zur Entschädigung der obersten Unternehmensführung von Barry Callebaut besteht aus vier Elementen: einem jährlichen festen Grundsalar, einem jährlichen kurzfristigen Leistungsanreiz in bar, basierend auf der Erreichung der dafür geltenden Kriterien im Geschäftsjahr (50 bis 100% des Grundsalar bei Zielerreichung), langfristigen Leistungsanreizen in Form von Aktienzuteilungen (70 bis 125% des Grundsalar, mit Ausnahme des CEO) und weiteren Leistungen (10 bis 20% des Grundsalar). Die Kriterien für den kurzfristigen Leistungsanreiz der Mitglieder des Executive Committee (100% des Grundsalar bei Zielerreichung) wurden anhand einer Prüfung und Empfehlung des NCC vom Verwaltungsrat wie folgt festgelegt:

	CEO	CFO	President einer Region	COO	CIO
Gruppen-EBIT	25%	25%	10%	60%	50%
Gruppen-EVA	25%	25%	–	–	–
Gewinn pro Aktie	25%	25%	–	–	–
Regionaler EBIT	–	–	50%	–	–
Nettoumlaufvermögen	–	–	15%	20%	10%
Individuelle strategische Ziele	25%	25%	25%	20%	40%

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Die Aktienzuteilung basiert auf einem «Deferred Share Plan» (DSP), der im Berichtsjahr ohne Beteiligung externer Entschädigungsberater überarbeitet und zum Geschäftsjahr 2011/12 eingeführt wurde. Der Verwaltungsrat legt für jeden Teilnehmer einen jährlichen Aktienzuteilungswert fest, der für eine Dreijahresperiode (den «Zuteilungszyklus») gilt. Der effektive Umfang der Aktienzuteilung an jeden Teilnehmer in einem Geschäftsjahr errechnet sich durch Teilung des jährlichen Aktienzuteilungswerts durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Barry Callebaut AG in den letzten drei Monaten des vorausgehenden Geschäftsjahres. Die zugeteilten Aktien werden wie folgt übertragen: 30% nach einem Jahr, 30% nach zwei Jahren und 40% nach drei Jahren. Die Übertragung der Aktien ist von der Unternehmenszugehörigkeit abhängig, nicht aber von Leistungskriterien. Bei fortbestehender Unternehmenszugehörigkeit am Ende eines Zuteilungszyklus hat jeder Teilnehmer zudem Anrecht auf einen Zusatzbonus für jede während des Zuteilungszeitraums zugeteilte Aktie. Die Auszahlung dieses Zusatzbonus erfolgt am Ende des jeweiligen Zuteilungszyklus in bar und hängt davon ab, ob der Kurszuwachs in der Dreijahresperiode eine zu Beginn des jeweiligen Zuteilungszyklus vom Verwaltungsrat festgelegte Zielgrösse übertroffen hat.

Nähere Angaben zur Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und des Senior Management Team stehen in Anmerkung 6 zum Jahresbericht der Barry Callebaut AG.

Barry Callebaut und die Jacobs Holding AG, Zürich, haben einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, wonach die Jacobs Holding AG der Barry Callebaut Gruppe gewisse Management- und Beratungsdienstleistungen zur Verfügung stellt. Im Geschäftsjahr 2010/11 belief sich der von Barry Callebaut gemäss diesem Vertrag bezahlte Betrag auf CHF 1.7 Mio. Der Vertrag ist jährlich erneuerbar.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Jede Aktie der Barry Callebaut AG berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung. Stimmrechte können erst ausgeübt werden, nachdem der Aktionär im Aktienbuch der Barry Callebaut AG als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen ist.

Kein Aktionär mit mehr als 5% des Aktienkapitals kann im Aktienbuch als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen werden in Bezug auf die Aktien, welche er darüber hinaus hält. Gruppierungen von Gesellschaften und Gruppierungen von Aktionären, die gemeinsam vorgehen oder sonst miteinander verbunden sind, gelten hinsichtlich der 5%-Regel als ein einzelner Aktionär.

Aktionäre können ihre Aktien im Namen eines durch die Barry Callebaut AG genehmigten Nominee eintragen lassen und ihre Stimmrechte ausüben, indem sie dem Nominee Instruktionen geben, in ihrem Namen zu stimmen.

Ein Nominee wird jedoch nur dann für mehr als 3% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn er die Namen, Adressen und Aktienbestände all derjenigen Personen bekanntgibt, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des Aktienkapitals hält. Kein Nominee wird für mehr als 8% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen. Der Verwaltungsrat kann in besonderen Fällen Ausnahmen von der Beteiligungsgrenze bewilligen. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden keine Ausnahmen vom Verwaltungsrat bewilligt.

Für die Aufhebung der Beschränkung der Übertragbarkeit von Namenaktien ist eine befürwortende Mehrheit von zwei Dritteln der an der Versammlung vertretenen Stimmen zur Beschlussfassung erforderlich.

Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung nur durch seinen gesetzlichen Vertreter oder mittels schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär, den Organvertreter, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder einen Depotvertreter vertreten lassen.

Die statutarischen Regelungen zum besonderen Quorum bei Beschlüssen der Generalversammlung und zur Einberufung der Generalversammlung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften in der Schweiz.

Aktionäre mit Stimmrecht, die zusammen über mindestens 0.25% des Aktienkapitals oder der Stimmrechte verfügen, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Die Traktandierung muss mindestens 60 Tage vor der Versammlung unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge des Aktionärs schriftlich eingereicht werden.

Aktionäre, die am in der Einladung spezifizierten Datum im Aktienbuch als Aktionäre mit Stimmrecht eingetragen sind, erhalten die Einladung zur ordentlichen Generalversammlung. Die publizierten Offenlegungsmeldungen zu den wichtigen Aktionären von Barry Callebaut können über die Offenlegungsplattform von SIX Exchange Regulation eingesehen werden (www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html).

CORPORATE GOVERNANCE

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Ein Anleger, der 33⅓% aller Stimmrechte erwirbt, hat gemäss schweizerischem Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel ein Übernahmeangebot für alle ausstehenden Aktien zu unterbreiten. Barry Callebaut hat von der Möglichkeit, diese Regelung abzuändern oder darauf zu verzichten, nicht Gebrauch gemacht.

Der Anstellungsvertrag von einem Mitglied des Executive Committee sieht eine fixe Laufzeit von drei Jahren vor, die 2013 endet. Die Anstellungsverträge der restlichen Mitglieder des Executive Committee weisen keine fixe Laufzeit auf und enthalten eine Kündigungsfrist von 6 bis 12 Monaten, während der diesen Mitgliedern die gesamte Entschädigung zusteht.

Revisionsstelle

An der Generalversammlung der Barry Callebaut AG vom 8. Dezember 2005 wählten die Aktionäre die KPMG AG, Zürich, als Revisionsstelle. Die Revisionsstelle wird jeweils für eine einjährige Amtsdauer von der Generalversammlung gewählt. Der amtierende Mandatsleiter übt seine Funktion bei Barry Callebaut seit dem Geschäftsjahr 2005/06 aus. Gemäss den in der Schweiz geltenden Regeln darf er dieses Mandat bis und inklusive Geschäftsjahr 2011/12 ausüben.

Im Geschäftsjahr 2010/11 erhielt die KPMG AG für die Prüfung der Buchhaltung und der Jahresrechnung der Barry Callebaut AG sowie für die Prüfung der Konzernrechnung eine Entschädigung von insgesamt CHF 2.4 Mio. Diese Entschädigung wird vom AFRQCC unter Berücksichtigung der Grösse und Komplexität der Gruppe geprüft. Das AFRQCC überwacht die Arbeit der Revisoren und erhält von ihnen einen detaillierten Bericht über die Ergebnisse der Konzernprüfung. Vor der Vorlage des Berichts analysiert der Mandatsleiter zusammen mit dem Präsidenten des AFRQCC, unter Ausschluss anderer Mitglieder der Führungsspitze, die Ergebnisse der Prüfung.

KPMG erhielt insgesamt CHF 0.6 Mio. für zusätzliche Dienstleistungen wie für Steuer- und Transaktionsberatung (einschliesslich Due Diligence). Die entsprechenden Massnahmen zur Vermeidung möglicher Interessenkonflikte zwischen den verschiedenen Dienstleistungen von KPMG wurden eingehalten.

Zusätzliche Informationen:
[www.barry-callebaut.com/
documentation](http://www.barry-callebaut.com/documentation)

Informationspolitik

Barry Callebaut ist der kontinuierlichen und offenen Kommunikation mit seinen Aktionären, potenziellen Investoren und anderen Stakeholdern auf der Basis von Transparenz und Gleichbehandlung verpflichtet, d.h. gleichzeitiger Information über kursrelevante Tatsachen und keiner selektiven Information.

Die Gruppe veröffentlicht detaillierte Informationen über ihre Geschäftstätigkeit in ihren Jahresberichten, Halbjahresberichten und Pressemitteilungen sowie an Medienkonferenzen, Analystenkonferenzen und an der Generalversammlung. Darüber hinaus treffen Vertreter der Gruppe regelmässig (potenzielle) Investoren in Einzelgesprächen und präsentieren Barry Callebaut auf Industrie- sowie Investorenkonferenzen.

Die Präsentationen sind auf der Website der Gruppe erhältlich, die laufend aktualisiert wird. Auf der Seite 164 sind die wichtigsten Termine für das laufende Geschäftsjahr und die Ansprechpartner aufgeführt. Die Pressemitteilungen von Barry Callebaut werden auf der folgenden Website publiziert: www.barry-callebaut.com/51. Der elektronische Pressemitteilungsservice von Barry Callebaut kann via www.barry-callebaut.com/55 abonniert werden.

GLOSSAR

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

A ACTICOA™
Von Barry Callebaut entwickeltes Verfahren, das einen sehr hohen Prozentsatz der im Kakao enthaltenen Polyphenole erhält, die sonst während der Schokoladenherstellung zerstört werden können.

B British Retail Consortium (BRC)
BRC steht für «British Retail Consortium» (Vereinigung von britischen Einzelhandelsunternehmen) und ist einer von fünf Standards für Lebensmittelsicherheit, die von der Global Food Safety Initiative anerkannt werden, einer Plattform, bestehend aus globalen Einzelhandelsunternehmen und zahlreichen Nahrungsmittelherstellern.

C Cocoa Butter Ratio
Preis für 1 Tonne Kakaobutter relativ zum Preis für 1 Tonne Kakaobohnen.

Cocoa Powder Ratio
Preis für 1 Tonne Kakaopulver relativ zum Preis für 1 Tonne Kakaobohnen.

Combined Cocoa Ratio
Kombinierte Verkaufspreise für Kakaobutter und Kakaopulver relativ zum Kakaobohnenpreis.

Conche
Leistungsstarkes Rührwerk, in dem die Schokoladenzutaten während langer Zeit langsam gerührt werden. Der Luftkontakt, die erzeugte Wärme und die Reibung lösen physikalische und chemische Prozesse aus, die für den Geschmack und das Mundgefühl der fertigen Schokolade erforderlich sind.

Criollo
Der König der Kakaobäume. Eine überwiegend in Süd- und Mittelamerika wachsende Varietät, die sehr anfällig und nur wenig ertragreich ist. Nur etwa 10% der weltweiten Kakaoernte stammen vom Criollo-Baum. Sein Kakao ist hell und im Aroma einzigartig.

Er wird zur Herstellung von hochwertigen Schokoladen und Mischungen verwendet. Siehe auch: Forastero, Trinitario.

D Dunkle Schokolade
Schokolade mit einem Kakaanteil von über 43% aus Kakaomasse, Kakaobutter und Zucker. Wird überwiegend zur Herstellung von Premium-Schokoladenprodukten verwendet. Weitere Zutaten neben Kakao sind Vanille und häufig Lecithin.

Dutching
Verfahren, das während der Kakaopulverherstellung die Säure des Kakaos durch Zugabe von Alkalisalzen neutralisiert. Die Farbe des Kakaos wird dadurch dunkler und das Aroma milder.

E EBIT
Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern.

EBITDA
Betriebsgewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

F Fairtrade
Die Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) organisiert den direkten Handel mit Tausenden von kleinen Produzenten, Händlern, Importeuren sowie Exporteuren von Nahrungsmitteln und stellt sicher, dass diese für ihre Produkte besser bezahlt werden. Barry Callebaut produziert eine Reihe von Kakao- und Schokoladenprodukten aus fairem Handel mit Zertifizierung der FLO-CERT.

Fermentierung
Ein wichtiger und heikler Vorgang in der Kakaoverarbeitung. Die Kakaobohnen werden mitsamt dem Fruchtfleisch aufgehäuft und mit Bananenblättern bedeckt oder in Kisten gefüllt, damit sie anschliessend mehrere Tage lang fermentieren können. Dabei verlieren die Kakaobohnen ihr ursprünglich bitteres und strenges Aroma.

Flavanol
Gehört zu den Polyphenolen, die eine antioxidative Wirkung haben.

Forastero
Der Forastero ist die am stärksten verbreitete und am häufigsten verwendete Kakaoart. Die Varietät ist wesentlich widerstandsfähiger, leichter anzubauen und ertragreicher als der Criollo. Rund 90% der weltweiten Kakaoernte stammen vom Forasterobaum. Er wird überwiegend in Westafrika angebaut.

G Giessen
Das Herstellen von Figuren oder Formen aus Schokolade. Die Schokolade wird bei 45° C geschmolzen, dann unter ihren Kristallisationspunkt abgekühlt und erneut auf 30° C erwärmt. So temperiert wird sie in Hohlformen gegossen, die ebenfalls auf 30° C erwärmt sind. Nach dem Abkühlen kann das Endprodukt als glänzende Schokoladenfigur aus der Form gelöst werden.

H Halbfertigprodukte
Kakaomasse, Kakaobutter und Kakaopulver gehören zu den Halbfertigprodukten. Sie werden auch als Kakaoprodukte bezeichnet.

Industrieprotokoll
Auch als Harkin-Engel-Protokoll bezeichnet. Es wurde 2001 von Kakao- und Schokoladenherstellern, Industrie- und Branchenverbänden, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen als Reaktion auf Berichte über den missbräuchlichen Einsatz von Kindern auf

Kakaofarmen in Westafrika ausgearbeitet. Die Unterzeichner verurteilen missbräuchliche Arbeitspraktiken, insbesondere die schlimmsten Formen der Kinderarbeit gemäss ILO-Definition, und verpflichteten sich, diese Probleme gemeinsam zu bekämpfen. Barry Callebaut zählt zu den Unterzeichnern des Protokolls.

K Kakaobutter

Das Fett der Kakaobohne.

Kakaomasse

Dickflüssige Masse, die beim Mahlen der Kakaobohnen entsteht.

Kakaonibs

Der aufgebrochene Kern der Kakaobohne.

Kakaopulver

Produkt, das übrigbleibt, wenn man der Kakaomasse den überwiegenden Teil der Kakaobutter entzieht.

Kontrollierte Fermentation

Barry Callebaut hat einen Weg gefunden, wie die Kakaofermentation «kontrolliert» und optimiert werden kann. Über die sogenannte «kontrollierte Fermentation» liefern spezielle Mikroorganismen eine konsistente, kalkulierbare und zu 100% hochwertige Kakaobohnenqualität. Dies wiederum sorgt für verbesserte Geschmacksmerkmale, fehlerfreie Kakaobohnen, einen höheren Gehalt an funktionalen Komponenten (z.B. Flavanolen) und lässt sich einfacher verarbeiten.

M Milkschokolade

Schokolade mit einem Kakaanteil von mindestens 25% aus Kakaomasse, Zucker und Kakaobutter. Weitere Zutaten sind Milchpulver, Vanille und Lecithin. Gute Milkschokolade enthält 30% Kakaomasse, Premium-Milkschokolade noch mehr.

P Pflanzliche Fette

Substanzen, die mitunter als preiswerte Alternative für Kakaobutter in Schokoladenprodukten verwendet werden.

Polyphenole

Polyphenole sind Antioxidanzien. Die in Kakaobohnen enthaltenen Polyphenole sind ganz besonders hochwertig und wirksam. Sie verhindern die Zelloxidation und schützen die Körperzellen vor der schädlichen oxidativen Wirkung freier Radikale, die den Alterungsprozess fördern und bestimmte Herz- und Hirnerkrankungen begünstigen können.

R Röstung

Erhitzungsprozess, der dazu dient, die Aromen des Kakaos zu entwickeln. Kakaobohnen werden je nach Verwendungszweck mehr oder weniger stark geröstet. Kakaopulver wird stärker geröstet, Ausgangsstoffe für Schokolade weniger stark.

S Schokoladenmischungen (Compound)

Besteht aus Zucker, pflanzlichen Fetten, Kakaomasse, Kakaopulver und weiteren Zutaten. Die pflanzlichen Fette werden als Ersatz für Kakaobutter verwendet, um die Produktkosten zu senken und ein bestimmtes Schmelzprofil zu erhalten.

T Tринitario

Eine Kreuzung von Criollo und Forastero, die Eigenschaften beider Sorten besitzt: Die Bäume sind robust und pflegeleicht; die Bohnen haben ein intensives, relativ edles Aroma.

Trocknung

Nach der Fermentation enthalten die Bohnen noch 60% Feuchtigkeit, die auf 8% oder weniger reduziert werden muss, um eine optimale Konservierung der Bohnen während der Lagerung und des Transports zu gewährleisten. Die Trocknung erfolgt entweder durch das Ausbreiten der Bohnen in der Sonne bzw. auf einer beheizten Fläche oder mit Heissluft. Sorgfältiges Trocknen beugt der Schimmelbildung vor und verhindert eine Überfermentation.

V Viskosität

Mass für die Fliesseigenschaften flüssiger Schokolade.

W Weisse Schokolade

Produkt aus Kakaobutter (mindestens 20%), Milchpulver, Zucker und Vanille. Weisse Schokolade enthält keine Kakaomasse, was die weisse Farbe der Schokolade erklärt.

KONTAKTE, AGENDA UND ZUKUNFTSBEZOGENE STELLUNGNAHMEN

Barry Callebaut
Jahresbericht 2010/11

Kontakte

Barry Callebaut Hauptsitz

Barry Callebaut AG
West-Park
Pfungstweidstrasse 60
8005 Zürich, Schweiz
Telefon +41 43 204 04 04
Telefax +41 43 204 04 00
www.barry-callebaut.com

Investor Relations

Evelyn Nassar
Head of Investor Relations
Telefon +41 43 204 04 23
Telefax +41 43 204 04 19
investorrelations@
barry-callebaut.com

Medien

Raphael Wermuth
External Communications
Manager
Telefon +41 43 204 04 58
Telefax +41 43 204 04 00
media@barry-callebaut.com

Adressänderungen

SIX SAG Aktienregister AG
Postfach
4609 Olten, Schweiz
Telefon +41 62 311 61 11
Telefax +41 62 311 61 12

Agenda

8. Dezember 2011

Generalversammlung 2010/11,
Zürich

17. Januar 2012

3-Monats-Verkaufszahlen
2011/12

2. April 2012

Halbjahresbericht 2011/12,
Zürich

5. Juli 2012

9-Monats-Verkaufszahlen
2011/12

7. November 2012

Jahresbericht 2011/12,
Zürich

5. Dezember 2012

Generalversammlung 2011/12,
Zürich

Zukunftsbezogene Stellungnahmen

Einige in diesem Jahresbericht 2010/11 enthaltene Stellungnahmen zu den Geschäftsaktivitäten von Barry Callebaut sind zukunftsbezogen und beruhen auf der seitens der Unternehmensleitung heute erfolgten Einschätzung künftiger Entwicklungen.

Zukunftsbezogene Stellungnahmen dieser Art werden in der Regel durch Begriffe gekennzeichnet wie «glauben», «schätzen», «beabsichtigen», «können», «werden», «erwarten», «planen» und ähnliche auf das Unternehmen bezogene Ausdrücke. Sie enthalten bestimmte Risiken und Unwägbarkeiten, da sie sich auf künftige Ereignisse beziehen. Die tatsächlichen Ergebnisse können sich aus unterschiedlichen Gründen von den angestrebten, erwarteten oder projizierten Zahlen und Daten unterscheiden. Im Jahresbericht 2010/11 werden jene Faktoren und Gründe erörtert, die das künftige Geschäftsergebnis von Barry Callebaut beeinflussen könnten. Dazu zählen unter anderem Faktoren wie allgemeine Wirtschaftsbedingungen, Währungsschwankungen, wettbewerbsbedingter Druck auf Produkt- und Preisgestaltung sowie Änderungen in der Steuergesetzgebung und regulatorische Entwicklungen. Die Gewähr für die Richtigkeit der hier abgedruckten zukunftsbezogenen Stellungnahmen kann ausschliesslich für den heutigen Tag, den 10. November 2011, übernommen werden. Barry Callebaut ist nicht gehalten, zukunftsbezogene Stellungnahmen zu aktualisieren oder zu revidieren.

Dieser Jahresbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Massgebend ist die englische Version.

Impressum

Herausgeber

Barry Callebaut AG
West-Park
Pfungstweidstrasse 60
8005 Zürich
Schweiz

Konzept / Design

hilda design matters,
Zürich, Schweiz

Fotos

Marcel Van Coile,
Zemst, Belgien

Marcel Giger, Davos
Platz, Schweiz

Prepress / Druck

Linkgroup,
Zürich, Schweiz

Dieser Jahresbericht
wird in **Deutsch** und
Englisch publiziert.

Dieser Jahresbericht
ist auf FSC-zertifiziertem
Papier gedruckt.



Klimaneutral
produziert durch
Linkgroup.



Barry Callebaut AG (Hauptsitz)
West-Park Pfingstweidstrasse 60 8005 Zürich Schweiz
Telefon: +41 43 204 04 04 Telefax: +41 43 204 04 00
E-Mail: headoffice@barry-callebaut.com